

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

Nr. 289.

Erscheint jeden Donnerstag Nachmitt. 5 Uhr für den
andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf.,
zweimonatlich 1 Mark 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

38. Jahrgang.

Sonntag, den 13. Dezember.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenom-
men und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile
oder deren Raum 15 Pf.

1885.

Die Woche.

Die deutschen Reichstagsabgeordneten begrüßen die-
mal die Weihnachtsferien mit besonders hoher Befriedigung,
da ihnen der in der stillen Häuslichkeit waltende Frieden
nach den heftigen parlamentarischen Kämpfen der letzten
Zeit Erholung und Kräftigung für die ihrer noch harren-
den Arbeiten verspricht. Die jetzt vorhandenen Parteiver-
hältnisse erweisen sich mehr und mehr unerträglich und
doch ist noch gar nicht abzusehen, wie sich dabei eine Wen-
dung zum Besseren vollziehen kann. Es ist zwar kein be-
stimmter Anhalt dafür vorhanden, daß die Auflösung des
deutschen Reichstages zu den nächsten Absichten des Fürsten
Bismarck gehört; dennoch wird von vielen Seiten eine
solche Eventualität ernsthaft in's Auge gefaßt. Darüber
ist jedenfalls kein Zweifel, daß der deutsche Reichstags-
tag den jetzigen Zeitpunkt als geeignet erachtet, die Regierungs-
politik auf die Unterstützung der Mittelparteien zu be-
gründen. Durch seine letzten Reden und den Ton seiner
Presseorgane ist nicht nur das Licht zwischen ihm und
dem Zentrum, sondern auch zwischen ihm und den unter
dem Banner der „Neuen Preussischen Zeitung“ stehenden
preussischen Hochkonservativen zerschnitten worden. Die
dem Zentrum dienende Presse hat dafür gesorgt, den Gegen-
satz noch weiter zu verschärfen und den Bruch unheilbar
zu machen. Andererseits richten sich die Nationalliberalen
bereits darauf ein, sich in eine Regierungspartei umzu-
wandeln und haben damit den Anfang gemacht, daß sie
beschlossen, den Antrag der Konservativen auf Einführung
fünfjähriger Legislaturperioden zu unterstützen. Von deutsch-
freisinniger Seite wurde ihnen deshalb vorgehalten, daß der
nationalliberale Führer Dr. Miquel im Jahre 1867 die
langen Legislaturperioden bekämpfte, um nicht die Re-
gierungsgewalt allzusehr zu erweitern. Inzwischen haben
sich freilich die Ansichten über die Häufigkeit der Wahlen
überall geändert und sieht man in allen Kreisen, die nicht
zur entschiedenen Opposition gehören, eine Verlängerung
der Legislaturperiode nicht mehr als eine Verstümmelung
der Reichsverfassung an, sondern als eine harmlose Ab-
änderung, die einer fast ununterbrochenen Wahlagitatio-
n die Spitze abbricht. Von den Sozialdemokraten, die
wiederholt offen eingestanden, daß für ihre Zwecke die
Arbeit innerhalb des Reichstages weniger ersprießlich sei
als diejenige vor den Reichstagswahlen, war ein Wider-
spruch gegen eine Verlängerung der Legislaturperiode selbst
verständlich. Der dahin zielende Antrag des Abg. v. Hell-
dorff wurde aber im Verlaufe der Debatte auch von dem
Zentrumsführer Windthorst bekämpft und als eine Vor-
stufe zur Beschränkung des allgemeinen Wahlrechts be-
zeichnet, ohne daß derselbe eine solche Verächtlichkeit zu
begründen versucht hätte. Eigentümlich berührte es, daß
der freisinnige Abg. Richter sich mit ungewöhnlicher Wärme
des Zentrums annahm und behauptete, daß alle gegen
diese Partei gerichteten offiziellen Angriffe eigentlich der
mit derselben jetzt verbundenen deutschfreisinnigen Parteigälden.

Am Freitag begann im Reichstage die zweite Be-
rathung des Militäretats. Die Budgetkommission, welcher
derselbe überwiesen war, hat bei den dauernden Mehr-
forderungen, um welche es sich im Plenum zunächst handelt,
erhebliche Abstriche vorzuschlagen beschlossen; bei den beiden
hier in Betracht kommenden Hauptposten, den Kommando-
zulagen für die Offiziere und der Verstärkung der Kaiser-
kaserne für die Militärpferde, hat sie nur ungefähr ein
Drittel des geforderten Mehrbetrags zugestanden. Der
Militäretat wird jedenfalls langwierige Debatten veran-
lassen, doch ist in der Kommission die Bereitwilligkeit, das
unbedingt Nothwendige zu gewähren, den sehr beträch-
tlichen neuen Forderungen der Militärverwaltung gegenüber
unleugbar bethätigt worden; es ist deshalb zu hoffen,
daß es zu keinem Konflikt wegen der bestrittenen Forderungen
kommt. Voraussichtlich wird das Loos der jetzigen Reichstags-
session erst im Januarmonat bei der Berathung der Vorlage über
die Verlängerung des Sozialistengesetzes entschieden. Sollten
dabei die Ultramontanen und die Deutschfreisinnigen eine
Ablehnung der Vorlage bewirken, so wäre eine Auflösung
des Reichstages unvermeidlich. Im Falle der Annahme
der Verlängerung dürfte dagegen die Reichsregierung dem
Reichstage noch sehr umfangreiche Aufgaben zumuthen,
die denselben bis in den Juni hinein beschäftigen würden.
Die Wollzoll-Angelegenheit, die Reform der Zuckersteuer
und das vielfach befürwortete Branntwein-Monopol könnten
zu den Dingen gehören, welche dann der Berathung der
deutschen Volksvertretung unterbreitet werden.

Je mehr die offiziellen österreichischen Blätter sich
bemühen, die öffentliche Meinung über die Beziehungen
des Kaiserstaats zu Rußland zu beruhigen, desto mehr
überzeugt man sich, daß nur eine Vermittelung Deutsch-
lands unangenehme Folgen der von den Ungarn geschürten
Unzufriedenheit mit den Abmachungen von Kremser ver-
hüten kann. Die nochmalige Absendung des Grafen
Schrenkshüller an den König Milan von Serbien hat den
Zweck nicht erreicht, einen definitiven Waffenstillstand
zwischen Serbien und Bulgarien zu Stande zu bringen.
Für die innere Politik Oesterreichs ist es bedeutungsvoll,
daß die meisten Landtage im Januar forttragen, diejenigen
Böhmens, Mährens und Galiziens dann erst ihre wichtigsten
Verathungen vornehmen werden. In Mähren verlangen
die Czechen zum Zweck einer Vermehrung ihres Einflusses
eine gründliche Wahlreform, wogegen dieselben in Böhmen
durch den Plener'schen Antrag auf nationale Abgrenzung
der Gerichts- und Verwaltungsbezirke dieses Landes ganz aus
Rand und Band gebracht sind. Dabei strebt der Antrag
nichts Anderes an, als was früher der tschechische Ge-
sichtschreiber Palacky zum Schutz für seine Landsleute
verlangte, da er ein tschechisches „Czechobien“ und ein
deutsches „Bojerheim“ geschaffen sehen wollte. Freilich
fürchtete man zu jener Zeit, daß das Großdeuthum
das kleine Czechobien erdrücken würde, während die Ver-
hältnisse in Böhmen sich jetzt in das Gegentheil verwan-
delt haben. Bei dem jetzigen Nationalitätenstreit ist es auch
für Dalmatien sehr schlimm, daß der Statthalter dieser Provinz,
Feldmarschall von Soudanow, am 8. d. M. plötzlich ver-
starb, da dieser tüchtige Militär und Verwaltungsbeamte
trotz seiner slavischen Abstammung deutsches Wesen und
deutsche Sprache stets in Ehren hielt.

Graf Robilant, der neue italienische Minister des
Auswärtigen, versicherte nicht nur im italienischen Parlament,
daß er wie sein Vorgänger Mancini die Colonialpolitik
hoch halten werde, sondern lieferte dafür auch einen that-
sächlichen Beweis. Trotz des Protestes der Pforte und
der Abmahnung Englands übernahm Italien die Zivil-
verwaltung in dem von seinen Truppen besetzten ägyptischen
Hafenort am rothen Meere, Massauah, entfernte von dort
die letzten ägyptischen Beamten und ließ dafelbst auch die
italienische Rechtspflege einführen.

In Frankreich beschlossen die Minister, den Kongreß
zur Präsidentenwahl in keinem Falle zu berufen, bevor die
Kammern die Tonkin-Kredite bewilligt haben. Der durch
die jetzige politische Ungewißheit den Pariser Geschäftsleuten
vor dem Weihnachtsfest zugefügte Schaden ist so bedeutend,
daß sich der allgemeine Unmuth gegen die Tonkin-Kommission
wendet, die mit ihren Vorarbeiten gar nicht zu Ende
kommen kann. Die Veröffentlichung des angeblich von
dem früheren Kriegsminister Lewal zwei Kommissionsmit-
gliedern mitgetheilten offiziellen Berichts über den Rückzug
von Langson erregt ungeheures Aufsehen. Dieser vom
25. April 1885 datirte Bericht (das Resultat der auf
Befehl des Generals Brière de l'Isle von dem General-
stabschef Borquis-Debord's geführten Untersuchung)
läßt nicht den geringsten Zweifel darüber zu, daß der
Oberstleutnant Derbinger, vom ersten Augenblicke der
Uebernahme des Kommandos an, die wichtigsten An-
ordnungen getroffen und dadurch die Verluste des Ex-
peditionskorps verschuldet hat.

Wie es scheint, stehen zunächst in Spanien weder
karlistische noch republikanische Schildehebungen zu be-
fürchten. Die Konservativen beschlossen auf Anregung des
bisherigen Ministers Canovas, das jetzige gemäßigt-liberale
Kabinet Sagasta zu unterstützen; der Republikaner Castelar
stellte jede revolutionäre Absicht in Abrede und die Karlisten
sollen abwarten wollen, ob nicht ein bereits von dem König
Alfons angebahnter Familien-Ausgleich beider Regenten-
linien sich zu Stande bringen läßt. Der schlimmste Auf-
wieglar, Ruiz Zorrilla, will die auch ihm angebotene Amnestie
nicht annehmen, so lange ein einziger Verbannter im Aus-
lande bleiben müsse.

Nachdem der Ausfall der englischen Parla-
mentswahlen genau bekannt worden, beklagt man von den ver-
schiedensten Seiten, daß in Großbritannien nicht mehr wie
früher nur zwei Parteien sich um die Herrschaft bewerben,
sondern daß es dort jetzt vier Fraktionen giebt, seitdem es
die irischen Parnelliten bis auf 82 Sitze brachten und auch
die Arbeiterpartei mehrere Mandate eroberte. Die traurige

Thatfache, daß die Konservativen sich nur durch die Gunst
der Irländer im Amt erhalten, die Liberalen aber nur durch
das Erlaufen der irischen Stimmen durch weitgehende Kon-
zessionen an das Staatsruder gelangen können, wirkt auf
alle patriotische Kreise Englands sehr niederdrückend.

Der Kaiser von Rußland ertheilte dem Vorsitzenden
der slavischen Gesellschaft, dem General Durnowo, der sich
öffentlich allzu scharf gegen Serbien und Oesterreich ge-
äußert hat, einen ersten Verweis. Ebenso wurde der pan-
slavistische Herausgeber des „Ruß“ Alfakow verwahrt, weil
er geschrieben, daß der Weg der Russen nach Konstantinopel
über Wien gehe. Das Moskauer Organ des bei dem Zaren
treulich angeschriebenen Geheimrath Ratlow hat aber des-
halb bisher gegen Oesterreich noch keinen freundlicheren
Ton angeschlagen.

Da die Verhandlungen zwischen Serbien und Bul-
garien über die Bedingungen für den Abschluß des Waffen-
stillstandes bisher eine Einigung nicht herbeiführen konnten,
erklärte Fürst Alexander, daß er nunmehr den Mächten,
insbesondere Oesterreich und Rußland, die Vereinbarung der
Friedensbedingungen überlasse und von der Einsicht der
Großmächte die Wahrung seiner Interessen erwarte. Das
hat ihn aber nicht gehindert, seine Armee von Pirot aus
weiter gegen Nißh vorrücken zu lassen, so daß ein neuer
Zusammenstoß mit dem serbischen Heer unvermeidlich ist,
wenn die Großmächte die Wiederaufnahme der Feindselig-
keiten nicht energisch verhindern.

In seiner Botschaft an den Kongreß betonte der Präsident
der nordamerikanischen Union die friedlichen Be-
ziehungen des Freistaats zu allen anderen Mächten, sprach
sich aber sehr scharf gegen die Vielweiberei treibenden Mor-
monen aus. Die nordamerikanische Regierung konzentriert
bei dem Fort Steele eine große Truppenmacht, die in der
Erwartung eines Konflikts mit den Mormonen nach der
Salzseestadt dirigiert werden soll, wo die Bundesbehörden
in letzter Zeit nur unter Lebensgefahr und mit größter
Mühe ihre Autorität bewahrten.

Tageschau.

Freiberg, den 12. Dezember.

Der deutsche Reichstag setzte gestern die zweite Be-
rathung des Etats des Reichsamts des Innern fort. Bei
dem Kapitel über die Remunerierung der Hilfsleistungen lenkte
Abg. Baumbach die Aufmerksamkeit des Hauses auf ver-
schiedene Mängel des Fabrikinspektionswesens. Die Aus-
dehnung der Bezirke sei theils zu groß, in anderen Theilen
Deutschlands wieder zu klein, sodaß sich namentlich in den
kleineren Staaten eine Zusammenlegung der Bezirke empfehlen
würde. Die Verwaltung des Amtes als Fabrikinspektor als
Nebenamt sei gänzlich zu verwerfen. Ein Vergleich der öster-
reichischen Berichte mit den deutschen falle sehr zu Gunsten
der ersteren aus. Vortheilhaft wäre es vielleicht, die Fabrik-
inspektoren zu mittelbaren Reichsbeamten zu machen. Er würde
es mit Freude begrüßen, wenn endlich einheitliche Bestimmungen
zur Verhütung von Krankheits- und Unfallsgefahr für das
ganze Reich getroffen werden könnten. Abg. Kalle regte einen
Generalbericht der Fabrikinspektoren an, wie er in England
bestehe, sowie auch eine alle ein bis zwei Jahre zusamen-
tretende Konferenz der Fabrikinspektoren. Staatssekretär von
Bötticher gab eine gewisse Ungleichartigkeit der Berichte der
Fabrikinspektoren zu, betonte aber, daß zur Abhilfe die Re-
gierungen ein Rundschreiben erlassen hätten. In diesem Rund-
schreiben seien die Materien bezeichnet worden, die kürzer be-
handelt werden könnten, andere, deren ausführlichere Dar-
stellung erwünscht sei. Es sollen ferner Ermittlungen über
10- oder 11stündige Arbeitszeit angestellt und die Beobach-
tungen mitgetheilt werden, welche Wirkung die längere oder
kürzere Arbeitszeit auf die Arbeiter hat. Auch im Interesse
der Handlichkeit und Uebersichtlichkeit der Berichte seien An-
ordnungen getroffen und die Regierungen seien jetzt mit dem
Versuch beschäftigt, aus den verschiedenen Berichten einen
Generalbericht herzustellen. Ein Zentral-Gewerbe-Inspektor
für das Deutsche Reich sei nicht zu empfehlen. Der Wunsch
nach einer anderen Abgrenzung der Bezirke sei besser bei den
betreffenden Landesregierungen anzubringen. Leicht sei es, die
Forderung zu erheben, daß gleichmäßige Vorschriften behufs
Verhütung von Unfällen und Krankheiten erlassen werden
sollen, aber die Ausführung sei schwierig, wenn nicht unmöglich
sogar für einzelne Betriebe, geschweige denn für die Gesamtheit
derselben. Eine ganze Reihe von Verordnungen habe nichts-
destoweniger der Bundesrath schon erlassen; Schablonisiren

Bei aber vom Uebel. Die Klagen über die Kostspieligkeit der Berufsvereinigungen seien hinlänglich; denn wo die Kosten in Folge des Krankenversicherungsgesetzes hoch seien, liege die Sache daran, daß die Kosten vorläufig die Sache ungewiss und angefaßt hätten. Man möge doch bei den Berufsvereinigungen ein Jahr warten und werde sehen, daß die Kosten nicht zu hoch seien. Abg. Lingen empfahl darauf die Bestimmungen der Düsseldorf'schen Regierung über die Sonntagsarbeit zur Nachahmung. In einem Berichte der Fabrikinspektoren heiße es, daß die Frauen-Nacharbeit in den Zuckerfabriken sehr gut sei und die männliche Arbeit billiger mache. Von einem solchen Betrieb, der sich durch solche Mittel nur halten könne, müsse man doch wirklich sagen: er ist nicht werth, daß er besteht. In Bezug auf die Sonntagsarbeit verwies darauf der Staatssekretär v. Böttcher auf die im Gang befindliche Enquête. Abg. Fröber (Volksp.) theilte mit, daß die Münchener Berufsvereinigungen für Holzindustrie mit der Ausarbeitung von Vorschlägen zur Unfallversicherung beschäftigt sei und empfahl, den Berufsvereinigungen Portoverminderungen zu gewähren, was Staatssekretär v. Böttcher beifällig befürwortete. Abgeordneter Ricker über die Sonntagsarbeit theilte der Enquête über die Sonntagsarbeit theilte der Enquête mit, daß die Behauptung eines Berliner Blattes, wonach dieselben sich an 200 000 Mark belaufen würden, auf Erfindung beruhe. Abg. Hise (Zentrum) forderte außer der Vermehrung der Fabrik-Inspektoren die Einstellung von Fabrik-Inspektoren - Assistenten. Abgeordneter Buhl bezeichnete die Kosten der Berufsvereinigungen als mäßige, wünschte aber eine Verminderung der Zahl der Sektionen. An der weiteren Debatte theilnahmen die Abgg. Dirichlet, Schrader, Camp, Hise und Barth. Das Kapitel des Etats der Besoldungen wurde hierauf bewilligt. Bei dem Titel Unterstützung für Vetheiligung der deutschen Künstler an internationalen Ausstellungen im Ausland sprach sich Abg. Baumbach für eine nationale Ausstellung in Berlin, sowie für die Beschickung der in Paris stattfindenden Ausstellung aus. Staatssekretär v. Böttcher erwiderte, daß von der Pariser Ausstellung seitens der französischen Regierung noch keine Nachricht zugegangen sei. Bezüglich Arrangirung einer etwaigen Berliner Ausstellung müsse die Regierung abwarten, was für Anträge an sie kommen würden. Bei dem Titel Unterstützung für den deutschen Fischereiwesen zur Förderung der künstlichen Fischzucht betreffend Titel (20 000 Mark) beantragte Abg. v. Massow 30 000 Mark. Abg. Schreiner trat für diesen Antrag im Interesse der deutschen Hochseefischerei ein. Staatssekretär v. Böttcher hielt es aber für bedenklich, den Beitrag zu erhöhen. Abg. Ricker meinte, daß auf diesem Gebiete zunächst private Hilfe in Anspruch zu nehmen sei. Bundeskommissar Assenborn hielt es ebenfalls für nicht richtig, daß derartige Erhöhungen lediglich aus der Initiative des Hauses stattfänden, worauf die von dem Abg. v. Massow gewünschte Ueberweisung seines Antrages an die Budgetkommission beschloffen wurde. Bei dem Titel: Förderung der Hochseefischerei (100 000 Mark) sprach Abg. Hülf für eine mögliche Ausbildung der Hochseefischerei. Abg. Witte betonte die nationale Bedeutung einer weiteren Hebung der Hochseefischerei. Abg. Woermann hielt es nicht für richtig, wenn die ausgeworfene Summe nur zur Unterstützung größerer Verbände verwandt würde, auch die einzelnen Fischer müßten mit Prämien bedacht, bezw. durch andere Mittel unterstützt werden. Nach kurzen Ausführungen des Abg. Hülf wurde der Titel bewilligt. — In der Reichstagskommission für die sozialistischen Anträge erklärte gestern der Staatssekretär von Böttcher, die Enquête über die Sonntagsruhe werde erst Ende des Jahres beendet sein und dann dem Bundesrathe zugehen. Die Enquête über die Frauenarbeit werde jetzt bearbeitet. Die Zusammenstellung der gesetzlichen Bestimmungen in den einzelnen Bundesstaaten über die Sonntagsarbeit, der Sonntagsruhe befindet sich im Druck und werde in den nächsten Tagen vertheilt werden. — Die Budgetkommission genehmigte gestern die Kosten für die Kasernenbauten in Münster, Pöln und Karlsruhe, die Erweiterung des Barackenlagers in Loddstedt, für Neuanlegung der Schießstände in Mainz und zur Befreiung der Kosten von den Schießstandsanlagen anlässlich der Einführung weittragender Handfeuerwaffen, zur Verbesserung der Trivialisverhältnisse bei den militärisch-kasernen Gebäuden, ferner die zur Erweiterung des Garnisonlazareths in Thorn zur Beschaffung von 30 Feldbetten geforderten Beträge, lehnte dagegen den Kasernenbau in Minden, den Bau eines Landwehrdienstgebäudes in Neuf, wie den Bau einer Kavalleriekaserne in Darmstadt ab, trotzdem für diese letztere Post der Kriegsminister auf das Verhasteste eintretet. — Die vorgestern vom deutschen Bundesrathe an den Ausschuss verwiesene Zuckersteuer-Novelle enthält die Besteuerung des Doppelsentners Rüben für 1886/87 mit 1,70 Mark, für die Folge mit 1,80 Mark; die Ausfuhrvergünstigung für Zucker soll demnach für 1886/87 pro Doppelsentner 18 Mk., für die Folge 18,20 Mk. betragen. Die Kreditfrist wird auf 12 Monate verlängert, für Fabrikate aus vergütungsunfähigen inländischen Zucker soll nach näherer Bestimmung des Bundesraths eine entsprechende Ausfuhrvergütung gewährt werden. — Im bairischen Abgeordnetenhaus befragte gestern Abg. Soden die Errichtung einer staatlichen Mobiliarversicherungsanstalt, welche Idee von dem Abg. v. Stauffenberg scharf bekämpft wurde. Der Minister des Innern hielt die entgegenkommenden Vorschläge der Berliner Privatgesellschaften für vorläufig erprobenwerth und bat, den Antrag keinem Ausschusse zu überweisen. Der Antrag wurde aber trotzdem auf Veranlassung der Rechtsparthei einer aus 21 Mitgliedern zusammengesetzten Kommission überwiesen.

Die von mehreren österreichischen Journalen gebrachten Mittheilungen über angebliche Vorgänge in einem kürzlich stattgefundenen Ministerrathe werden von dem offiziellen „Wiener Fremdenblatt“ als vollständig unbegründet bezeichnet. Ein Ministerrath fand bei der letzten Anwesenheit des Ministers Tisza in Wien gar nicht statt. Graf Taaffe war außerdem zu dieser Zeit von Wien abwesend. Ebenfalls wohnt der Heberhüller der zwischen dem Grafen Kalnoky und dem Minister Tisza stattgefundenen Besprechung bei. Das „Fremden-

blatt“ widerlegt ferner die Meldung des „Temps“, wonach Oesterreich-Ungarn eine Art Schiedsrichterrolle in der serbisch-bulgarischen Angelegenheit beanspruche. — Die katholische Geistlichkeit der nördlichen und nordwestlichen Bistumsbezirke der Zeit mexicaner Diöcese richtet eine Adresse an den Bischof Schöbel, welche gegen die Aeußerung des Abgeordneten Knoh protestirt, in welcher dem deutschen Klerus Mangel an Liebe zum deutschen Volkthum vorgehalten und mit dem Uebertreite zum Katholizismus und Protestantismus gedroht wurde. Die Adresse erklärt, jener Vorwurf habe seinen Grund nur in der Thatfache, daß die katholische Kirche, als universelle, den einseitigen Nationalismus verwerfe. Der deutsche Klerus sei aber pflichtgemäß bemüht, die nationalen Leidenschaften zu dämpfen. Die Adresse weist auf die bisherigen Erfolge der altkatholischen Bewegung im nördlichen Böhmen hin, welche, bisher auf Einzelaustritte aus der katholischen Kirche beschränkt, einen Massenabfall in der Zukunft als nicht unmöglich erscheinen lasse, und bittet den Bischof, Schritte bei der Regierung und wenn möglich, bei dem Monarchen selbst in der Richtung und zu dem Zwecke zu unternehmen, daß der altkatholischen Bewegung durch gesetzliche und administrative Maßregeln entgegengetreten werde.

Vor einigen Tagen gaben die italienischen Anarchisten wieder ein Lebenszeichen von sich. In Turin wurde nämlich ein Dynamit-Attentat gegen das Denkmal Viktor Emanuels verübt. Die Detonation war fürchterlich. In einer Umgebung von etwa 500 Metern sprangen sämtliche Fensterscheiben. Durch die Polizei wurde festgestellt, daß das Verbrechen mittels einer Dynamit-Bombe und einer langen Leuchte verübt worden war.

Die Tonlin-Kommission der französischen Kammer wählte Pelletan zum Berichterstatter, der zwar den für den Unterhalt der Truppen notwendigen provisorischen Forderungen zustimmt, die Aufrechterhaltung der Okkupation auf unbestimmte Zeit aber ablehnen will. Bei Beginn der gestrigen Sitzung provozierte der über die Veröffentlichung des Berichts des Obersten Vorgniz tief empörte Rochefort vor der Ministerbank einen Stand, indem er laut rief: „C'est une infamie!“ und gleichzeitig den Minister des Innern bedrohte. Derselbe bewahrte seine Kaltblütigkeit, und begnügte sich damit, Rochefort auf die Tribüne zu verweisen. Auf die Interpellation Rochefort's erklärte General Campenon, daß im Kriegsministerium nur ein Exemplar des Berichts vorhanden wäre, welches keinesfalls dem „Temps“ zugänglich gewesen sei.

In das englische Parlament sind 332 Liberale, 250 Konervative und 86 Parnelliten gewählt; es haben nur noch zwei Wahlen stattgefunden, welche den Liberalen und Konserverativen noch je ein Mitglied zuführen dürften. Dies würde also 333 Liberale, 251 Konervative und 86 Parnelliten ergeben. Die Liberalen hätten demnach eine Mehrheit von 86 gegenüber den Konserverativen, während diese mit den Parnelliten zusammen den Liberalen um 4 Stimmen überlegen sein würden.

Da die direkten Verhandlungen zwischen Serbien und Bulgarien fruchtlos blieben, riefen beide Theile die Intervention der Großmächte an. Die zuletzt stattgehabten militärischen Schärmügel sind lediglich als unablässige Verletzungen der Demarkationslinie anzusehen. Die Rüstungen und Truppenmärsche nach der Grenze dauern aber unausgesetzt fort.

Der neue Khan von Buchara, Abdul Akhad, hat die Würdenträger seines Reiches von seiner Absicht unterrichtet, nach Taschkent zu reisen und durch den dortigen russischen General-Gouverneur von Rosenbach um Anerkennung seitens des weißen Zaren und um das Protektorat für Buchara zu bitten.

Vom Landtage.

= Dresden, 11. Dezember.

Die erste Kammer beriet gestern über die Petition des Chauffeergelehnemers H. Schözel in Kleinwaltersdorf bei Freiberg, welchem zum 31. Dezember der Dienst gekündigt ist und der nach seiner Heimath Bretinig bei Pulsnitz zurückkehren will, um sich dort einen Erwerb durch Weberei zu suchen. Er bittet, als invalider Unteroffizier, um Gewährung einer Ansteltungsentschädigung von monatlich 6 Mk., ferner um Bewilligung einer lebenslänglichen Pensionszulage von 6 Mk. und Gewährung freier Fahrt und Fracht auf der Eisenbahn aus Anlaß seiner Ueberfiedelung. Die Kammer beschloß auf Antrag der vierten Deputation (Referent v. Zeschwitz) bezüglich des ersten Punktes die Petition auf sich beruhen zu lassen, bezüglich der beiden anderen dagegen dieselbe der Regierung zur Erwägung zu überweisen. Eine Petition des Fabrikarbeiters F. Müller in Großschänke ließ die Kammer auf sich beruhen.

Die zweite Kammer beschäftigte sich mit der Petition des emeritirten Kirchschullehrers E. F. Vollprecht in Reichenau bei Zittau, Erhöhung seiner Pension betreffend, welche die Deputation (Abg. v. Polenz) empfiehlt, der Regierung zur Erwägung zu überweisen. Kultusminister Dr. v. Gerber bekämpfte in ausführlicher Rede diesen Antrag, dessen Annahme die Folge haben würde, daß die ganze Grundlage des Lehrerpensionsgesetzes weggeräumt werden würde. Das Einkommen des Petenten sei bereits so hoch gewesen, daß auch in Berücksichtigung der Bevölkerungszunahme es das gesetzliche Minimal-einkommen überschritten habe und die Gemeinde wäre sonach gar nicht verpflichtet gewesen, die Zulage (von 300 Mk.) zu gewähren. Wenn sie es dennoch gethan habe, so sei das ein Akt der Freigebigkeit und könne auf die Bemessung der Pension einen Einfluß nicht üben. An der sich hieran anschließenden Diskussion theilnahmen die Abgg. v. Kirchbach, Vizepräsident Dr. Pfeiffer, Kirchbach, Dr. Heine und Referent v. Polenz. Von allen Seiten wurde anerkannt, daß das Verfahren der Regierung dem Gesetze entspreche, jedoch glaubten Vizepräsident Dr. Pfeiffer als Vorsitzender der Deputation und Referent v. Polenz nach den Verhandlungen, welche beim vorigen Landtage über die Sache stattgefunden hatten, zu der Annahme berechtigt zu sein, daß die Kammer Billigkeitsgründen Berücksichtigung schenken wolle. Die Kammer lehnte darauf mit großer Majorität den Deputationsantrag ab und beschloß einstimmig, die Petition auf sich beruhen zu lassen.

Lothales und Sächsisches.

Freiberg, den 12. Dezember.

— Se. Majestät der König und Se. Rgl. Hoheit der Prinz Georg fuhrten am Donnerstag früh in Begleitung der königlichen und prinziplichen Flügeladjutanten und einer größeren Anzahl als Jagdgäste geladener Kavaliere nach dem Forsthaus Freyer bei Moritzburg, um auf dem dasigen Forstrevier eine größere Hochwildjagd abzuhalten, wobei das Jagdrevierstück im genannten Forsthaus, das Jagdbücher aber im königl. Jagdschloß zu Moritzburg abgehalten wurde. Um den in dem vorgenannten Forstrevier vorherrschenden ziemlich starken Wildstand etwas herabzumindern, wird am heutigen Sonnabend wieder eine königliche Hochwildjagd in gleicher Weise abgehalten stattfinden, an welcher auch der Prinz von Altenburg theilnimmt.

— Die Rgl. Amtshauptmannschaft setzt die Herren Gemeindevorstände des Bezirks davon in Kenntniß, es habe sich aus einzelnen Gemeindefassenrechnungen ergeben, daß die von den Gemeindevorständen zu erhebenden Sporteln, welche nach § 76 Absatz 4 der Landgemeindevorordnung in die Gemeindefassen zu fließen haben, im Einverständnisse mit den Gemeindevorständen als Theil ihrer Besoldung überlassen wurden. Diese Ueberlassung der eingehenden Gebühren ist aber nicht statthaft und muß daher auf Erhebung dieser Sporteln zur Gemeindefassen bestanden werden. Die Aufsichtsbehörde behält sich vor, sich von der genauen Befolgung dieser Anordnung durch gelegentliche Revisionen zu vergewissern.

— Der Stadtrath veranlaßt diejenigen, denen bisher eine Aufforderung zur Deklaration ihres steuerpflichtigen Einkommens auf das Jahr 1886 nicht zugegangen ist, eine solche Deklaration bis zum 24. d. M. einzureichen. Zu diesem Zwecke sind in der hiesigen Stadtsteuer-Einnahme Deklarationsformulare unentgeltlich zu erlangen. Gleichzeitig werden alle Vormünder, ingleichen alle Vertreter von Stiftungen, Anstalten, Personenvereinen, liegenden Erbschaften und anderen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Vermögensmassen veranlaßt, für die von ihnen vertretenen Personen, Stiftungen u. s. w. auch ohne besondere Aufforderung Einkommen-Deklarationen einzureichen.

— Die Stadtpolizeibehörde macht bekannt, daß nach dem Beschlusse des Stadtrathes, wonach alle Grundstücksbesitzer zur Reinhaltung der Fußwege vor ihren Häusern, Gärten und Baustellen verpflichtet sind, die Grundstücksbesitzer die betreffenden Fußwege im Winter auch von Schnee und Eis reinigen, beziehentlich bei eingetretener Glätte mit Sand oder Asche bestreuen zu lassen haben. Uebertretungen dieser Vorschrift werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder entsprechender Haftstrafe geahndet werden. — Dieselbe Behörde erinnert ferner an die Bestimmungen, wonach bei längerem Schnee die Zugthiere jeden Fußwerks mit Schellen oder Gloden versehen sein müssen, wonach Jedermann berechtigt ist, Kindern, welche bergige Gassen mit kleinen Schlitten befahren, die letzteren wegzunehmen und einem Schutzmann abzuliefern, wonach jeder Hausbesitzer nur dann Schnee auf die Straßen werfen lassen darf, wenn er für die sofortige Wegschaffung Sorge getragen hat, wonach die Hausbesitzer für die Reinhaltung des Trottoirs und für Schutz der Passanten gegen das Herabfallen der Eiszapfen sorgen, beim Eintreten von Thaumwetter aber Schnee und Eis auf die Seite des Fußweges legen lassen müssen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldbußen bis zu 30 Mark oder entsprechender Haftstrafe geahndet, bez. wird das Bestreuen der Trottoirs seitens der hiesigen Bauverwaltung auf Kosten der säumigen Hausbesitzer bewirkt werden.

— Der Stadteigenenrath zu Brand erinnert daran, daß nunmehr die Staats- und Gemeindegeldgaben, sowie Reste aller Art, an Brandversicherungsbeträgen, Schul- und Pachtgeld, Zinsen und dgl. zur Vermeidung zangsweiser Einziehung, ebenso aber auch Forderungen an die städtischen Kassen nunmehr umgehend und spätestens bis zum 10. Januar 1886 zur Erledigung zu bringen sind. — Die Sparkasse zu Brand ist wegen Rechnungsabschlusses vom 22. Dez. l. J. bis 4. Januar l. J. früh 8 Uhr geschlossen.

— Die gestrige Stadterordnetenitzung eröffnete Herr Rechtsanwalt Täschner mit der Bemerkung, daß der erste Punkt der Tagesordnung, der Rathschluß über die Errichtung eines Regulativs der Gehaltsverhältnisse der Unterbeamten, mit einem weiteren Beschlusse des Rathes über die Reorganisation des städtischen Kassenwesens und der Anstellung eines Assistenten bei der Stadtsteuererhebung in inniger Verbindung stehe. Es empfehle sich, diese Angelegenheiten der Berichterstattungs-Deputation für den Haushaltplan zur Berathung zu überweisen, da diese mit den einschlägigen Verhältnissen am meisten vertraut sei und darüber in kurzer Frist, noch vor Ablauf dieses Jahres, einen erschöpfenden Bericht erstatten könnte. Herr Braun würde eine Ueberweisung an die Finanzdeputation vorziehen, da es sich hier um Finanzfragen handle. Das Kollegium entscheidet sich aber für den Vorschlag des Herrn Vorlesenden. — Der Rathschluß über die Verwilligung von 170 Mark Kosten der Zuleitung des Wassers in das Feuerwehrdepot giebt Herrn Braun Veranlassung zu einer Erklärung, wonach diese Einrichtung nicht, wie der Rath sich äußerte, nur eine Annehmlichkeit für die Feuerwehr, sondern notwendig sei, um eine rasche Verwendung der Dampffeuerpriße zu ermöglichen. Herr Bürgermeister Deutler bemerkt, daß die Mehrheit des Rathes der Verwilligung zustimme, obgleich sie angenommen habe, daß eine Füllung vom Hydranten aus möglich sei. Herr Schuldirektor Richter benutzt diesen Anlaß, um irrtümliche Meinungen über die Dampffeuerpriße zu zerstreuen, die künftig für bedeutende Feuer in Reserve gehalten, in diesem Falle aber sicher große Dienste leisten werde. Man stimmt hierauf dem Rathschlusse einstimmig bei. — Den nächsten zu beratenden Punkt der Tagesordnung bildete die Mobilisation des Kaufs der Rüfmodel'schen Wiese, bei dem nachträglich von dem Verkäufer ein Irrthum betreffs der mitverkauften Parzelle Nr. 943 zugestanden wurde. Der Rath trägt kein Bedenken, den demgemäß mobilisirten Vertrag dem Kollegium zur Annahme zu empfehlen. Ferner beschloß der Rath die Verpachtung eines Theiles der Rüfmodel'schen Wiese an die Garnisonverwaltung und Verwilligung von 450 Mark zur

Amthlicher Theil.

Erlaß.

die Erhebung der Sporteln zu den Gemeindefassen betreffend.

Bei Durchsicht der bei der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft eingereichten Gemeindefassenrechnungen hat sich mehrfach gezeigt, daß die von den Gemeindevorständen nach den dafür bestehenden gesetzlichen Vorschriften zu erhebenden Sporteln, welche nach der Bestimmung in § 76, Absatz 4 der revidirten Landgemeindefassenordnung in die Gemeindefassen zu fließen haben, im Einverständnisse mit den Gemeinderäthen, den Gemeindevorständen als Theil ihrer Befolgung überlassen worden sind.

Gegenüber dieser ausdrücklichen gesetzlichen Vorschrift erscheint jedoch die — auch materiell nach verschiedenen Richtungen bedenkliche — Ueberlassung der eingehobenen Gebühren an die Gemeindevorstände nicht statthaft und muß daher in der Regel auf Erhebung dieser Sporteln zur Gemeindefasse bestanden werden.

Die Herren Gemeindevorstände des hiesigen Verwaltungsbezirks werden hiervon zur Nachachtung mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß die unterzeichnete Aufsichtsbehörde sich vorbehält, von der genauen Befolgung dieser Anordnung durch gelegentliche Revisionen sich zu vergewissern.

Freiberg, am 8. Dezember 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Fischer. Junge.

Bekanntmachung.

Auf Folium 258 des Handelsregisters für Freiberg, die Firma **Gotthold Förster in Freiberg** betreffend, ist heute verlaublich worden, daß Frau **Auguste Eina** verw. Förster geb. Friedrich in Freiberg nach dem erfolgten Tode des Kaufmanns Herrn **Christian Gotthold Förster** daselbst alleinige Inhaberin der Firma ist.

Freiberg, den 9. Dezember 1885.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung II. Schütze. Schindler.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten königlichen Amtsgerichte sollen den 16. Januar 1886, Vormittags 9 Uhr, die den Erben des Gutsbesizers **Moritz Eduard Fide** in **Kleindorfshain** zugehörigen drei Grundstücke:

- 1) das Halbhufengut Fol. 97, Nr. 101 des Brandkatasters mit den Parzellen Nr. 551a und 551b, 718 bis mit 729 des Flurbuchs;
- 2) das Feld- und Wiefengrundstück Fol. 179, enthaltend die Parzellen Nr. 283a, 258a und 258b des Flurbuchs;
- 3) zwei Vierunddreißig Theile der Gemeindefasse Fol. 168, Parzelle 65 des Flurbuchs für Dorfshain, von welchen das Grundstück unter 1, ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 10600 Mk. — Pf.,

das hypothekenfreie unter 2, auf 3000 Mk. — Pf., endlich der hypothekenfreie Grundstücksantheil unter 3, auf 450 Mk.

gewürdet worden ist, freiwilliger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf die an hiesiger Gerichtsstelle und im Gasthof zu Dorfshain aushängenden Anschläge hierdurch bekannt gemacht wird.

Tharandt, den 2. Dezember 1885.

Königliches Amtsgericht. Scheufler.

Bekanntmachung.

Nach Wiedereintritt des Winters sehen wir uns veranlaßt, nachstehende Bestimmungen andurch in Erinnerung zu bringen. Es sollen:

1. so lange Schnee liegt, die Zugthiere eines jeden Fuhrwerks mit Schellen oder Glocken versehen sein, ferner ist
2. den Kindern das wiederholte Befahren bergiger Gassen mit kleinen Schlitten zu wehren und ist Jedermann berechtigt, in solchem Falle letztere wegzunehmen und unter Angabe des Namens des Eigenthümers einem Schutzmann zu überliefern. Die Eltern und Erzieher haben darauf zu sehen, daß ihre Kinder oder Pflinglinge sich des gedachten Vergnügens auf den erwähnten Plätzen enthalten. Auch darf
3. kein Hausbesitzer den in seinem Gehöfte oder Garten gefallenen Schnee auf die Straßen oder öffentlichen Plätze schafften lassen, wenn er nicht zur sofortigen Beseitigung von da Veranlassung getroffen hat und diese nicht noch am Tage der Herausbringung erfolgt. Ferner sind
4. die Hausbesitzer verbunden, während des Winters nicht nur die von Zeit zu Zeit auf den vor ihren Häusern und Baustellen gelegenen Trottoirs entstehenden Erhöhungen (Kämme), sondern auch etwa entstandene Vertiefungen zeitig entfernen zu lassen, so daß der Fußpfad immer eben bleibt. Ebenso haben
5. die Hausbesitzer bei eingetretener Glätte in der Länge ihrer Häuser, Gärten und Baustellen den Fußweg mit Sand, Asche, gekleinter Schlacke oder dergleichen bestreuen, sowie
6. dann, wenn sich am Dachsaume ihrer Häuser Eiszapfen angehängt haben, durch deren Herabfallen die Vorübergehenden beschädigt werden können, diese Eiszapfen entweder abschlagen, oder wenigstens zur Warnung Stangen an ihre Häuser anlegen zu lassen.
7. Bei dem Eintritt von Thauwetter sollen die Hausbesitzer in der Länge ihrer Gebäude, Gärten und Baustellen den Fußweg von Schnee und Eis befreien und Beides, wo sich dieses ohne allzugroße Verengung der Fahrbahn thun läßt, in großen Stücken an die Seite des Fußweges legen lassen, von wo es dann durch die städtische Bauverwaltung weggeschafft werden wird; an

Stellen jedoch, wo dadurch die Fahrbahn so verengt werden würde, daß Fuhrwerk ohne Gefahr nicht passiren könnte, ist das von den Fußwegen entfernte Eis möglichst klein zu schlagen und auf der Fahrbahn auszubreiten.

Indem wir diese hier geltenden straßenpolizeilichen Vorschriften, nach welchen sich gleich den Hausbesitzern auch deren etwaige Stellvertreter, als Vormünder, Bevollmächtigte, Kuchnießer u. s. w. zu richten haben, andurch auf's Neue in Erinnerung bringen, und darauf aufmerksam machen, daß jede Zuwiderhandlung wider dieselben mit Geldbußen bis zu 30 Mark oder entsprechender Haftstrafe geahndet werden wird, bemerken wir noch schließlich, daß Falls der Bestimmung unter 5 nicht rechtzeitig entsprochen worden sein sollte, das Bestreuen Seiten der hiesigen Bauverwaltung auf Kosten der sämmtlichen Hausbesitzer bewirkt werden wird.

Freiberg, den 12. Dezember 1885.

Die Stadtpolizeibehörde. Rössler.

Bekanntmachung.

Nachdem vom Stadtrath beschlossen worden ist, daß fortan alle hiesigen Grundstücksbesitzer verpflichtet sein sollen, die vor ihren Häusern, Gärten und Baustellen liegenden öffentlichen Fußwege rein halten zu lassen, wird dies hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in Folge dessen die hiesigen Grundstücksbesitzer auch verpflichtet sind, während der Winterszeit die vor ihren Häusern, Gärten und Baustellen sich befindenden Fußwege ohne Unterchied, ob die betreffenden Häuser unmittelbar an der Straße liegen oder durch Vorgärten von letzterer getrennt sind, von Schnee und Eis reinigen, beziehentlich bei eingetretener Glätte mit Sand oder Asche bestreuen zu lassen.

Uebertretungen dieser Vorschrift werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. — oder entsprechender Haftstrafe geahndet werden.

Freiberg, den 11. Dezember 1885.

Die Stadtpolizeibehörde. Rössler.

Bekanntmachung.

die Herabsetzung des Zinsfußes bei der städtischen Sparkasse betreffend.

Nachdem von uns im Verein mit der Stadtverordnetenversammlung unter Genehmigung des Königl. Ministerii des Innern zu Dresden beschlossen worden ist,

den Zinsfuß für Spareinlagen bei hiesiger Sparkasse vom 1. April 1886 an von 3 1/2 Prozent auf 3 Prozent herabzusetzen, so bringen wir diesen Beschluß mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß diejenigen Einlagen, welche nicht gekündigt und am 31. März 1886 nicht abgehoben werden, vom 1. April 1886 an nur noch nach 3 Prozent jährlich verzinst werden.

Unter Hinweis auf § 8 des Sparcassenregulativs werden diejenigen Sparer, welche ihre Einlagen ganz oder theilweise zurückziehen wollen, aufgefordert, dies möglichst bald bei unserer Sparcassenverwaltung anzuzeigen.

Freiberg, am 17. November 1885.

Der Stadtrath. Beutler.

Bekanntmachung.

die Einkommensdeklaration betr.

Für die Einschätzung zur Einkommensteuer auf das Jahr 1886 werden zur Zeit Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens ausgesendet.

Denjenigen, welchen eine solche Aufforderung nicht zugesendet wird, steht es frei, eine Deklaration über ihr Einkommen bis 24. dieses Monats

bei dem unterzeichneten Stadtrath einzureichen.

Zu diesem Zwecke werden in der Stadtsteuer-Einnahme hier Deklarationsformulare unentgeltlich auf Verlangen verabfolgt.

Gleichzeitig werden alle Vormünder, ingleichen alle Vertreter von Stiftungen, Anstalten, Personenvereinen, liegenden Erbschaften und anderen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Vermögensmassen hiermit aufgefordert, für die von ihnen bevormundeten Personen, beziehentlich für die von ihnen vertretenen Stiftungen, Anstalten u. s. w., soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen haben, Deklarationen bei dem unterzeichneten Stadtrath auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.

Freiberg, am 8. Dezember 1885.

Der Stadtrath. Beutler. Bgm.

Staats- und Gemeindeabgaben

in Brand, sowie Reste aller Art, an Brandversicherungsbeiträgen, Schul- und Nachgelb, Zinsen und dergl., sind, zur Vermeidung zwangsweiser Einziehung, ebenso auch Forderungen an die städtischen Kassen, und zwar für die verschiedenen Kassen getrennt, zur Beschleunigung rechtzeitiger Kassenabschlüsse, nunmehr umgehend und spätestens bis 10. Januar 1886 zur Erledigung zu bringen.

Brand, am 11. Dezember 1885.

Der Stadtgemeinderath. Hering.

Die Sparkasse zu Brand

ist wegen Rechnungsabschlusses vom 22. Dezember l. J. bis 4. Januar l. J. früh 8 Uhr geschlossen.

Zinsen werden auch während dieser Zeit, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, angenommen.

Brand, am 11. Dezember 1885.

Die Sparkassenverwaltung. Hering, Bürgermeister.

Allgemeiner Anzeiger.

Lama-Rester, zu Jacken und Kleidern passend, Stoffrester, Cachemir, Sammet und alle Arten Kleiderstoffrester sind wieder eingetroffen, direkt aus der Fabrik bezogen, daher stets das Neueste der Saison bei bekannt billigen Preisen. C. Metzner, Petersstraße 34.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Jagdgenossenschaft zu Mulda werden hiermit vorgeladen, Montag, den 28. d. M., Nachmittags 7 Uhr, im Egg'schen Gasthose hieselbst,

zur Beschlußfassung über die Verpachtung der hiesigen Jagd auf die nächsten 6 Jahre sich einzufinden.

Mulda, am 10. Dezember 1885.

Carl Ernst Thiele, Jagdvorstand.

Serpentinsteinswarenfabrik von Uhlig & Gerstenberger,

Olbernhauerstrasse,

empfiehlt ihre Ausstellung zu Weihnachts- und Geburtstagsgeschenken besonders geeignet, einer geneigten Beachtung, als: Tafelaufsätze, Frucht- u. Schaalen, Blumenvasen, Zahlkänder, Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Rauchservice, Zigarren- und Aschebecher, Ründholzständer, Leuchter, allerhand Dosen, Nähstühle, Annullhalter, Annullbecher, Manschettenknöpfe, Wärmestühle u. u. u.

Sr. Hochwürden
Herrn P. F. W. Starke
in Dorfschmied.

Nur wenige Jahre war es uns beschieden, Sie, geehrtester Herr, den Unsrigen nennen zu können. Aber auch in so kurzer Zeit haben Sie uns zu aufrichtiger Verehrung und herzlichster Liebe verpflichtet. Empfangen Sie, hochgeschätzter Herr, für Ihre gewissenhafte und stets freundliche Amtsführung, für Ihr freundliches Entgegenkommen und für Ihre persönliche Aufopferung unserer Schule gegenüber auch hierdurch unserer Gemeinde wärmsten Dank! Gott sei mit Ihnen auch im neuen Wirkungskreise und segne Sie!

Altstadt b. Stolpen, am 7. Dezember 1885.

Der Kirchenvorstand
durch **Th. Schmidt**, St. d. Vorf.

Generalversammlung
der Ortskrankenkasse für Industrie der Genußmittel
zu Freiberg,

Montag, den 14. Dezember d. J., Abends 8 Uhr,
Hôtel „Stadt Altenburg“.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über die nach § 52, Absatz 8 und 9 unseres Statuts abzuschließenden Verträge.
2. Wahl von drei Kassenmitgliedern zur Prüfung der Jahresrechnung.
3. Neuwahl des statutenmäßig ausscheidenden dritten Theiles des Kassenvorstandes.
4. Beschlußfassung über Krankenkontrolle.

Nach § 47 des Statuts werden alle stimmberechtigten, großjährigen Kassenmitglieder sowie alle, aus eigenen Mitteln zur Kasse beitragszahlende, stimmberechtigte Arbeitgeber hierzu eingeladen. Für Arbeitgeber, welche mit der Zahlung von Beiträgen im Rückstande sind, ruht das Stimmrecht.

Freiberg, den 4. Dezember 1885.

Der Kassenvorstand.
Trübenbach, Vorf.



M. Wahl, Uhrmacher,
Fischerstraße 10, gegenüber dem „Stadtspark“,
empfiehlt zu Weihnachtsgechenken sein großes Lager von
soliden, gut abgezogenen Fabrikaten, als: goldene und
silberne Damen- und Herren-Uhren, Regulateure,
Wanduhren, Wecker etc. Ketten und Verloques
in großer Auswahl.
Billigste Preise. 2 Jahre Garantie.
Nickel-Remontoirs, hochfeine Werke, zu M. 18.

Passend für Weihnachtsgeschenke!

Mein Stoff-Lager, Herren- u. Knabenüberzieher, Herren- u. Frauen-
pelze, Mäße und Boas in großer Auswahl empfehle ich, um zu räumen, zu
ganz herabgesetzten Preisen.

Ernst Fuchs in Oberbobritzsch.

Weine
der Rheinischen Wein-Compagnie
Roths & Co. in Wiesbaden und Biebrich a. Rh.
und der Herren **Dienstbach Frères & Cie.**
in Bordeaux

habe ich in kommissionsweisen Verkauf genommen.

Ich halte diese Weine zu Originalpreisen und unter Garantie der
Reinheit in reicher Auswahl bestens empfohlen.

G. R. A. Bauer, Untermarkt.

Billige
Mäntel.

Den Restbestand von
Wintermänteln und Paletots

verkaufe ich, um zu räumen, zum und
unterm Kostenpreis.

Carl Seidel,

Hauptgeschäft: Petersstr. 3.

Versammlung

des
landwirthschaftlichen Vereins zu
Mulda.

Mittwoch, den 16. Dezbr. d. J., Nach-
mittags punkt 1/4 Uhr im **Lehniguts-
Gasthof** zu Mulda.

- 1) Vortrag des Herrn van Houtte über
den Anbau des Flachses u. seine Bearbeitung.
- 2) Vortrag und Prüfung der Vereins-
rechnung pro 1885.
- 3) Wahl der Vereinsbeamten.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder
bittet
der Vorsitzende.

Sitzung

des landwirthschaftlichen Vereins zu
Niederbobritzsch

im Gasthof zum Bierel, Mittwoch
den 16. Dezember Nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung: 1) Referat über „Die land-
wirthschaftliche Nothlage.“ 2) Eingänge.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Montag, den 14. Dezbr., Abends 8 Uhr,
findet im hiesigen Restaurant **BrauhoF**
eine große

öffentliche
Schuhmacherversammlung

statt. Referent: Herr Gähse aus Dresden.
Tagesordnung: 1) Zweck und Nutzen des
Unterstützungsvereins deutscher Schuhmacher,
2) Gründung einer Filiale. Jede sämtliche
Schuhmacher hiermit ein und ist es Pflicht
eines jeden Kollegen zu erscheinen.

A. Wiebelitz, Einberufer.

Lyra.

Dienstag, den 15. Dezbr., Abends 1/9 Uhr,
Singstunde.

Nach derselben Besprechung, „Sylvestertag“
betreffend.

D. Vorstand.

Montag „Preuss. Hof.“

Evangel. Männerverein.

Heute 1/8 Uhr, Herberge zur Heimath,
Vortrag. Freunde willkommen.

Geographischer Verein

Montag, den 14. Dez. Tunnel.
Wahl, Referate.

Die glückliche Geburt eines munteren
Knabens zeigen hierdurch ergebenst an
Carl Hofmann und Frau.

Freibergsdorf, den 11. Dezember 1885.

Herzlichsten Dank

für die zahlreiche Begleitung zur letzten
Ruhstätte unsrer lieben Mutter, Groß-
und Urgroßmutter, der Wirthschaftsauszüglerin
Christiane Fr. Scheinert (frühere Konn-
thaler) in Reichenbach bei Großenhain, sowie
für reichen Blumenschmuck, für erheben-
den Gesang der Herren Lehrer mit ihren
Kindern und dem Herrn Pastor Vogt zu
Langenhennersdorf für die bezüglichen gesprochenen
Worte am Grabe der Verstorbenen.

Gleichzeitig fühlen wir das Bedürfnis, allen
ihren lieben Nachbarn, Verwandten und Be-
kannten unsern aufrichtigsten Dank auszu-
sprechen für die seit vielen Jahren ihr be-
wiesene herzliche Theilnahme, indem dieselben
durch fleißigen Besuch und freundliche Unter-
haltung ihr Leben zu einem angenehmen ge-
stalteten und ihr dadurch die oft einsamen
Stunden zu verkürzen suchten. Möge der
liebe Gott Allen ein reicher Vergelter sein
und ihnen bereinst einen ebenso ruhigen und
zufriedenen Lebensabend beschicken wie der
soeben zur letzten Ruhe Gebrachten.

Die trauernden Hinterlassenen.
11. Dezember 1885.

Innigsten Dank.

Für die wohlthuenden Beweise liebevoller
Theilnahme bei dem Heimzuge unsrer innigst-
geliebten unvergesslichen Mutter, Schwieger-
und Großmutter,

Frau verw. Vergath
Auguste Schwamfrug,
sagen wir hiermit tiefempfundenen Dank.
Freiberg, Friedeburg, Chemnitz, Schneeberg,
Saalfeld u. Eisenberg, den 11. Dez. 1885.

Die trauernden Familien
Schwamfrug, Weissbach, Sedlaczek.

Herzlichen Dank

allen denen, welche uns bei dem Begräbniß
unseres lieben Sohnes **Oswald Schilde**
so viel wohlthuende Theilnahme bewiesen
haben. Dank Herrn Pastor Dr. Friedrich
für die so trostreichen Worte am Grabe,
Dank für den überaus reichen Blumenschmuck,
Wendischbora, den 10. Dezbr. 1885.
Heinrich Schilde
nebst übrigen Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Vergangene Nacht 1/12 Uhr verschied nach
kurzen aber schweren Leiden an Diphtheritis
unser gutes, liebes und hoffnungsvolles
Söhnchen, Enkel und Pflegling **Kurt
Schulze** aus Halsbrücke im sechsten Jahre,
was wir schmerzhaft und tieftrauernd lieben.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittags
von der Halle aus statt.

Lohnitz und Dresden,
den 12. Dezember 1885.

Die tieftrauernden Familien
Lempe und Schulze.

Gestern Abend 10 Uhr verschied sanft und
ruhig, wie er gelebt, mein langjähriger braver
Arbeiter, der Töpfer Herr

Samuel Hübner

im 38. Jahre.

Friede seiner Asche.

August Funk.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittags
3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute früh 8 Uhr starb unsere innigstgeliebte
Tochter **Rosa.**

Dies zeigt tiefbetrübt an

Arthur Zähmig und Frau.

Todes-Anzeige.

Freitag früh 3 Uhr entschlief nach kurzem
aber schweren Leiden unsere gute Mutter
Christiane Starke geb. Schwinger.

Allen Verwandten und Bekannten dies
hiermit zur schuldigen Nachricht.

Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittags
3 Uhr statt.

Kunstvereins-Lokal

Kirchgasse 15, Eingang im Hof,
geöffnet allsonntäglich von 1/11 bis 1 Uhr.

Ortskrankenkasse

f. Hilfs-gewerbe b. Handel u. Verkehr.
Erkrankt:
F. H. Blauhut, Güterbodenarbeiter, Berthels-
dorferstraße 37.

Pastoral-Konferenz

Montag, den 14. Dezbr., Nachm. 5 Uhr,
Hotel de Saxe.

T. F. W.

Montag, den 14. Dezember,
Abends 1/9 Uhr,
Verpflichtung neuer Mannschaften; nach-
der selben **Dienstversammlung.**
Stellung am Depot.
Das Kommando.

Quittung über Beiträge für arme Schul-
kinder:
Vergath Gähsmann 5 M., M. J. 2 M.,
S. B. 5 M., F. St. 2 M.
Summa 35 M. 30 Pf.
Weitere Liebesgaben nimmt dankend ent-
gegen
die Expedition.

Meteorologisches.

Barometerstand
Nachm. 2 Uhr.

Sehr trocken

Beständig

Schön Wetter

Veränderlich

Regen (Wind)

Viel Regen

Sturm

Wind: WNW. Luftwärme: — 7,5 ° R.
Niedrigste Nachttemperatur: — 8,0 ° R.

Hierzu 4 Beilagen und Sonntags-
beilage Nr. 50.

1. Beilage zum Freiburger Anzeiger und Tageblatt.

Nr. 289.

Sonntag, den 13. Dezember.

1885.

Anlegung einer Brücke nach dieser Weise. Das Kollegium genehmigt diese Beschlüsse ohne jede Debatte einstimmig. — Ferner tritt man dem Rathschlusse bei, dem Beispiele anderer ähnlich situirter Städte folgend, an die k. l. Staatsregierung eine Petition um eine jährliche Unterstützung von 18000 Mk. für das Realgymnasium zu richten. — Für die durch Herrn Professor Dr. Richter seinerzeit angeregte Ausstattung der Parentationshalle mit Stühlen und dgl. bewilligte der Rath die Summe von 335 Mk., womit man sich ebenfalls einverstanden erklärt. — Für die Unterbringung einer obdachlosen Familie von 9 Köpfen im Siechhaus macht sich die Bewilligung von 125 Mk. zur Herstellung einer Wohnung nöthig. Das Kollegium genehmigt diese Summe unter der Voraussetzung, daß vorher die Baudeputation über die Herrichtung der Wohnung gehört werde. — Hierauf geht man zu einer vertraulichen Besprechung über.

Im Freiburger Kunstverein (Kirchgasse 15, Beyer'sches Haus, halb 11 bis 1 Uhr) gelangen diesen Sonntag zur Ausstellung: Originalskizzen von Wilberg (Landschafts- und Städtebilder) und Nachbildungen der Freskobilder in der Aula der Schule St. Afra in Meissen.

Die Goldspinnlöppler und die verwandten Industriezweige sind am hiesigen Orte nicht nur durch die eine Firma, deren Wirksamkeit wir in Nr. 287 unseres Blattes besprochen, vertreten; auch die Fabrik des Herrn Paul Dietrich hier hat um diese Industrie sehr erhebliche Verdienste und beschäftigt seit 1860 in Freiberg, Brand, Langenau und Umgegend fortwährend mehrere Hundert Personen. Insbesondere ist die Einführung der früher hier noch nicht angefertigten Spinnspinn (halb geklöppelter, halb geklöppelter Spinn) im Jahre 1874 durch Herrn Dietrich erfolgt, und welche erhebliche Besserung der Löhne damit verbunden war, ergibt sich aus der Thatfache, daß bei leonischen Spinnen der wöchentliche Verdienst des Klöpplers je nach der Breite 2, 2½, höchstens 3 Mk. betrug, bei Spinnspinn der Verdienst auf 5, 6 Mk., ja darüber stieg. Zur Anlernung der Arbeiterinnen für diese Arbeit errichtete Herr Dietrich 1874 eine Art Klöppelschule im Schießhause zu Brand, wo unter der Leitung einer Klöppelmeisterin und mehrerer Gehilfinnen Hunderte von Arbeiterinnen (natürlich unentgeltlich) in dieser Arbeit unterwiesen wurden. Der Nutzen bei der Einführung der Spinnspinn in hiesiger Gegend war für die arbeitende Bevölkerung ein doppelter, da die bessere Bezahlung für diese zum Anlaß wurde, auch die Löhne für leonische Spinnen aufzubessern und es ließen sich vielleicht in dieser Beziehung durch Vereinbarung der beiden hiesigen betheiligten Firmen weitere Verbesserungen erzielen. Und so erwacht nicht nur der Neubau der Firma Thiele & Steinert, sondern auch der Bestand der Dietrich'schen Fabrik, die demnachst auch in neue Räume übersiedeln wird, die Hoffnung, daß diese Klöppelindustrie in unserer Gegend fortbestehen und nach wie vor blühen und gedeihen wird.

Der hiesige Lehrerverein, welcher gegenwärtig 5000 Mitglieder zählt, hat sich auf Grund des Beschlusses der Annaburger Generalversammlung durch seinen Vorstand neuerdings mit einer zweiten Petition an die Staatsregierung und die Ständekammern gewendet und darin gebeten, dieselben wollen sich geneigt finden lassen, das Gesetz vom 31. März 1870, die Emeritirung ständiger Lehrer an den Volksschulen betr., dahin abzuändern, daß die Pensionsbestimmungen des Zivilstaatsdienstgesetzes auch auf die Volksschullehrer zur Anwendung gebracht werden.

Sie sind wirklich herzlich zu bedauern, die zarten Singvögel, welche auch während der rauhen Jahreszeit unserem Himmelstrich treu bleiben. Von Frost geschüttelt, und daher der Nahrung doppelt bedürftig, spähen sie vergeblich nach der Nahrung, die ihnen die Natur auf Feld und Flur zu spenden pflegt; denn verschlossen unter Eis und Schnee sind alle sonst gewohnten Nahrungsquellen, und dem vereinten Angriff von Kälte und Hunger müssen die schwachen Vögel erliegen, wenn nicht wohlthätige Menschen sich ihrer annehmen. Darum ist die Mahnung am Plage: Thuet eure Hände auf und streuet dankbar für die Lieder, die euch im Frühling und Sommer aus Busch und Wald, in Feld und Flur ertönen, den kleinen Sängern trockene Krumen hin!

Am 4. und 5. Januar erfolgt die Ziehung der 1. Klasse der 109. k. l. Lotterie. Losse sind schon jetzt in den Lotterie-Kollektionen zu erlangen.

Das Resultat der Volkszählung in Falkenberg ergab 1885: 63 Gebäude, 115 Haushaltungen, 528 Personen, als 239 männliche und 289 weibliche, 19 weniger als 1880.

Se. Majestät der König hat genehmigt, daß der Universitätsrath Dr. jur. Moritz Meißner in Leipzig von dem regierenden Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen ihm verliehene Fürstlich Schwarzburgische Ehrenkreuz II. Klasse annehme und trage.

Großhartmannsdorf, 11. Dezember. Gestern fand die erste diesjährige Sitzung des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins statt, welche leider nur schwach besucht war. Der Vorsitzende, Herr Wilsdorf hier, begrüßte die Erschienenen aufs Herzlichste, gedachte in ehrender Weise eines verstorbenen Mitgliedes und gab alsdann Herrn Kreissekretär Münzner (Freiberg) das Wort, welcher den Werth seines treuen Dienstboten schilderte und im Anschluß hieran dem Schirmmeister Thiele im Erbgericht Helbigsdorf für 35jährige Dienstzeit bei ein und derselben Herrschaft im Auftrage des Kreisvereins die goldene Medaille nebst Diplom verlieh. Zahlreich waren die Eingänge, die zur Kenntniß der Versammelten gebracht wurden. Besonders empfohlen wurde die landwirtschaftliche Feuerversicherung, die Anstalt Schneckenring wurde mit 15 Mk. unterstützt, beigetragen wurde einer Petition des Kongresses deutscher Landwirthe um Einführung der Doppelwährung, bekannt gegeben wurden Resultate über den Anbau mit schwedischem Weizen, die allerdings nicht ermunternd sein konnten zu weiterer Kultur. Recht befriedigende Resultate

waren von Mitgliedern durch Düngung mit durch phosphorsäurige Schwefelsäure gebundener Jauche gemacht worden, während die Ansichten über die durch Gypseinstreuen erzielten Vortheile noch auseinander gingen. Bekannt gegeben wurden noch die mancherlei Vergünstigungen seitens des Kreisvereins an die einzelnen Vereine und dann zeigte man einen patentirten Düngereinleger vor, von dem man sich manche Vortheile versprach. Zum Schluß wurde durch allseitiges Bitten das Direktorium bewogen, auch im neuen Vereinsjahre auf seinem Posten zu verbleiben.

Langhennersdorf, 11. Dezember. Die am 1. Dezember vollzogene Volkszählung ergab 1237 Personen und zwar 566 männliche und 671 weibliche in 174 Gebäuden mit 271 Haushaltungen. 1880 betrug die Personenzahl 1317 und zwar 599 männliche und 718 weibliche mit 268 Haushaltungen, mithin hat die Zahl der Ortseinwohner seit der letzten Volkszählung sich um 80 Köpfe vermindert.

Der Geflügelzüchter-Verein in Dresden hält seine 22. große allgemeine Geflügelausstellung am 26. Februar bis 1. März 1886 in den Räumen der Gartenbaugesellschaft „Flora“, Oststra.-Allee, ab. Zahlreiche Ehrenpreise sind für diese Ausstellung vom Vereine, sowie von Mitgliedern desselben gestiftet worden. Der Verein gewährt abermals Geldpreise; sämtliche zuerkannte Preise kommen voll zur Vertheilung. — In dem Geschäft des Herrn Kaufmann Hesse, Ecke der Marien- und Margarethenstraße, ist in der Nacht zum Donnerstag eingebrochen worden. Der Dieb hat zunächst einen nach der Margarethenstraße gelegenen Fensterladen erbrochen, ist eingestiegen und hat einen im Nebenzimmer stehenden Schreibtisch erbrochen, jedoch nichts gefunden. Nun ist er in das Hauptgeschäft eingedrungen und hat aus einem verschlossenen Ladenkasten 30 Mark und aus einem zweiten Kasten 70 Mark gestohlen. Die in großen Massen vorhandenen Herrenkleiderstoffe hat der Dieb unberührt gelassen.

Allgemeines Bedauern erweckt bei der Einwohnerzahl in Leipzig die Kunde, daß Se. Excellenz Herr Oberreichsanwalt von Seckendorff schwer erkrankt ist. — Nach vor Schluß dieses Jahres wird wieder ein Hochverrathsprüfung vor dem Reichsgericht zur Verhandlung kommen. Wie die im Flur des Gerichtsgebäudes aushängende Bekanntmachung ergibt, wird Mittwoch den 30. Dezember, Vormittags 9 Uhr, eine Sitzung des vereinigten zweiten und dritten Strafsenats des Reichsgerichts gegen den Konditor Johann Karl Scupin aus Ramlau wegen Verjuch der Vorbereitung eines Hochverraths in Leipzig stattfinden und zwar im Geschäftsgebäude Brühl Nr. 80. Ob die Verhandlung etwa unter Ausschluss der Öffentlichkeit vor sich gehen soll, hat sich noch nicht ermitteln lassen; jedenfalls wird aber bei der bekannten Beschränktheit der Räumlichkeiten im Reichsgerichtsgebäude der Zutritt nur sehr wenigen Personen gestattet werden.

Uns Chemnitz schreibt das dortige „Tgl.“: „Der Spiritismus, das Produkt des Aberglaubens, hat auch in unserer Stadt Eingang gefunden, und ziemlich groß ist die Zahl seiner Anhänger. Nächsten Sonntag werden wir nun Gelegenheit haben, uns von der Unhaltbarkeit der spiritistischen Lehren zu überzeugen. Der Antispiritistenverein „Abila“ aus Leipzig hält im großen Saal der „Linde“ eine öffentliche Versammlung ab, zu welcher Jedermann freien Zutritt hat. In besagter Sitzung hält zunächst Herr Lehrer E. Bötz aus Leipzig einen Vortrag über „Spiritismus und den Zweck des antispiritistischen Vereins.“

Hieran reiht sich eine Danksagung à la Schrap, gegeben von Herrn Albrecht, Vorsitzendem des antispiritistischen Vereins. In derselben werden, wie bei den Spiritisten, die angeblichen Geister verschiedener Kunststücke vorgeführt, woran sich dann eine öffentliche Erklärung derselben schließt. Dem antispiritistischen Verein „Abila“ ist es in Leipzig gelungen, dem Aberglauben hemmend entgegenzutreten, hoffentlich gelingt es ihm auch hier, die Thorheiten des Spiritismus nachzuweisen.“

Nach der Zählung am 1. Dezember d. J. hat Plauen i. V. eine Bevölkerung von 42755, es hat sich somit durch die neueste Zählung eine Zunahme von 14007 Personen innerhalb 10 Jahren ergeben.

Gestern früh wurde der Handarbeiter Mittag aus Voigtlande an einer der außerhalb der Stadt Glauchau nach Rothenbach zu gelegenen Scheunen erfroren aufgefunden und polizeilich aufgehoben.

Zum Bürgermeister in Bernstadt ist Herr Referendar Wagner, bisher in Bautzen, außersehen. Die definitive Uebernahme des Bürgermeistersamtes erfolgt seinerseits nach der demnachst abzulegenden Richterprüfung.

Am Abend des 9. d. M. entstand in Gaienswalde bei Zittau ein ziemlich bedeutendes Brandunglück, indem oberhalb der niedern Mühle das zweistöckige Wohnhaus vom Häusler und Tagelöhner Neumann niederbrannte. Bei der Heftigkeit des Feuers wurde fast Alles ein Raub der Flammen. Mobilien, Futtermittel, Holz, Heu u. s. w. verbrannten total; nichts konnte gerettet werden! Nur der Hausmann in der niedern Stube hat einige Kleinigkeiten gerettet. Die Ortspröbste und die nachbarliche Spikunnersdorfer Spritze waren baldigst zur Stelle und da Wasser ebenfalls genügend in der der Nähe war, so konnte man dem weiteren Umfange des Feuers auf die angrenzenden Grundstücke noch Einhalt thun. Trotzdem fast Alles im Hause im ersten Schläfe lag, so ist doch erfreulicher Weise kein Menschenleben bei dem Unglück zu beklagen.

Königl. Landgericht Freiberg.

Verhandlungen vom 11. Dezember.

(Strafkammer I. Vor.: Herr Landgerichtsdirektor Volpert.)

Gefängnißstrafen hat die 21jährige Dienstmagd Ernestine Pauline Kurth aus Obersteinbach bei Döbeln als wiederholt rückfällige Diebin ihrer Dienstherrschaft, Gutsbesitzer Liebig in Ebersbach, am 11. Oktober ein Lamach und ein Hand-

förschen, sowie ungefähr acht Tage später ein Paar Puls-wärmer gestohlen. Bei Zubilligung mildernder Umstände verurteilt die Angeklagte eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten und 2 Wochen, wovon jedoch eine Woche als durch die Untersuchungshaft verbüßt gerechnet wird.

Verhandlungen vom 12. Dezember.

(Straf. II. Vor.: Hr. Landgerichtsdirektor von Hellmann.)

Im Gasthose „Zur Zufriedenheit“ in Erbsdorf geriethen am Abend des 5. Oktober der Agent und Gutsbesitzer Richard Rudolf Noack von dort und der Gutsauszügler Frischi von Dittmannsdorf in Wortwechsel, der schließlich insofern in Thätlichkeiten ausartete, als Noack ein Bierglas ergriff und an den Kopf Frischi's warf, daß dieser zwei starke blutende Kopfwunden davon erhielt. Da Noack zur Zeit der That etwas angetrunken und die entstandenen Verletzungen nicht besonders erheblich gewesen, werden ihm mildernde Umstände zugebilligt; doch wird mit Rücksicht auf die Gefährlichkeit des gebrauchten Instrumentes und die günstigen Vermögensverhältnisse des Angeklagten die den letzteren treffende Geldstrafe auf 400 Mark bemessen. — Der Gutsauszügler Frischi von Dittmannsdorf, welcher als Zeuge zur heutigen Hauptverhandlung geladen, aber nicht erschienen ist, wird gemäß § 50 der Strafprozeßordnung zu einer Ordnungsstrafe von 20 Mark (gleich 5 Tage Haft) verurtheilt.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 12. Dezember. Die „Politische Korrespondenz“ meldet: Der Meinungsaustrausch der Mächte ergab deren Geneigtheit, der von Bulgarien und Serbien angekündigten Absicht, in der Waffenstillstandsfrage die zwischen ihnen bestehende Räumungsdifferenz der Entscheidung der Mächte anheimzustellen, Folge zu geben. Sobald beiderseits erklärt sei, sich dem Spruche der Mächte fügen zu wollen, würde eine aus militärischen Delegirten der Mächte bestehende Kommission die Bestimmung der Demarkationslinie an Ort und Stelle vorzunehmen und zur Abwendung zufälliger Zusammenstöße eine neutrale Zwischenzone festzustellen haben.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen:

Dresden, 12. Dezember. Wegen starken Treibeises mußte die Personenschiffahrt ihre Fahrten einstellen. Der Frachverkehr ist in geringem Umfang noch durch die Rettendampfer möglich. Viele Dähne sind jetzt noch unterwegs.

Sofia, 12. Dezember. Die bulgarische Note an die Mächte weist die Unannehmbarkeit der serbischen Vorschläge nach und hofft, die Mächte würden eine wirksame Bression zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes ausüben, der einen ehrenvollen dauernden Frieden vorbereite.

Fremdenliste vom 12. Dezember.

Brücker, Hm., Mannheim, Hotel R. Kirch. Bleicher, Hm., Delbich, Hotel de Saxe. von Dole, Stuttgart, Hotel R. Kirch. Ditt, Hm., Hannover, Hotel de Saxe. Gablein, Schieferbedeckmeister, Freiberg, Preuß. Hof. Großlaub, Hm., Gaimichen, Stadt Altenburg. Hübich, Hm., Charlottenburg, Hotel de Saxe. Kobelt, Inspektor, Chemnitz, Preuß. Hof. Philipp, Hm., Leipzig, Hotel R. Kirch. Peter, Hm., Nürnberg, Deutsches Haus. Schreiner, Hm., Duisburg, Hotel R. Kirch. Schardt, Hm., Kirch, Hotel de Saxe. Schönfelder, Hm., Glauchau, Deutsches Haus. Wezel, Probirtenhändler, Neubauten, Deutsches Haus. Jennig, Lehrer, Berggießhübel, Deutsches Haus.

Kirchliche Nachrichten.

Dom. III. Advent.

Bredigt-Text: Kolosser I, 12-15.

Dom: früh 9 Uhr, Diakonuss Kassebarch. — Beichte und Kommunion nach dem Vormittagsgottesdienst, derselbe.

St. Petri: früh 9 Uhr, Pastor Walter a. „Gelobt sei der da kommt im Namen des Herrn“ von Krebs; b. Altheimisches Weihnachtslied. — Beichte und Kommunion nach dem Vormittagsgottesdienst, Pastor Walter. Nachmittags 5 Uhr Predigt, Vikar Schinl.

St. Nikolai: früh 9 Uhr, Pastor Dr. Friedrich. — Beichte und Kommunion nach dem Vormittagsgottesdienst, derselbe.

St. Jakob: früh 9 Uhr, Pastor Rosenfranz. — Beichte und Kommunion, früh 8 Uhr, derselbe. — Vormittags 11 Uhr, Kindergottesdienst.

St. Johannis: früh 9 Uhr, Pastor F. Schell.

Kathol. Kirche: Sonntag, den 13. Dezember, früh 9 Uhr Predigt, dann Hochamt. Nachmittags 2 Uhr Segenandacht. Wochenamt zu St. Petri: Pastor Walter.

Dorfchemnitz: Einweisung des zum Pfarramt designirten zeitigen Diakonuss Starke von Stolpen durch Superintendent Dr. Richter.

Standesamtsnachrichten von Freiberg

vom 11. und 12. Dezember 1885.

Geburten: Dem Bergakademie-Laboratoriums-Aufwärter Wunderwald ein Sohn; dem Flachswebereiarbeiter Karl Schädlich eine Tochter. Hierüber eine unehel. Tochter.

Aufgebote: Der Maurer Friedrich Ernst Kahl in Neustadt bei Leipzig und die Wollfärberei-Arbeiterin Emma Marie Wödel in Schönefeld bei Leipzig; der Bergamtskopiist Gustav Hermann Scheunert hier und Auguste Marie Frischi in Bönrichen bei Neberan.

Eheschließungen: Der Tischler Joseph Bräuer und Bertha Emilie Venus hier; der Bergarbeiter Robert Emil Müller u. Anna Hedwig Gieschner hier; der Gängsteigerdienst-verbirger Ernst Hugo Richter in Luttendorf und Bertha Helene Glah hier.

Sterbefälle: Des Scheidesteger Schiedrich Ehefrau Wilhelmine Friederike geborene Müller, 64 J. 2 M. 18 J. alt; des Zimmerpolier Börner Sohn Ernst Alfred, 2 M. 10 J. alt; des Bergarbeiter Schmidt Tochter Auguste Clara, 1 J. 7 M. 13 J. alt; der Tischler Samuel Hüner, 38 J. 7 M. 2 J. alt; des Leberhändler Jähmig Tochter Rosa Clara (ungetauft), 1 M. 10 J. alt. Hierüber eine uneheliche Tochter, 1 M. 20 J. alt.

Marktpreise von Freiberg vom 12. Dezember 1885:

Butter à Ranne = 1 Kilogramm 2,40 bis 2,50 Mark. Ferkel à Paar 18 bis 30 Mark.

Weisse Bett-Damaste

in den neuesten Mustern und Qualitäten empfiehlt in großartiger Auswahl zu Fabrikpreisen
Carl Hubricht, Petersstrasse 15.

Karl Störer,

Scharwerkmaurer,
Freiberg, Mühlgraben 30,
empfiehlt sich zum Ofenfeuern und Ofenfehren,
Weissen und Stubenmalen.

Fischwaaren.

50 Faß schöne große Bratheringe,
100 Faß russische Sardinen, à Faß 10 Pfd.,
30 Kisten Kieler Pöcklinge, alle 2 Tage
25 Kisten Kieler Sprotten, von jetzt ab
à Pfd. 60 Pf. frisch,
empfiehlt im Ganzen und Einzelnen zu
wirklich billigen Preisen
Heinrich Süss, Kleine Börse.

Otto Benzel

7 Obermarkt 7
empfiehlt seinen
eleganten Salon zum Haarschneiden,
Fräsen und Rasiren
bei aufmerksamer sachgemäßer Bedienung,
sowie höchster Proprietät.

Unfall-Versicherung.

Formulare zu Anzeigen,
Verzeichnissen und Liquidationen
vorhanden im
Formular-Magazin
Ernst Mauckisch.

ff. Neue Schott., Holländ.
und Dänische

Vollheringe

in Tonnen, Schöcken und im Einzelnen billigt,
Geräucherte Heringe
à Schock M. 4.50,
Prima Magdeb. Sauerkraut,
ff. Gebirgspreißeelbeeren,
en gros et en detail, empfiehlt
M. A. Kundt,
Fischhandlung.

Zolldeklarationen

stets vorrätig im Formular-Magazin
von **Ernst Mauckisch.**

Gutes

unverbranntes
Maschinenguß-
Bruch Eisen
klein zerschlagen

kauft zu höchsten Preisen die
Sächsische Maschinen-
fabrik zu Chemnitz.

Fest-Bestellungen

auf die so beliebten **Stempel-Novitäten**,
als: **Verloques**, ff. **Taschenmesser**,
Feuerzeuge, **Federhalter** u. s. w. u. s. w.,
alles mit compl. **Stempelzeug**, sowie
auf **Wistentarten**, **Monogram-**
papiere mit feiner Ausstattung u. s. w.
bitte gefl. **recht bald** bei mir bewirken zu
wollen.
Hochachtungsvoll

C. Rühle,

Galanterie- u. Papierv.-Geschäft,
äußere Bahnhofstraße 11.

Messer, Gabeln, Löffel

findet man in größter Auswahl bei
Robert Pressler, Burgstraße 18.

Die
Buchdruckerei
von

Ernst Mauckisch Freiberg

liefert alle ihr übergebenen **Druckarbeiten**
in kürzester Zeit bei geschmackvoller Aus-
führung und billigster Preisstellung.

Von 1885er

Braunschweiger

Gemüse-Konserven

nebst Abhandlungen über deren Zubereitung
empfiehlt:

Stangenspargel

in Dosen von 1/2 Kilo 100—150 Pf., 1 Kilo

150—275 Pf., 1 1/2 Kilo 350—400 Pf.,

Gemüse- oder Schnitt-Spargel

in Dosen v. 1/4 Kilo 60 Pf., 1/2 Kilo 75 bis

100 Pf., 1 Kilo 120—150 Pf., 1 1/2 Kilo

225 Pf., 2 Kilo 300 Pf.,

Spargel-Köpfe

in Dosen v. 1/4 Kilo 100 Pf., 1/2 Kilo 175 Pf.

Junge Erbsen

in Dosen v. 1/4 Kilo 70 Pf., 1/2 Kilo 70 bis

100 Pf., 1 Kilo 120—175 Pf., 1 1/2 Kilo

200—275 Pf., 2 Kilo 225 Pf.

Erbsen mit Karotten u. Karotten

in Dosen v. 1/2 Kilo 100 Pf., 1 Kilo 150 Pf.

Schnitt- u. Brechbohnen

in Dosen v. 1/2 Kilo 60 Pf., 1 Kilo 100 Pf.,

2 1/2 Kilo 200 Pf.,

Steinpilze

in Dosen von 1/4 Kilo 70 Pf., 1/2 Kilo

120 Pf., 1 Kilo 200 Pf.,

Champignons

in Dosen von 75, 100 und 150 Pf.,

Moreheln

in Dosen von 100 und 180 Pf.

Leop. Fritzsche.

Zithern!

gute Fabrikate, à 14, 16, 19, 22 Mk. und

Schulen zum Selbstlernen Klosterstraße 17.

Weizenmehl,

anerkannt gut und backfähig, sowie alle

zur **Weihnachtsbäckerei** gehörigen

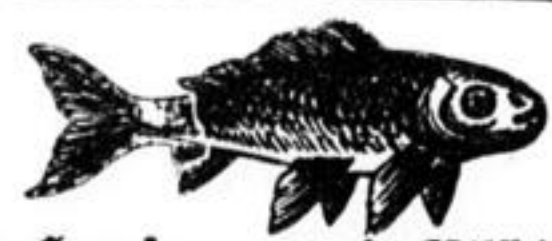
Waaren empfiehlt in **guter Beschaffen-**

heit und **billigen Preisen** und bittet

um freundliche Berücksichtigung

M. Schumann,

Burgstraße und Nonnengasse.



Grüne Serringe und Blöke empfiehlt

H. Fischer.

Kuchen u. Butterstollen,

frisch gebacken, empfiehlt in verschiedenen

Sorten **die Kreuzmühle.**

Fastenbrotchen, Kartoffelkuchen von 30 Pf.

an, sowie Stollen und Pfannkuchen empfiehlt

die Bäckerei **Richard Illgen**, Petriplatz.

NB. Pfeffernüsse, 5 Str. 1 Mk. Wieder-

verkäufer Rabatt.

Matartbouquets

von 1 M. 25 Pf. an, künstliche Blumen

und **Blattpflanzen** zur Zimmerdecoration

sowie **Ballblumen**, Silbermyrthe und Kränze

empfiehlt billigt die Blumenfabrik von

C. Thriemer, Petersstraße 9.

Böhmische Wallnüsse

werden im Ganzen und Einzelnen billig ver-

kauft b. **Augustin & Wahl**, Rathhausgasse.

Feinstes

Magdeb. Sauerkraut,

1/2 Kilo 8 Pf., empfiehlt

M. Feige, Fischerstraße.

Magdeburger Sauerkraut,

Pfeffer- u. Sauergurken, Bisquit- u. Zwiebel-

kartoffeln, Zwiebeln, Möhren, Meerrettig ver-

kaufen billig

Augustin u. Wahl, Rathhausgasse.

Ein Pferd wird verkauft (unter dreien die

Wahl, 11, 5- und 2 3/4-jährig) beim Guts-

besitzer **Glade** in **Oberschöna.**

Ein kleines Kriegspanorama mit 1600 St.

Soldaten ist zu verk. **Schützengasse 16.**

1 Stamm **Hühner** zu verk. **Loßnitz 15 b.**

Ein kleiner eiserner Kochofen

steht zum Verkauf

Johannisgäßchen Nr. 1, I. Et.

Eine **Spieldose**, fast neu, passend zu

Weihnachtsgeschenk, ist billig zu verkaufen

Feldstr. 1, 1, neben dem Deutschen Hause.

6 Stück **Winterfenster**, 114 cm hoch,

80 cm breit, sind billig zu verk. **Loßnitz 15 d.**

Wickelformen,

gebrauchte, circa 3000 Stück, gut erhalten,

verschiedene gangbare Façons, habe für große

Fabrik zu verkaufen und gebe jedes Quantum

ab. **Otto Winter**, Nonneng. 17, part.

Ein **Pianosorte** ist billig zu verkaufen

Untermarkt Nr. 12, I.

Pianino.

Ein gutes, fast neues **Pianino** ist

mit **Garantie** billig zu verkaufen

Petriplatz Nr. 4, I. Etage.

500 Stück **Christbäume** liegen im

Ganzen sowie im Einzelnen billig zum Verkauf

in **Friedeburg**, Parkstraße Nr. 52.

Ein **gebrauchter Küchentisch** wird zu

kaufen gesucht. Off. unter **Tisch** in der

Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ziegenfelle,

Fuchs-, Warden-, Alts- und Hasen-

felle kauft zum höchsten Preis

F. W. Ziegner, Engengasse 5.

Kein Stellessuchender ver-

füme Probenummern des „**Deut-**

schen Zentral-Stellen-Anzeigers“ in

Göttingen, **Württemberg** (früher in

Tübingen), die gratis versandt wer-

den, zu verlangen.

Ein j. Mann sucht in anst. Familie Kost

und Logis. Offerten unter **G. 66** in die

Exped. d. Bl. erbeten.

Ein **Laufbursche** aus anständiger

Familie wird gesucht **Petersstraße 4,**

Chokoladen-Geschäft.

Ein Mädchen aus anständiger Familie,

sucht bis 1. Januar oder später Stellung als

Stubenmädchen oder Verkäuferin. Gute Atteste

stehen zur Seite. Näheres zu erfahren bei

Herrn **Guido Richter**, Burgstraße 12.

Zwei anständige, ordnungsliebende Mäd-

chen, 18 Jahre alt, suchen zum 1. Februar

Stelle, womöglich bei kinderloser Herrschaft

in Weizen. Briefe unter **E. 8** in die

Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

wird zu Neujahr ein nicht zu junges, kräftiges

Mädchen für Küche, Fremdenzimmer und

häusliche Arbeit. Stellung gut u. dauernd.

Adressen oder gleich persönliche Vorstellung

im **Gasthof zum weißen Hirs**,
Schellenberg.

Zum sofortigen Antritt suche ich einen
tüchtigen, zuverlässigen **Müllergehilfen.**
F. Arndt, Mühlengraben,
Falkenberg bei Freiberg.

Ein erfahrenes Mädchen aus gut. Familie
sucht Stellung a. Stütze d. Hausfrau, unter-
sucht auch allen Arbeiten eines kl. Haushalts.
Offerten unt. **H. H. i. d. Exp. d. Bl.** erbeten.

Ein gebild. Mädchen aus achtb. Familie
sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder
z. Erziehung gr. Kinder. Familienanschluß er-
wünscht. Näh. b. Fr. **Däberitz** a. d. Petrikirche.

Kinderfrau nach hier, Aufwartung, Haus-
und Küchenmädchen, sowie Schweizer sucht
das **Schmidt'sche Bureau**, äußere Bahn-
hofstraße 46.

Groß-, Mittel- und Kleintnechte, Haus-
u. Stallmägde, Köchin für's Restaurant,
Zimmer-, Haus- und Stubenmädchen, sowie
im Kochen bewanderte Mädchen sucht
P. Däberitz, a. d. Petrikirche.

Del.-Wirtschafterin, Haus-, Stall- und
Milchmädchen, Kinderfrauen, Kellnerinnen,
Vertäuflerin, Hausmädchen sucht bei hohem
Lohne **Zeun**, Burgstraße 30.

Wegen Verheirathung des derzeitigen
Mädchens sucht für 1. März, spätestens
1. April 1886 ein anständiges, nicht zu
junges **Hausmädchen**
Frau **Elise Münzner**, Buchstr. 16, I.

Eine unabhängige Frauensperson wird zur
Führung e. kl. Haushaltes gef. Gerberg. 13.

Eine **Stube** mit **Kammer**, im Preise
von 90—120 Mk., Parterre od. 1. Etage,
wird bis 1. Januar zu mietzen gesucht.
Gefl. Off. find unter **A. W. 12** in die
Expedition d. Bl. abzugeben.

Zu vermieten

und Oftern zu beziehen ein **Logis**, bestehend
in 3 Stuben, 4 Kammern, Küche, Zubehör
mit Garten.
Näh. **Friedeburg**, Schloßstr. 86.

Ein fr. möbl. **Zimmer** mit separatem
Eingang ist an einen jungen Kaufmann
oder Beamten sofort zu **vermieten**
Wernerplatz Nr. 16, I. Et.

1 möbl. Zimmer zu verm. Vergeltungsg. 12:

Ein Logis,

neu vorgerichtet, steht zu vermieten
Obermarkt 13.

Ein freundlich möbliertes **Zimmer** mit
separatem Eingang ist vom 15. Dezbr. an zu
vermieten Mühlengasse 9, beim Fleischerstr.
Liebetrau. Zu erfahren: **Koschlag**.

Im Markstall,
neuer Anbau, 1 Treppe hoch, guter Zugang
mit 2 geräumige, helle, größere Bodenträume
zu vermieten.
F. F. Gerken am Bahnhof.

1 kl. Stübchen zu verm. **Dittrich**, Meißnerthor.

2 Herren können billig Kost und Logis

erhalten **Nonnengasse 17, II. Et. rechts.**

4500 Mark

auf vorz. 2. Hypothek pr. sofort oder 1. Jan.
1886 gesucht. Brandtasse 24140 M. Feld-
und Garten 5000 M. werth. Steuer-Ein-
heiten 204. Vorziehen 13500 M. Geehrte
Off. unter **M. 4500** Exped. d. Bl. erbeten.

24 000 M. u. 4000 M.

werden jetzt oder zu Neujahr gegen ganz

sichere Hypothek zu borgen gesucht. Adressen

unter **24 000 M. oder 4000 M.** in die

Expedition d. Blattes niederzulegen.

Heirat!

Reiche Heiratsvorläufe erhalten Sie
sofort in verschlossenen Couvert (direkt)
Börse 20 Pf. General-Anzeiger
Berlin SW. 61. Für Damen frei.

Verloren wurde heute früh v. roth. Weg
b. Horn'sches Gut ein **Wegzettel**. Gegen
g. Belohn. abzugeben. **obere Lange 8, I.**

Chrenenerklärung.

Die von mir gegen den Gutsbesitzer Herrn
August Morgenstern in Großwaltersdorf aus-
gesprochene Beleidigung nehme ich hiermit
reuevoll zurück, da dieselbe gänzlich auf Un-
wahrheit beruht.

Großwaltersdorf, d. 10. Dez. 1885.

Hermann Kaden, Maurer.

Billige Kleider

Weihnachtsgeschenken.

In Folge sehr günstigen Einkaufs offerire ich:
Doppelbreite Mohair-Serge und Samo's,
gediegene Qualitäten, à Elle 80 Pf. = Mtr. 140 Pf.

Doppelbreite Soleil

in reichem Farbensortiment, à Elle 100 Pf. = Mtr. 175 Pf.
56-58 cm. br. Diagonal's, Façonées, Cord's,
Schotten etc.

à Elle: 25 Pf. 30 Pf. 40 Pf. 50 Pf.

à Mtr.: 44 Pf. 52 Pf. 70 Pf. 88 Pf.

Einen Posten zurückgesetzter Stoffe

kleiner Coupons, zu einfachen Kleidern aber vollständig ausreichend,
ganz bedeutend unterm reellen Werth.

Reste zu Kinder- und Puppenkleidern
spottbillig.

Tägliches Ein-
treffen
sämtlicher
Neuheiten.

Louis Mehner,

Verkauf zu
festen,
äußerst billigen
Preisen.

Freiberg, Rittergasse 6.

Die Oberlausitzer Leinwand - Niederlage

von
Cl. Walther, Weißnergasse 11,

empfiehlt seine anerkannt guten und reellen Waaren zu **Weihnachtseinkäufen** bei
einer geneigten Beachtung.
Prompte Bedienung. Billigste Preise.

Regenschirme.

Zu praktischen Weihnachtsgeschenken empfehle mein gut sortirtes Lager
von dauerhaften soliden **Regenschirmen**, einfach in Janella, elegant in
Gloria und schwerer Seide, zu billigsten Preisen.

E. Kosofsky, Petersstraße.

Wringmaschinen

der vorzüglichsten Konstruktion, in größter Auswahl, empfehlen billigst und bei Garantie
für Walzen und Federn

C. L. Helbig & Sohn,
Waagen- und Werkzeug-Geschäft,
Ecke der Erbischenstraße und Stollgasse.

Auch werden in ältere Maschinen neue Walzen eingezogen und sonstige Verände-
rungen und Reparaturen bestens ausgeführt.
D. Obig.

Für Männer

empfehlen wir selbstfabrizirte

warme Filztiefel,

selbige haben rundum Lederbesatz und sind mit Doppelsohlen versehen, sowie extra
warm gefüttert, das Paar für **15 Mark**,

warme Filz-Herren-Stiefeletten

mit Gummizug und Doppelsohlen, rundum mit Lederbesatz, das Paar für **13 Mark**,
sehr zu empfehlen für Herren, welche in kalten Lokalen beständig zu thun haben.

Für Frauen!

Warme Filz-Stiefeletten

mit Gummizug, extra gefüttert, rundum Lederbesatz, sehr empfehlenswerth, indem sie
gleichzeitig der Nässe widerstehen, das Paar für **11 Mark**,

warme Stoff-Stiefeletten

mit Gummizug und zum Schnüren, rundum mit Lederbesatz, das Paar von **7 Mark** an,
warme Filzhauschuhe das Paar v. **3 M. 50 Pf.** an
empfehlen

Friedrich Wekel & Sohn,
Buttermarktgasse.

Man annuncirt am zweckmäßigsten, bequemsten und billigsten, wenn man An-
zeigen zur Vermittlung übergibt an die **erste und älteste Annoncen-**
Expedition von Gaasenstein & Vogler in Dresden,
Wiltsdrufferstraße 24. Für Freiberg und Umgegend am hiesigen Plage ver-
treten durch **Ernst Mehn**, Obermarkt.



Manilla-Cigarren

in der alten beliebten Qualität,
à Stück nur **4 Pf.**
Schon bei Entnahme von 25 Stück eine
elegante Kiste gratis.
Kornegasse. C. F. Förster.

Große
Schwedische Bratheringe
in Kässern und im Einzelnen,
Kieler und Lübecker

Sprossen,
Pfund 80 und 50 Pfg.,

Kieler Vöflinge

empfiehlt **Leop. Fritzsche.**

Als höchst beliebte

Weihnachtsgeschenke

empfiehlt

Laterna Magica,

Bilder dazu auch extra,

Stereoscopen-Apparate

mit Bilder in großer Auswahl,

Wunder-Kamera,

Dampfmaschinen-Modelle

mit Spiritusheizung (gangbar),

Electrische Motoren

G. Frohs, Erbischestr. 19.

Bilderbücher

und
Bilderbogen,

Modellirkartons,

Laubsägevorlagen,

Ankleidebogen

Richard Lorenz,

vorm. **J. D. Bauermeister.**

Herber- Siegmund Weiss Herber-
straße 5

empfiehlt sein großes Lager von

Tischmessern und Gabeln,

Löffeln, Taschenmessern,

Rasirmessern, Scheeren

unter Garantie zu billigsten Preisen.

Echten Jamaica-Rum,

Arac,
Cognac

in vorzügl. Marken hält bestens
empfohlen

C. Schmieder,
Freibergsdorf.

Prof. Dr. Koch's

Näucher-Turbine,

fein vernickelt, ist das schönste Weihnachts-
geschenk. Vortlich empfohlen. Vorzüglichstes
Mittel gegen Diphtheritis. Zu haben bei
Siegmund Weiss, Herberstraße 5
Stück 3 Mark. Versandt nach Auswärts
per Nachnahme.

Filzschuhe,

gewalkte und genähte, mit Filz- u. Ledersohlen,

Filzpantoffeln

für Männer und Frauen, mit Filz- und
Ledersohlen,

Kordpantoffeln

in allen Größen, für Kinder von 45 Pf.,
für Frauen von 75 Pf., für Männer von
100 Pf. an,

Einziehschuhe und Pantoffeln,

Einlegesohlen

in allen Sorten und Größen, das billigste
Mittel zur Erhaltung warmer Füße, empfehle
in bester Auswahl und zu den billigsten
Preisen.

Die genähten Filzschuhe und Pantoffeln
sind gute, vom Schuhmacher dauerhaft ge-
arbeitete Waare, nicht Fabrikarbeit, worauf
ich besonders aufmerksam mache.

Ed. Diettrich,

Petersstraße 93, Ecke nach dem Petriplatz.

Blasebälge

für **Schmiede, Schlosser** u. empfiehlt in
Auswahl **E. Vogel, Chemnitz,**
Bismarckstraße 7.

Chinesische Thee's

neuester Ernte empfiehlt in verschiedenen
Preislagen billigst
die Drogenhandlung von
Theodor Petzold, Burgstraße 26.

Christ-Stollen

von bekannter Güte empfiehlt in 3 Qualitäten:

1. Sorte, à Pfd. 70 Pf.,
2. " à Pfd. 55 Pf.,
3. " à Pfd. 45 Pf.

die **Konditorei** von
Oskar Hempel, Obermarkt 1.

Stöpfe, Uhr- und Halsketten, Arm-
bänder, Brochen, Ohrgehänge und
Ringe u. dazu gegebenen Haaren fertig billigt
C. Leichgräber, Barbier, Ober-Columitz 18.



Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Taschen- u. Wand-Uhren, sowie Gold-
waaren einer geneigten Beachtung.
Fridolin Preissler,
Uhrmacher, Brand.

Spiritus vegetabilis

verhindert das Ausfallen der Haare
und befördert den Haarwuchs.

Nur zu beziehen von

G. R. A. Bauer,
Untermarkt.

G. Häntzschel's Einreibung

ist seit 10 Jahren ein bewährtes und sicher
wirkendes Hausmittel bei **Rheumatis-**
mus, Gicht, Gliederreihen, Nerven-
schwäche, Kreuz-, Brust-, Kopf- und
Zahnschmerzen. Necht zu haben à Flasche
60 und 100 Pf. in der **Löwen-Apothete,**
Freiberg.

Feine Messinggewebe zu Milchsiebchen

empfiehlt **Gustav Kirbach,**
rother Weg 23.

Elässer Holzschuh

empfiehlt **Th. Hey,** sonst Lantor, Burgstr.



Verbreitung in
Freiberg, Döberitz u.
durch:
E. G. Gerten
am Bahnhof.

Goldseife, à Stück 50 Pf., von

R. Garter Nachf.
in Dresden. **Vorzüglichste Toilette-**
seife. Von je 50 Stück enthält ein Stück
ein **Reichsgoldstück.**
Zu haben bei **A. Wagner** sonst **Möbeler,**
Weingasse.

Wo? Wo? Wo?

kauft man billig **Wintermägen u. Filz-**
schuhe? Bei **Kr. Gatzsche,** Fischer-
straße Nr. 4; da giebt es Massenwahl
zu spottbilligen Preisen. Bitte genau auf
meinem Namen und Nummer zu achten.

Geprobtes **Stollenmehl** wieder billiger in
der **Fürstentumühle** Lohmiz. **E. A. Dörfling.**

Max Hubricht,

Obermarkt,

empfiehlt alle zur **Weihnachtsbäckerei**
nötigen Waaren zu den billigsten Preisen.

Bairischer Garten.

Heute, Sonntag, den 13. Dezember:

Konzert v. vollständ. Stadtmusikchor.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Zur Aufführung kommt unter Anderem:

Sedaner Siegesmarsch v. Frz. Abt. Ouverture „Die drei Helden“ v. Graner.
Scene und Arie für Trompete v. Hasselmann (Herr Wilfer). Maritima-Walzer
aus „Don Cesar“ von Dellinger. Ouverture 3. Op. „Die Italiener in Algier“
von Rossini. Wallachische Fantasie für Flöte von Doppler (Herr Thriemer).
Entrée-Akt aus „Corelli“ von Reszadba. Hocuspocus, Potpourri von Menzel.
Herzen und Scherzen, Konzert-Polka für 2 Trompeten von Luser. Don Cesar-
Marsch von Dellinger.

Nach dem Konzert starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet höflichst ein **Johann Gross.**
NB. Lehtes Tanzvergnügen vor Weihnachten.



Union.



Heute, Sonntag, den 13. Dezember,

Konzert & Tanzmusik

vom Jägermusikchor, unter Leitung des Herrn Musikdirektor B. Jäger.
Entree 30 Pfg. Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein achtungsvoll **Camillo Lingke.**

Tivoli.

Sonntag, den 13. Dezember a. e.,
Abends 7 Uhr

starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet
Karl Kunze.

Gasthaus zum Ross.

Heute, Sonntag, von 5 Uhr an,

grosse Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **Ferd. Hentschel.**
Der Saal ist gut geheizt.

Gasthof Stadt Meissen.

Heute, Sonntag, von 5 Uhr an, starkbesetzte Ballmusik, wozu
freundlichst einladet **K. Adler.**

Restaurant Eisernes Kreuz.

Heute, Sonntag, Bratwurstmusik, wozu ergebenst einladet **Os. Weigoldt.**
Auch steht ein separ. Zimmer für Vereine oder Gesellschaften zur Verfügung.

Restaurant

Wernergarten.

Bringe meine angenehmen, gut ventilirten Lokaltäten einem geehrten
Publikum in freundliche Erinnerung.

Meine 2 neuen, hochfeinen Billards aus der renommirten Fabrik von Frey-
both in Dresden empfehle Freunden und Kennern dieses Sports zur gefälligen Benutzung.
Biere, vorzüglich und preisend, (Spezialität Lichtensfelder Export-Bier),
reichhaltige gute Speisen, à la carte, zu jeder Tageszeit, auch können kleine Diners
und Soupers sofort servirt werden.

Einer gütigen Berücksichtigung entgegengehend, zeichnet mit größter Hochachtung

R. Rothe.

Restaurant „Schillerschlösschen“.

Empfehle meine gutgeheizten reservirten Zimmer, sowie kleinen Gesellschaftssaal mit
Pianino-Benutzung, für Vereine, Hochzeiten u.

Täglich Stammfrühstück und Stammabendbrot.

Hochachtungsvoll **Wilh. Püngel.**

Harmonie.

Jeden Sonnabend und Sonntag
grosser Familienabend.

Anf.: Sonnabend 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein **Paul Schön.**

Gasthof Kleinwaltersdorf.

Halte meinen Gasthof bei beginnender Schlittenbahn geehrten Herrschaften bestens
empfohlen. 4 Zimmer, Billard und 2 Pianos. Gute Biere und Weine,
ff. Kaffee und Kuchen, Grog, Ricus u. Warme und kalte Speisen zu
jeder Tageszeit. Stallung für 12-16 Pferde.

Bei mir zugeordnetem größeren Besuch erbitte vorherige Notiz.

Hochachtungsvoll **Otto Preussler.**

Für den Weihnachtstisch!

Glacé-Handschuhe in schönen Farben und allen Längen, in vorzüglicher
Qualität, desgleichen Wildleder- und gefütterte Handschuhe für Herren und
Damen. Großartige Auswahl aller Arten Kravatten vom feinsten bis zum billigsten
Genre empfiehlt

Fr. Vogelgesang, Handschuhmacher, Erbischestraße,
am rothen Handschuh kenntlich.

Herausgeber und Verleger Braun & Mauchisch in Freiberg. — Druck von Ernst Mauchisch in Freiberg.

Berein Tertulia,

Kleinwaltersdorf.

Sonntag, den 13. Dezember, Abends

1/8 Uhr:

Gesangskonzert und Tanz.

Kleine Tanzstunde

Sonntag den 13. Dezbr. Abends 1/8 Uhr
im Schützengarten.

Otto Höpfner, Tanzlehrer.

Kiesels Restaurant

vis-à-vis d. K. Justizgebäude.

Empfehle ausser meinen ff. Bieren
als Spezialität

echt

Münchner Spatenbräu

von Gabriel Sedlmayr,

dasselbe gebe auch in Gebinden
von 25 Liter an sowie in 1/2 Liter-
Flaschen ab.

Hochachtungsvoll

Eduard Kiesel.

Bierstube

Kleine Börse.

Wer jezt ein wirklich gutes Einfaches
(Schaumbier) trinken will, der bemühe sich
in die Lokaltäten der „Kleinen Börse“.
à Glas (3/10) nur 8 Pfennige. Lesebibliothek,
8 verschiedene Zeitungen und Sachkabinett
gratis. Um gütigen Besuch bittet
Heinrich Süß.

Gasthof Berthelsdorf.

Nächsten Sonntag Konzert von
den beliebten Zwönitzhalern, unter Leitung
des Herrn Dir. Schumann. Anfang 1/8 Uhr.
Achtungsvoll

Clemens Bellmann.

Erbgerichts - Gasthof

Langhennersdorf.

Sonntag, den 13. d. M.,
Kinder-Konzert,

unter Leitung des Herrn Kirchschullehrer
Morgeneier. Anfang 7 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Ludwig Haubold.

Auktion.

Montag, den 14. Dezbr., sollen von
Vormittags 1/10 bis 12 Uhr und
Nachmittags von 2 Uhr in der
Restauration zum Burgkeller ein
großer Posten verschied. Rester von
Sommer- u. Winterstoffen in Tuchen,
Buckstins u. i. w. zu Hosen, Westen,
Röcken, sowie zu ganzen Anzügen,
ein Posten neue Schuhwaaren, ver-
schiedene getragene männliche und
weibliche Kleidungsstücke, 2 Herren-
pelze, Wäsche, Schuhwerk, einige
Möbels gegen sofortige Baarzahlung
meistbietend versteigert werden.

Oswald Lutz,

verpflichteter Auktionator.

NB. Außerdem 2 Herrenpelze,
2 neue Patentbügeleisen u. 40 fl.
guter Rum.

Vorläuf. Bekanntmachung.

Alle Pfänder, welche in der Zeit vom
1. Mai bis mit 30. Juni 1885 auf die unter
Litt. J. von Nr. 5390 bis mit 8304 aus-
gestellten Pfandscheine verpfändet und nach deren
Verfallzeit nicht eingelöst sind, kommen zur
Auktion. Letzter Verfallungsstermin den
16. Januar 1886.

Aug. Kögel.

Französ. und Rhein. Wallnüsse,

Hasel- und Lambertsüsse,

Gewürze,

ganz und rein gemahlen,

Citronenöl, Gewürzöl,

zum Backen,

Christbaumlichte

aller Größen in Wachs, Stearin u. Paraffin,
Christbaumschnäbe, zum Schmücken der
Eisflimmer Bäume

empfehlte billigt

A. Wagner, sonst Rössler,

Freiberg, Weingasse.

Verlag v. D. F. Voigt in Weimar.

Die Blattpflanzen

und deren Kultur im Zimmer
von Dr. Leopold Dippel,
ord. Professor in Darmstadt.
Zweite verb. und verm. Auflage.
Mit 34 eingedruckt. Holzschnitten.
Geh. 5 Mark.

Vorrätig in der **Graz & Gerlach'schen**
Buchhdlg. (Joh. Stettner) in Freiberg.

Hermann Lindner,

Petersstrasse 7,

(gegründet 1823)

hält sein großes Lager von
Reisekoffern in allen Größen,
Reisetaschen für Herren und Damen,
Geldtaschen
Touristentaschen,
Kellnerintentaschen,
Schultaschen für Knaben und Mädchen,
Schulranzen
Portemonnaies, rindled.,
Cigarrentaschen,
Brief- und Banknotentaschen,
Hosenträger etc.

in guter Qualität zu billigsten Preisen bei
Bedarf bestens empfohlen.

Gesangbücher.

C. Rühle,

Freiberg.

Gesangbücher.

Gesangbücher.

Gesangbücher.

Gesangbücher.

Gesangbücher.

Gesangbücher.

Gesangbücher.

Gesangbücher.

Gesangbücher.

Gesangbücher.

Gesangbücher.

Gesangbücher.

Gesangbücher.

Gesangbücher.

Gesangbücher.

Gesangbücher.

Gesangbücher.

Gesangbücher.

Gesangbücher.

Gesangbücher.

Gesangbücher.

Gesangbücher.

Gesangbücher.

Gesangbücher.

Gesangbücher.

Gesangbücher.

Gesangbücher.

Gesangbücher.

Gesangbücher.

Eine Reise nach dem Innern Mexikos.

Von Dedo Heerklok.

IV.

Brownsville. — Matamoros.

Das Dampfschiff, den Verkehr in's Innere von Texas bis hinauf den Rio grande erschließend, lief schon nach einer einstündigen Gollfahrt in die Mündung des Grenzflusses zweier großer Reiche ein. Der große Fluß des Nordens, wie ihn die spanische Sprache hochtrabend nennt, welcher die große amerikanische Republik von den Aztekenreiche, die große germanische von der romanischen Rasse der neuen Welt trennt, schaute uns ganz überraschend. Wir waren erstaunt, in einen Fluß eingelaufen zu sein, der wohl wenig mehr Breite als die der Walde in Sachsin hatte und schüttelten bedenklich die Köpfe, die nicht begreifen wollten, wie unser immerhin großer Steamer den Fluß hinaufkommen würde. Dem Amerikaner ist aber Alles möglich. Er baute flache Dampfboote von 1 1/2 Fuß Tiefgang und starken Maschinen und ähndend und stöhnend, bald feststehend, bald sich flott drehend, bewältigte das Schiff alle Hindernisse.

Die Ufer des Rio grande del Norte sind oft ziemlich hoch und bestehen aus fettem, thonigem, scheinbar auch sehr fruchtbarem Boden, wenigstens sahen wir weite Strecken des üppigsten Graswuchses. Nur selten jedoch war eine Niederlassung bemerkbar und auch dann nur an der amerikanischen Seite. Aus Flecken und Schilf waren die Hütten gewöhnlich an einen Baum befestigt und die inwohnenden Farmer scheinen nicht besser als ihre sprichwörtlichen Hausthiere zu leben. Deutsche, Engländer oder Amerikaner durften es wohl schwerlich sein, welche diese elenden Niederlassungen errichtet hatten und später erfuhren wir auch, daß diese Kolonisten meist Mexikaner, indianischen Ursprungs seien. Kamen wir an eine solche Niederlassung, so tiefen beim Herannahen des Dampfers immer eine Anzahl nadender Kinder herbei.

Der Fluß ist sehr versandet, eine Menge Sandbänke unterbrechen oft die Fahrt und doch bietet diese viele Unterhaltung. Nachten wir einer solchen Düne, so bemerkten wir immer Tausende kleiner Schildkröten, die sich, durch den Lärm der Maschine erschreckt, schnell in's Wasser warfen und unser Schiff umschwamm; auch große Herden wilder Gänse führten wir in ihren philosophischen Betrachtungen oder eine große Wasserfchlange erregte unsere Aufmerksamkeit.

Am andern Morgen landeten wir in Brownsville. Wie lag das nette Städtchen so freundlich aussehend am Ufer des so ruhig dahingleitenden Flusses, wie sah es so heimlich, nett und reinlich zwischen seinen mächtigen Eichen hervor, unter denen sich noch vor wenigen Jahren die Rothhäute zu versammeln pflegten, um einen letzten Kampf gegen die Zivilisation zu bestehen.

In dem Boardinghouse unseres deutschen Landsmanns Hertel fanden wir herzlichste Aufnahme. Obwohl in der südöstlichsten Stadt der Union, fühlten wir uns recht zufrieden, denn deutsches Wesen hauchte uns überall an, deutsche Zunge begrüßte uns Neuangekommene mit herzlichem deutschen Händedruck. Hier in diesem der Zivilisation erst wiedererkaupften Territorium waren es Deutsche, die ihrer Nationalität Achtung zu verschaffen wußten, trotz allen Mangels an Schutz seitens ihrer Regierungen.

Die Nachricht, „grüne Deutsche“ seien angekommen, verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch das Städtchen, und das Gasthaus unseres liebenswürdigen Wirtes war immer von Landsleuten gefüllt, die uns zu sehen und uns zu sprechen gekommen waren. Sogar deutsche Farmer aus der Prairie erschienen in den nächsten Tagen. Es waren meist wetter- und sonnengebräunte, kräftige Gestalten wie aus Holz gehauen, markig bis zur Nase und bewaffnet bis an die Zähne.

Die Nachrichten, die wir von ihnen über unser ferneres Reiseziel erfuhren, waren nicht ermutigend für uns, deshalb suchten wir noch die Augenblicke zu genießen, die sich uns unter trauten Landsleuten boten. Abends um den Kamin sitzend, stimmten wir jene herrlichen deutschen Lieder an, die uns unter jedem Himmelsstrich zusammenhalten und nicht nur einmal sah ich eine Thräne über die sonnenbräunte Wange eines Farmers herabrollen, dem im dunklen Traum die Bilder längst vergangener Tage in der süßen Heimath im Geiste vorüberziehen mochten.

V.

Matamoros. — Landreise.

Brownsville, welches ein lebhafter Verkehrsort ist, seit das Dampfboot bei günstigem Wasserstande hinauf erreichen kann, wird in neuerer Zeit durch das alte Matamoros überflügelt. Es liegt Brownsville etwas landeinwärts gegenüber im Staate Tamaulipa und wenn auch die mexikanischen Kriege, mehr noch die Revolutionen im Innern es nicht recht emporblühen ließen, so ist es doch neben Tampico und Vera-Cruz als dritter Seehandelsplatz der Ostküste zu bezeichnen. Der eigentliche Hafen für Matamoros ist die Bay el Refugio mit dem von mir vorerwähnten Brazos Santiago. Die Einwohnerzahl dieser Stadt mag wohl jetzt 20 000 betragen, doch scheint es, wie alle mexikanischen und spanischen Städte, viel größer, da die Häuser meist nur Parterre, selten erste Etage, ganz selten aber von mehr als einer Familie bewohnt sind.

Von Matamoros aus, das mit seinen schnurgeraden Straßen, von denen beim Eintritt die Calle de los Herreros (Schmiedegasse) und Calle de Colon (Columbusstraße) einen recht freundlichen Eindruck machen, gehen die Wagenzüge ins Innere des Landes, um die Baaren von hier nach den nordwestlichen Staaten, so nach Nuevo Leon, Coahuila, Durango, Zacatecas u. zu bringen. Beabsichtigt man nun, wie wir, eine Reise nach dem Innern, so schließt man sich gewöhnlich einer solchen Karawane an, welche uns mehr Sicherheit gegen Räuber, wie weiterhin gegen Indianerüberfälle gewährt.

Der englische Konsul, Herr v. Uhlde, unterstützte uns in seinem Rath und schloß einen Kontrakt mit einem Wagen-

burgbesitzer ab, der nächster Tage nach Monterey mit einer bedeutenden Ladung Baumwolle und Manufakturwaren aufbrechen wollte. Es wurde uns ein leerer Wagen gestellt, der die Frauen und einige meiner Landsleute aufnehmen sollte, während ich und Lindner Mulas (Maulthiere) vorzogen.

Das hohe Neujahr war der Tag unseres Ausbruchs. Getrocknetes Fleisch, holländischer Käse, gebrannter Kaffee, Zucker und Schiffszwieback waren in der Hauptsache unsere Verproviantirung, für die wir selbst zu sorgen hatten, während wir das Andere dem Zufall überlassen mußten. Die mit Baumwolle u. s. w. beladenen 18 großen, breitspurigen Frachtwagen, von denen jeder mit 12—14 Maulthierren bespannt war, bildeten einen langen Zug, dem sich unser Fuhrwerk, welches unser Gepäck und 7 deutsche Landsleute barg, angeschlossen. Immer je 3 Wagen standen unter dem Kommando eines Cabo oder Corporals und der ganze Train unter dem des Capitano und Besitzers desselben, Don Jesus Syra.

Der Himmel war uns durchaus ungünstig, denn schon am frühen Morgen hatte derselbe bei einer gewitterschwülen, dunstigen Atmosphäre seine Schleusen geöffnet und ununterbrochen ergoß sich der Regen in Strömen, der den fetten, lehmigen Boden um Matamoros so erweichte, daß die Wagen schon in der Stadt tief im Wasser standen. Stundenlang waren wir des Zeichens zum Ausbruch gewärtig, unsere Kleider waren durchnäßt, auch durch die Pläne des Wagens unserer Landsleute war das Wasser gedrungen, wir Alle waren von Fieberfrost durchschüttelt und wahrlich, unsere Stimmung harmonirte vollständig mit dieser Witterung.

Endlich ging es vorwärts — aber fragt nur nicht wie? Sicher nicht 10 Minuten bewegte sich der Zug, ohne daß wir nicht eine halbe Stunde zu halten gehabt hätten. Bald dieser, bald jener Wagen war im bodenlosen Morast stecken geblieben. Man spannte die Thiere von einem Wagen ab, um einen andern wieder flott zu machen und unbarmherzig peitschten die Arrieros (Fuhrleute) unter den Flüchen Carrago, puta ariva, antalo u. die armen Gescköpfe.

Ich glaube, wir waren noch keine Meile von Matamoros entfernt, als die Nacht hereinbrach. Die Wagen fuhren auf. Der Regen strömte gleich stark und so waren wir insgesamt gezwungen, die Nacht sitzend in einem Wagen zu verbringen, denn jeder Versuch, Feuer zu machen, wäre vergeblich gewesen. In gleicher Weise vergingen 5 Tage und Nächte. Vom Regenschauer geschüttelt, durchnäßt, ohne eine andere Speise als Schiffszwieback und trockene Äpfel, hatten wir nach dieser traurigen Zeit nur eine so kurze Entfernung zurückgelegt, daß wir noch die Tamboure im texanischen Fort Brownville den Papstentrich schlagen hörten. Doch nur nicht verzweifeln! Auf Regen folgt Sonnenschein ist ein altes deutsches Sprichwort, das sich auch an uns bewährte. Der Himmel erheiterte sich und nach kurzem Kampfe gelang es den Strahlen der Sonne, die Wolkenschichten zu durchbrechen und mit warmen Küffen belebte sie die Erde und stärkte unsern gesunkenen Muth.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

**** Repertoire des Königl. Hoftheaters in Dresden-Alstadt: Sonntag: Unbestimmt. — Montag: Unbestimmt.**

**** Repertoire des Königl. Hoftheaters in Dresden-Neustadt: Sonntag: Die relegierten Studenten. Lustspiel in 4 Akten von Roderich Benedix. — Montag: Geschlossen.**

**** Herr Hofopernsänger Gudehus, der am gestrigen Freitag im Frankfurter Stadttheater zugleich mit Fräulein Walten im Lohengrin auftrat, wirkte am Mittwoch im Harmonie-Konzert zu Magdeburg unter großem Beifall mit. Die „M. B.“ sagt, Herr Gudehus, den wir bisher nur auf der Bühne als Cleazar, Lohengrin u. s. w. bewundert hatten, erwachte sich auch im Konzertsaal mit der F-dur-Arie Walthers aus Wagner's Meisterfingern und dem Beethovens'schen Niederkreise, den wir jüngst erst von einem Vogl gehört hatten, und dem Wagner'schen Benzliede aus der Walküre, welches auf stürmischen Verlangen zugegeben wurde, ganz den Beifall, welchen seine glänzenden Stimmittel und seine besondere, dort dramatisch belebte, hier tief seelenvolle Auffassung so reichlich verdienten.**

**** Der Straßburger Männergesangsverein, dessen vorzügliche Leistungen zu Pfingsten v. J. auch in Berlin, Leipzig u. s. w. gewürdigt wurden, geht mit dem Plan um, in Straßburg ein großes Sängerkloster zu erbauen, welches sich besser als die derzeit vorhandenen Räume zur Abhaltung großer Musikfeste eignen soll. Durch verschiedene Zuwendungen, insbesondere von der Prinzessin Alexandrine von Mecklenburg, ist bereits ein Grundstock zu den für den Bau nöthigen Gelbern gegeben; die weiteren Mittel hofft der Verein zum Theil durch die Herausgabe eines Albums zu gewinnen, welches eine Anzahl von Original-Kompositionen unserer bedeutendsten Tonsetzer in autographischer Nachbildung, sowie eine Reihe in gleicher Weise wiedergegebener, zur Komposition geeigneter Darbietungen unserer angesehensten Dichter in bildnerischem Schmucke enthalten soll.**

**** Jakob Schmitt's berühmtes Werk: „Die Schule der Geläufigkeit“ ist soeben im Verlage von Steingräber in Hannover in einer neuen, hinsichtlich der Poesie von Uffo Seifert sorgfältig durchgesehenen und von R. Schwalm mit Beiträgen vermehrten billigen Ausgabe erschienen. Da die nach der Schwierigkeit geordneten zweihundertfünfzig Etuden ihres melodischen Gehalts wegen eine erwünschte Ergänzung der Schule der Geläufigkeit von Czerny bilden, verdienen sie für Unterrichtszwecke die größte Beachtung aller Lehrer des Klavierspiels.**

**** In jüngster Zeit hat das in München und Augsburg ausgestellte neue Dölgemalde: „Weil's mi' freut“ von E. Rau großes Aufsehen erregt. Die Augsb. Abendzeitung schreibt darüber: „Das Bild stellt ein Gebirgsmädchen in origineller Tracht dar, wie es, die Sense auf den Rücken, von der**

Feldarbeit mittags heimkehrt. Das jugendfrische, hübsche Gesicht des Dirnbl, von der Sonne beleuchtet, schaut mit fröhlichem Lachen fast in die Welt hinein, als wollte es sagen: „Weil's mi' freut!“ Dieses Bild ist nun soeben von Fr. Bruckmanns Kunstanstalt in Photographie meisterhaft reproduziert, im Lamparts Alpinem Verlag in Augsburg erschienen. Der Zauber, den das anmuthig lachende Mädchen auf den Beschauer ausübt, und der wunderbare Lichteffect sind in der Photographie getreulich wiedergegeben. Diefelbe eignet sich daher vorzüglich als Weihnachtsgeschenk für Jedermann, der Freude hat an einem reizenden Bildchen, zudem der Preis in Kabinetsformat zu 50 Pf. so billig ist, daß dasselbe überall noch als kleine Zugabe verwendet werden kann.

**** Eine liebenswürdige Ueberraschung hat das Weltblatt „Ueber Land und Meer“ (Deutsche Verlags-Anstalt, vormals Ed. Hallberger, Stuttgart) seinen Abonnenten und allen Freunden der schönen Literatur bereitet. Es tritt mit einer in sich abgeschlossenen Weihnachts-Nummer hervor, deren Ausstattung nach jeder Richtung hin musterartig genannt werden darf. Das im Einzelverkauf für 50 Pfennige zu beziehende Folio-Fest in charakteristischem Separat-Umschlag, zu welchem diese Nummer ausgestaltet ist, enthält fünf vollständige Romane und Erzählungen anziehender Art, ein weisevolles Gedicht von Karl Gerol: „Einfiedlers Christnacht“, sowie eine Reihe kleinerer Aufsätze, — das Alles verschönt durch zahlreiche, elegant und malerisch ausgeführte Holzschnitte nach geistvollen Originalzeichnungen namhafter Künstler. Damit nicht genug, bietet diese Weihnachts-Nummer noch als Extrabeilagen zwei Kunstblätter in leuchtendem Farbenruck und ein melodisches Lied für Gesang und Pianoforte von Georg Goltzmann, dem namentlich im Bereiche der Hausmusik allbeliebten Liederdichters. Das Ganze muß als eine künstlerisch vollendete Weihnachtsspende, ein Fünftzigpfennig-Geschenk edelster und vornehmster Art bezeichnet werden.**

**** Was soll ich schenken? Diese Frage ist es wohl, die in den nächsten Tagen an Jedermann herantritt, der zum schönen Weihnachtsfeste seinen Lieben eine Gabe bieten will. Wo keine spezielle Nothigung vorhanden, einen bestimmten Gegenstand zu kaufen, der schon lange auf dem Wunschzettel für das Christkind gestanden, ist und bleibt es immer das Buch, welches als beliebteste Gabe allen Ansprüchen entgegen kommt. Wir wüßten keine Lage des Lebens, die nicht in der Literatur ein passendes Echo fände, das in liebevoller Bersehung die reinsten Freuden des Herzens und Gemüthes genießen läßt. Darum empfehlen wir unseren Freunden und Lesern immer wieder das Buch, den treuesten Freund zu allen Zeiten. Die bekannte Verlags-Buchhandlung A. Hartleben in Wien hat zur Zeit die zahlreichen Publikationen ihres Verlages in einem illustrierten Verzeichnisse zusammengestellt, das an Jedermann gratis und franco abgegeben wird. In demselben wird Jeder, der irgend ein Buch will, sei es für Jung oder Alt, Arm oder Reich, etwas Passendes finden und deshalb versäume es Niemand, mittelst Postkarte die Zusendung eines solchen Verzeichnisses von der oben erwähnten Buchhandlung zu verlangen. Die in demselben angezeigten Werke bedürfen keiner speziellen Empfehlung, da ihre Gabe durch die glänzenden Autoren- und Künstlernamen, die sie geschaffen, verbürgt ist.**

**** Man muß es der „Deutschen Romanbibliothek“ (Deutsche Verlags-Anstalt, vormals Ebnard Hallberger, Stuttgart und Leipzig) lassen: Sie weiß ihren Lesern neben dem Interesse anregendster Unterhaltung tiefergehende Einblicke in die verschiedensten Gebiete des modernen Gesellschaftslebens, wie desjenigen bedeutamer vergangener Zeiten zu erschließen. Diese Beobachtung drängt sich uns auf's Neue auf, wenn wir die vor uns liegenden vier ersten Hefte des neuen Jahrgangs durchblättern. Wir finden da zunächst einen bereits zum Abschluß gelangten Roman A. von Suttner's, der uns in scharf umrissenen Zügen ein farbenreiches Bild aus dem zügellosen Leben in den mingrelischen Hochlanden entrollt. Daneben führt uns Detlev von Geyern in das spanische Hofleben gegen Ende des vorigen Jahrhunderts. Ein dritter Roman, der F. von Jobeltitz zum Verfasser hat, läßt innerhalb der deutschen Künstler- und Gesellschaftskreise im heutigen Rom einen Reformjapaner auftauchen, eine Gestalt von unsheimlicher und doch bestechender Geschmeidigkeit, ganz dazu angethan, die Elemente, mit denen sie in Berührung kommt, in sprudelnde Gährung zu bringen. Das Feuilleton der „Romanbibliothek“ bietet in diesen acht Nummern eine gefällige Reihe nobellistischer und kulturgeschichtlicher Originalskizzen, die gleich den niedlichen Gaben der „Mosaik“ bald einen zündenden Humor, bald eine ernste, sinnige Beobachtung zu ihrem Rechte gelangen lassen.**

**** Im Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart erschien soeben: Hoffmann's Haushaltungsbuch für das Jahr 1886. Eleg. kart. mit prächtigem Umschlagbild M. 2.—. Wie und wo sollen wir in unserm Haushalt sparen? Diese Frage ist zunächst nur durch pünktliche Buchführung zu lösen. Wenn wir genau wissen, wieviel wir für Speise und Trank, für Kleidung, Wäsche, für Vergnügen, Geschenke u. s. w. zu verausgaben pflegen, dann ermitteln wir auch leicht, wo wir am ehesten Ersparnisse eintreten lassen müssen. Solche genaue Buchführung wird durch Hoffmann's Haushaltungsbuch spielend erlernt. Dasselbe bietet für jeden Tag des Jahres den nöthigen Raum, um sämtliche Ausgaben einzutragen. Die Anordnung der Rubriken ist so getroffen, daß man beim Abzählen von links nach rechts die Ausgaben summe eines jeden Tages ermittelt; dagegen ergeben sich beim Summiren von unten nach oben die Summen, welche man per Woche oder per Monat für jeden einzelnen Artikel, z. B. für Brot, für Milch, für Brennmaterialien u. s. w. verausgabt hat. Für Hausfrauen giebt es nicht leicht ein praktischeres und nützlicheres Geschenk; denselben werden namentlich auch die beigegebenen Wochentabellen, Rhythmenkalender und Notizkalender willkommen sein.**

Verkaufshäuser:
15. Breitestraße 14,
und
28. Breitestraße 27.
Berlin C.

Rudolph Hertzog

15 Breitestr., Berlin C.

Gründung 1839.

Feste Preise.

Eingegangene Neuheiten in Farbigen und Weissen Seidenstoffen, Farbigen Sammeten, Brautschleiern etc.

Farbige glatte Seidenstoffe:

Neuheiten der weichen lüsterreichen Seidenstoffe:

Verbürgt wasserächt, 54 cm br. Rhenania, das Meter 4 M.
Verbürgt wasserächt, 54 cm br. Crefelder Körper-Atlas (Satin Merveilleux), das Meter 5 M.
Verbürgt wasserächt, 54 cm br. Victoria-Atlas, das Meter 6 M.
Verbürgt wasserächt, 56 cm br. Satin Duchesse, Extra, das Meter 7 M. 50 Pf.
Verbürgt wasserächt, 56 cm br. Satin Duchesse Sublime, das Meter 9 M.

Neuheiten in weichen gerippten Seidenstoffen:

Verbürgt wasserächt, 54 cm br. „Germania“-Seiden-Rips, das Meter 4 M. 50 Pf.
Verbürgt wasserächt, 54 cm br. „Germania“-Seiden-Rips, das Meter 6 M.
Verbürgt wasserächt, 54 cm br. Crefelder Veloutine, das Meter 6 M.

Gemusterte farbige Seidenstoffe:

Hervorragende Neuheiten für Kleider, Besatz, Confection etc.

48 cm br. Halbsidene bedruckte Moirés, leuchtende Blumenmuster auf hellem Untergrund, das Meter 3 M. 50 Pf.
54 cm br. Gestreift Atlas; reiche Atlas-Streifen auf stark geripptem Grund, das Meter 5 M.
54 cm br. Farbig Seiden-Damast. Grosse Auswahl neuester Muster für ganze Roben und Confection, das Meter 6 M.
54 cm br. Farbig Streifen-Damast. Kleine mehrfarbige Muster auf gestreiftem Atlas-Untergrund, das Meter 6 M.
54 cm br. Seiden-Victoria-Damast, hohelegante Jacquard-Blumen-Muster auf Atlas-Untergrund, das Meter 7 M. 50 Pf.
54 cm br. Brochirt Seiden-Damast. Mehrfarbige Blumen-Muster auf schwerem Atlas-Untergrund, das Meter 8 M.
57 cm br. Kaschmir-Damast. Auf schwerem Atlas-Untergrund reiche, effectvolle mehrfarbige Jacquard-Muster, das Meter 12 M. bis 22 M. 50 Pf.
57 cm br. Moiré-Kaschmir. Reiche Moiré-Streifen auf mehrfarbigem Jacquard-Untergrund, das Meter 13 M. 50 Pf.
58 cm br. Gold- und Silber-Brokat, schweres Atlasgewebe in Weiss, Crème, Rosa und Hellblau mit Gold und Silber durchwirkt, das Meter 25 M.
50 cm br. Mille fleurs Atlas, auf reinseidenem Crème Atlas-Untergrund, vielfarbige Sammet-Bouquets, das Meter 12 M.

Seiden gestickte Pentes (Rockeinsätze)

Breite 54 cm — Länge 120 cm.

Reich gestickt in Seide und Chenille auf Hellblau, Rosa, Crème und Weiss „Germania“ Seiden Rips, das Stück 45 M.

Gemusterte Crêpe de Chine in Crème

Hochelegante Reliefartige Jacquard-Muster.
Breite 57—60 cm, das Meter 16 M., 18 M. und 20 M.

Seidene Fantasie-Stoffe:

45 cm br. Poul de Soie Rayé Grisaille, grosse Auswahl schmaler, schwarzer Filetstreifen auf grauem Untergrund, das Meter 2 M. 50 Pf.
47 cm br. Taffetas Rayé Glacé, schmale Streifen im Glacé-Geschmack, das Meter 3 M.
47 cm br. Taffetas Quadrille, schweres Taffetgewebe, kleine, zwei- und mehrfarbige Glacé bildende Karos, das Meter 3 M. 50 Pf.
54 cm br. Karirt Surah, weiches Körper-Gewebe, schwarz-weiße Block- und Fantasie-Karo das Meter 4 M.
54 cm br. Surah Quadrillé Fantasie, weiches Körper-Gewebe, kleine, zwei- und mehrfarbige Fantasie-Karo, das Meter 5 M.

Farbige halbsidene Atlasse:

*46 cm br. Farbig Atlas, Prima für Besatz, in allen Lichtfarben, auch zu den Robenstoffen passend, das Meter 2 M. 50 Pf.

Farbige Atlasse und Levantines:

Grosse Breiten für Steppdecken und Möbel, in Grün, Roth, Blau, Carmoisin, Gold Acajou, Bronze etc. etc.

86 cm br. Farbig Atlas, das Meter 7 M. 50 Pf.
86 cm br. Ganzseiden Levantine, das Meter 8 M. 50 Pf.

Farbige und weisse glanzreiche Marcelines:

48 cm br. beste Qualität, das Meter 2 M.

Aecht Ostindische Seiden-Bast-Roben:

Calcutta Einfuhr. Nadelfertig,

85—90 cm br., 8,50—9 Meter lang, Stück 35 M., 40 M., 45 M. und 50 M.

Farbige seidene Atlas-Unterkleider

in Bronzebraun und Marine,

mit breitem Plissé-Besatz, durchweg mit hochrothem, Ganzwollenem, Weichem Flanell gefüttert, ohne jede unbequeme gesteppte Wattierung.

Vorzüglich sitzende Form, eleganteste und angenehmste Tracht,
Länge 100 cm. Preis 21 M.

Grosse Auswahl

Seidener Damen- und Herren-Tücher,
Cachenez und Taschentücher,
jedes einzelne Tuch sorgfältig gesäumt.

Bedruckte Seiden-Foulards.

Breit 58 cm. Grosse Auswahl der neuesten Fantasie- und Kaschmir-Muster auf Crème, Hellblau und Rosa Grund für Gesellschaftskleider das Meter 3 M.

Seidenstoff-Reste, um die Anhäufung zu vermeiden, bedeutend unter den Kostenpreisen.

Die angesterntea * Seidenstoffe und Sammete werden auch schräg geschnitten.

Weisse Seidenstoffe:

in Tag- und Licht-Weiss von tadelloser Reinheit.

Neuheiten der weichen, lüsterreichen, weissen Seidenstoffe:

Verbürgt Wasserächt, 54 cm br. Weiss Körper-Atlas (Satin Merveilleux), das Meter 5 M.
Verbürgt Wasserächt, 55 cm br. Weiss Surah, Extra, das Meter 4 M. 50 Pf.
Verbürgt Wasserächt, 54 cm br. Weiss Satin Duchesse, das Meter 5 M.
Verbürgt Wasserächt, 56 cm br. Weiss Satin Duchesse, das Meter 7 M. 50 Pf.
Verbürgt Wasserächt, 56 cm br. Weiss Satin Duchesse, das Meter 9 M., 10 M., 10 M. 50 Pf. und 12 M.

Weiche gerippte weisse Seidenstoffe:

Verbürgt Wasserächt, 54 cm br. „Germania“-Seiden-Rips, das Meter 4 M. 50 Pf.
Verbürgt Wasserächt, 56 cm br. „Germania“-Seiden-Rips, das Meter 6 M. 50 Pf.
Verbürgt Wasserächt, 58 cm br. „Germania“-Seiden-Rips, das Meter 7 M. 50 Pf.
Verbürgt Wasserächt, 56 cm br. Doppel-Veloutine, das Meter 7 M. 50 Pf. und 9 M.

Gemusterte weisse Seidenstoffe,

hervorragende Neuheiten, sämtliche Qualitäten in grosser Musterauswahl.

54 cm br. weiss Seiden-Damast, das Meter 6 M.
54/55 cm weiss Seiden-Victoria-Damast, das Meter 7 M. 50 Pf. und 9 M.
58 cm br. weiss Seiden-Damast, schwerste Qualität, das Meter 12 M.
58/60 cm br. Moiré Française, das Meter 9 M. und 10 M. 50 Pf.

Weiss Damassirt Seiden-Sammet:

Kunstvolle Sammet-Muster im Frisé-Geschmack auf Atlas-Untergrund, 48 cm. br., das Meter 11 M. und 15 M. — 55 cm. br., das Meter 16 M. 50 Pf.

Weisse halbsidene Atlasse:

*46 48 cm br. weiss Halbsiden Atlas, das Meter 2 M. 50 Pf.
54 cm br. weiss Halbsiden Kleider-Atlas, das Meter 4 M. 50 Pf.

Brautschleier:

Aus dem besten ganzseidenen Tüll mit 6 cm breitem Saum.

Länge 230 cm, Breite 180 cm	Glatt mit doppelter Seiden-Einfassung und 5 cm breitem Saum	das Stück 5 M.
Länge 275 cm, Breite 180 cm		das Stück 6 M.
Länge 275 cm, Breite 275 cm		das Stück 10 M.
Länge 375 cm, Breite 275 cm		das Stück 12 M.
Länge 275 cm, Breite 275 cm	Glatt mit einfachem 5 cm breiten Saum	das Stück 9 M. 50 Pf.
Länge 375 cm, Breite 275 cm		das Stück 11 M. 50 Pf.
Länge 230 cm, Breite 180 cm	Glatt mit Seiden-Einfassung und Seiden-Eckstickerei	das Stück 9 M.
Länge 275 cm, Breite 180 cm		das Stück 10 M.
Länge 275 cm, Breite 275 cm		das Stück 12 M.
Länge 230 cm, Breite 180 cm	Glatt mit Seiden-Einfassung und besonders reicher Seiden-Eckstickerei	das Stück 10 M.
Länge 275 cm, Breite 180 cm		das Stück 12 M.
Länge 275 cm, Breite 275 cm		das Stück 13 M. 50 Pf.

Farbige glatte Seiden-Sammete:

Grosses Farbensortiment zu den Robenstoffen passend in Hell, Mittel und Dunkel.

*47 cm br. farbig Seiden-Sammet, festpöhl, das Meter 4 M. 50 Pf.

*46 cm br. farbig Seiden-Sammet, festpöhl, das Meter 6 M.

*48 cm br. farbig Seiden-Sammet, festpöhl, das Meter 7 M. 50 Pf.

50/51 cm br. ganzseidene geköpte Roben-Sammete, das Meter 13 M. 50 Pf. und 18 M.

Farbige glatte Peluche und Sealskins.

Neuheiten für Kleider, Mäntel etc.

*47 cm br. farbig Seiden-Plüsch, das Meter 4 M. 50 Pf.

53 cm br. Silk-Plüsch, Englischer, Glanzreicher Plüsch, Grosses Sortiment überaus prachtvoller Farbentöne, das Meter 8 M. 50 Pf.

50 cm br. Seiden-Peluche, beste Qualität in Crème, Rosa, Lichtblau und Cardinal, das Meter 9 M.

55 cm br. Seiden-Sealskins Richesse, Reicher Pelzartiger Stoff von besonderem Schmelz in Fischotterfarbe und Schwarz, das Meter 12 M. und 15 M.

55 cm br. Damassirt Seiden-Sealskin; Reiches Muster auf Atlas-Untergrund, das Meter 14 M.

Farbige gemusterte Sammete:

Neuheiten für Besatz und Confection.

46 cm br. Damassirt Seiden-Sammet, ein- und mehrfarbige Jacquard-Sammet-Muster auf Atlas-Untergrund, das Meter 7 M. 50 Pf.

54 cm br. Gestreift-Peluche, reiche Peluche-Streifen auf reinwollenem Serge-Grund, das Meter 7 M. 50 Pf.

48 cm br. Gestreift-Peluche, reiche Peluche-Streifen auf seidnem Rips-Untergrund in ein- und zweifarbig, Crème, Rosa und Hellblau, das Meter 6 M. und 7 M.

55 cm br. Damassirt Kräusel-Sammet; elegantes Medaillon-Muster in Dunkel, Mittel und Lichtfarben, das Meter 12 M. und 13 M.

48 cm br. Damassirt Kräusel-Sammet, auf Hellblau, Rosa, Lilas und Crème-Atlas, Untergrund spitzenartige weisse Frisé-Muster, auch Cardinal mit Gold, das Meter 7 M. 50 Pf., 11 M. und 15 M.

55 cm br. Brocat-Sammet, reiches Broché-Sammet-Muster in dichtem Sammet-Gewebe, das Meter 12 M.

55 cm br. Gestreift Spitzen-Peluche, reiche Peluche-Streifen auf hellem spitzenähnlichen Kräusel-Sammet, das Meter 25 M.

Anträge
von
20 Mark an,
Preislisten,
Modelle,
Proben
franko.

No 22

Drig
13. Fortiehu
„Du bist
Wenig! Wir
leben! — Erh
Man kam
— Gohn
erregt im Bim
„Ihr wer
ich kam nur
— aber zu b
eine lustige G
„Och, Cu
wir über ernf
glücklichen Be
„Rein, ne
würmen die G
wir allein sein
Empfindung a
lage sich geäu
gehen muß, w
es gerade jeh
lassen, um den
den Tag
hies gelingen
Schatten einer
— die Thatfah
wohlgefinntes
meine Absicht
wist man mir
Berechnen ge
falten lassen
ein Vermögen
nach der Err
unumflüchtigen
dann wahrha
reicht und —
„Wie, th
und erstaunt
„Ja, das
„Du bist
Eugen!“ rief
des Freundes
„Auf Wi
heute Abend!
Die Zuri
„Ein gol
aus, wie ich
uns der Freu
geben zu könn
scheint, mit d
entwischen fan
Nach einer
da es ein Son
Herren den
Hagall nach
Er mußte
in dessen edle
und welcher
eines ehrentu
„Das wä
Schwefter“,
Seiden doch
Zugzwische
Daher die M
Er empfing t
angenehm un
tunung empfi
Barthold Nier
Euphathien
Daher die
zum den allg
Mit den
Geist betrat
im Dienst de
freundliche G
eine Reine, r
Geiststücken
höchst elegan
„Nun,“,
entgegen,
Der Mar
gegrüete in ä
„Was ich
verlorenen
trauerten Die
so klein ist,
haben angebo
nicht schon in
viel ist, ha
der Dank für
Damit w
Rarte mit n
„Nun, —
sagte Frau A
jungens-Gabe
„Das ist
„Soll sie
ist so a
Seine Fr
„Arbeiten
So denkt D
das sein wir
ne mindesten

Drücklichstes Festgeschenk.

Frister & Rossmann's Deutsche Schiffchen-Nähmaschinen

sind die besten, erprobtesten und vollkommensten Maschinen der Welt. Dieselben haben sich durch praktische Neuerungen und Verbesserungen höchst vorteilhaft von anderen Fabrikaten ab und sind durch ihre saubere Arbeit, elegante, solide Herstellung und größte Leistungsfähigkeit schon lange ein Liebling des Publikums geworden, wofür der stets steigende Absatz den besten Beweis liefert.

Ich halte in obigen Maschinen, deren **Alleinverkauf** ich mir sicherte, fortwährend großes Lager und empfehle dieselben unter **voller Garantie** bei 5 Mark monatlicher Zahlung zum Fabrikpreis.

Alle Maschinen nehme in Zahlung an. — Unterricht wird unentgeltlich erteilt. — Reparaturen werden in eigener Werkstatt schnell und gewissenhaft erledigt. — Ev. Umtausch nach dem Feste gern gestattet. — Bei Barzahlung hoher Rabatt.

Otto Grimm, Chemnitz, 23 Königsstr. 23.



Pelzwaaren-, Hut- und Mützenlager

der geneigtesten Beachtung bestens empfohlen. Insbesondere großes Lager von **Pelz-Garnituren** für Damen und Mädchen in allen Fellsorten zu außerordentlich billigen Preisen. **Müssen** von:

schw. russ. Gasen	von 6	Mark an,	franz. Ranin	von 8	Mark an,
" Biegen	" 6	" "	gebend. Bisam	" 7,50	" "
" Dyosium	" 8,50	" "	natur. Bisam	" 9	" "
" Scheitelfassen	" 9	" "	echtem Altis	" 16	" "
" Schuppen	" 10	" "	Stunks, Seal, Greves, Feh	" zc.	zc.

Diese Müssen sind sämtlich mit Atlas gefüttert und mit Quasten versehen.

Kragen und **Boas** stellen sich immer 1-3 Mark billiger als die Müssen.

Filzhüte in allen Neuheiten der Saison, für Männer von 2,25 Mark an, für

Knaben von 1,50 Mark an.

Mützen in allen neuen Winterstoffen mit Schlag, für Männer von 2 Mark an, für

Knaben von 1,30 Mark an. **Knabenplüschmützen** von 90 Pf. an.

Zurückgelegte **Hüte** und **Mützen** bedeutend billiger.

Bestellungen, Veränderungen und Reparaturen aller Pelzgegenstände, besonders auch das **Umarbeiten glatter Damenpelze** in Taille wird schnell und billigt ausgeführt.

Schlafröcke

aus nur guten Stoffen und in vorzüglicher Ausführung von 10 Mark 50 Pf. an.

Umtausch auch nach dem Feste gestattet.



Ferner

Winter-Paletots

für Herren, Damen und Mädchen.

Knaben-Paletots und Kaisermäntel,

um noch zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.

B. Baum,

Burgstr. 7. Obermarkt-Ecke.

Obermarkt 5 **M.A. Baltariti** Obermarkt 5

empfiehlt

sein grosses mit allen Neuheiten ausgestattetes Lager

von

Gold-, Silber- und Alfenidewaaren

bei solider Bedienung einer geneigten Beachtung.

Anfertigung aller Fachartikel. Reparaturen.

M. A. Baltariti.

Obermarkt 5.

Obermarkt 5.



Messingguss, Rothguss, Zinkguss, Hartbleiguss,

sowie Herstellung und Reparatur aller **Armaturen** empfiehlt bei schneller und sauberer Anfertigung die

Metallgiesserei und Dreherei

von

G. A. Weise,

Freiberg, Branderstr. 42.

Die Pianoforte-Fabrik von M. Tanneberger in Freiberg

empfiehlt **Pianos**, vorzüglich im Ton, solidester Bauart mit vollständigen Eisenrahmen, Kreuz- und geradsaitig, in **Rußbaum** und **schwarz**, zu 475, 555, 650, 750 Mk.

Flügel von **Bechstein** in Berlin.

Flügel von **Rönisch** in Dresden.

Reparaturen werden gut und billig ausgeführt. Gleichzeitig empfehle ich meine

Musikalienhandlung und Leihanstalt

für Musik, das Neueste von Pianoforte-Musikalien (zwei- und vierhändig), Vieder mit Pianofortebegleitung, Pianoforte-Schulen u. s. w.

Lager der **Klassiker-Ausgabe** von **Peters** in Leipzig.

Bei **Kusten u. Heiserkeit**, **Luftröhren- u. Lungen-Katarrh**, **Athemnoth**, **Reuchhusten**, **Versehlumung** und **Kragen** im **Halse** empfehle ich meinen

Damascener Rosen-Honig

als vorzügl. bewährtes Hausmittel à Fl. 60 Pf.

Th. Badde, Apotheker, **Alt-Reichenau**.

Niederlage b. **Hrn. R. Kreckemeler**, **Obermarkt**.

Keine grauen Haare mehr.

Erfolg garantiert

Thompsons Hair-Restorer, total unschädlich, giebt grau gewordenem Haare seine ursprüngliche Jugendfarbe wieder. **Niederlage** in **Freiberg** b. bei

Otto Penzel, Friseur, **Obermarkt 7.**

Die **Indianer Südamerikas** behaupten, daß **Coca** das beste Mittel gegen **Athmungsbeschwerden** sei und fassen die **Cocablätter** auf ihren mit großen Strapazen verbundenen **Gebirgstouren**, wodurch sie oft Tage lang jede Nahrung entbehren können. Der aus **Cocablättern** bereitete, **Cocainhaltige**

C. Stephan's Cocawein

zeigt diese anregende Wirkung der **Coca** auf das ganze **Nervensystem**, auf die **Respirationsorgane** in hervorragender Weise, er belebt und kräftigt den ganzen **Organismus**, erheitert die **Gemüthsstimmung**, nimmt den **Asthmaleidenden** ihre Beschwerden, lindert jeden **Hustenreiz** und ist allen **Lungenleidenden** sehr zu empfehlen. Den mit

Migräne

Befallenen bringt derselbe sichere Hilfe. Fühlen sie die qualvollen Stunden, ja Tage herannahen, so genügen wenige **Glöckel** voll von

C. Stephan's Cocawein,

um den bösen Gast zu verdrängen, ein regelmäßiger Gebrauch dieses Weins ist das einzige bewährte Mittel, jede **Wiederkehr** der **Migräne** zu verhüten. In **Originalflaschen** à 1 und 2 Mk. in der **Löwen-Apotheke**.

Weihnachtsausstellung

von **Plastikfiguren** in Figuren und Tafeln, **H. Nürnberger Leb- u. Honigtuchen**, **Christbaumkonfekt** in allen Sorten in elegantester Ausführung. Gleichzeitig empfehle meine Räumlichkeiten zur **Stollen-Bäckerei**. Verkaufsstollen in jeder Qualität und allen Größen. Probe-Stollen liegen zur Ansicht bereit. Auch empfehle **H. Weizenmehle**.

Otto Schneider, Bäckerei, **Pfarrgasse 26.**

Briefbogen, Kouverts und Karten

in **Cassetten**, das **Neueste, Feinste und Billigste**, zu haben bei

Richard Lorenz, vorm. **Bauermeister.**

Kapotten, Jagd-Westen, Handschuh, Frauen- und Kinderstrümpfe billigt bei

Ew. Rechenberger jr., **Fischerstr. 23.**

Deutsche u. Elsässer Holzschuhe empfiehlt das **Seilerwarengeschäft** von

B. Klein, **innere Bahnhofstraße.**

Jagd-u. pat. Luft-Gewehre

Teschins, Revolver, Terzerole nebst entsprechender **Munition** empfiehlt **Robert Paessler.**

Schuldbeladen.

Original-Roman von Julius Keller.

13. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Du bist eine brave Seele, Eugen! Ein wahrhaft guter Mensch! Wir Alle müssen uns vor Dir verstecken. — Du sollst leben! — Erhebt Eure Gläser und leert sie auf sein Wohl!“

Man kam seiner Aufforderung mit augenscheinlicher Willigkeit nach — Holm aber verließ unruhig seinen Platz und schritt erregt im Zimmer auf und nieder.

„Ihr werdet mich nun entschuldigen müssen,“ sagte er endlich, „ich kam nur hierher, um Euch nicht ohne Nachricht zu lassen — aber zu bleiben vermag ich nicht. Ich taue heute nicht für eine lustige Gesellschaft.“

„Geh, Eugen, Du scherzest! Wenn Du's verlangst, wollen wir über ernstere Dinge, meinetwegen sogar über Deinen unglücklichen Vetter sprechen.“

„Nein, nein, entschuldigt mich heute, Kinder! Seht, mir kommen die Gedanken so chaotisch durch den Kopf, daß ich mit mir allein sein muß, um mich zu sammeln und zu klarer Empfindung zu gelangen. Nicht nur, daß meine ganze Lebenslage sich geändert hat, daß ich ernstlich mit mir zu Rathe gehen muß, wie ich mein Leben nun gestalten, nein, ich betrachte gerade jetzt als meine Pflicht, kein Mittel unversucht zu lassen, um dennoch trotz des Richterspruchs die Unschuld Walters am Tag zu bringen. — Freilich, eine Hoffnung, daß mir dies gelingen werde, darf ich kaum hegen; denn nicht der Schatten eines Verdachtes fällt auf irgend eine andere Person — die Thatfachen sprechen so frappant gegen Walter, daß selbst die wohlgesinntesten und vorurtheilsfreiesten Menschen mich und meine Absicht bespötteln werden, wohin ich auch komme, überall ruft man mir zu: ihn hat die Strafe für sein bestialisches Verbrechen getroffen — — dennoch darf ich den Muth nicht lassen, und gerade weil das Schicksal mir jetzt so plötzlich ein Vermögen in den Schooß wirft, will ich mit allen Mitteln nach der Erreichung meines Zweckes streben! Ich fühle mit unumstößlicher Gewißheit, daß ich erst dann glücklich sein, erst dann wahrhaft genießen können werde, wenn ich mein Ziel erreicht — und mit Walter Barthold redlich getheilt habe.“

„Wie, theilen wolltest Du?“ rief man ihm verwundert und erstaunt zu.

„Ja, das ist mein fester, unumstößlicher Entschluß!“

„Du bist in der That ein bewundernswürdiger Charakter, Eugen!“ rief Rogall. — „Ferner aber schüttelte hastig die Hand des Freundes, nahm seinen Hut und sagte schnell: „Auf Wiedersehen, Rogall, — auf Wiedersehen, Freunde, heute Abend!“ und verließ eilig das Zimmer.“

Die Zurückbleibenden blickten einander verwundert an.

„Ein goldenes Herz!“ rief Franz endlich enthusiastisch aus, „wie schade, daß er durch seine unerwartete Verabschiedung uns der Freude beraubt hat, ihm die gesammelte Summe übergeben zu können. Wir werden ihn am Abend, sobald er erscheint, mit der Nachricht begrüßen, damit er uns nicht wieder entweichen kann.“

Nach einer Stunde erst trennte sich die Gesellschaft und, da es ein Sonntag war, folgten die meisten der jungen, ledigen Herren den an sie ergangenen Einladungen, während Franz Rogall nach Hause fuhr.

Er mußte unwillkürlich immerfort des Freundes gedenken, in dessen edelm Charakter es so gar keine kleinliche Regung gab und welcher ihm jetzt noch mehr als vorher als das Ideal eines ehrenwerthen, rechtschaffenen Mannes erschien.

„Das wäre in der That der passendste Gatte für die Schwester,“ sprach er halblaut vor sich hin. „Ich will die Weiden doch endlich mit einander bekannt machen!“ — — —

Inzwischen hatte Eugen Holm der Dienerschaft seines Onkels die Mittheilung, welche ihm geworden, bekannt gemacht. Er empfing die herzlichsten Gratulationen der augenscheinlich angenehm und freudig Ueberraschten und durfte mit Genugthuung empfinden, daß es unter den Bediensteten des alten Barthold Niemanden gab, welcher den neuen Herrn ohne warme Sympathien begrüßte.

Daß die sensationelle Neuigkeit im Hause des Verstorbenen zum allgemeinen Gesprächsstoff bildete, ist wohl natürlich. Mit den Zeichen der gehaltenen Erregung im hochrothen Gesicht betrat der Portier des Hauses, der seit langen Jahren im Dienst des alten Barthold gestanden, Jakob Mertens, das fremdbliche Stübchen im Erdgeschoß, in welchem seine Gattin, eine kleine, runde Frau von gutmüthigen, aber gewöhnlichen Gesichtszügen, eben der von ihrer Musikstunde heimkehrenden, höchst elegant gekleideten Tochter beim Umkleiden half.

„Nun,“ rief die Frau erwartungsvoll dem Eintretenden entgegen, — „was werden wir bekommen?“

Der Mann warf ihr einen ingrimmigen Blick zu und entgegnete in ärgerlichem Ton:

„Was ich Dir gesagt habe! — 'ne Lappalie! . . . Dem verstorbenen gnädigen Herrn hat es beliebt, seinem ältesten, treuesten Diener ein Legat auszusetzen, — dessen Bestand eben so klein ist, daß Herr Holm die Summe — vergessen zu haben angibt. Nun, wir werden ja die Zusage vom Geheiß schon in den nächsten Tagen bekommen, — daß es nicht viel ist, hat Herr Holm mir schon gesagt. — Das also ist der Dank für treue Dienste!“

Damit warf er sich ärgerlich auf das Sopha nieder und starrte mit mißvergnügten Blicken vor sich hin.

„Nun, — nimm die Sache doch nicht so schwer, Mann,“ sagte Frau Mertens beruhigend, „wir werden ja nicht verhungern. Haben wir doch schon ein paar Thalerchen außer Sparkasse.“

„Das ist was Rechtes! Und die Zukunft unseres Kindes, — Soll sie, wenn wir nicht mehr sind, das thun, was wir jetzt so ängstlich verhüten haben, — arbeiten?“

Seine Frau lächelte überlegen.

„Arbeiten? — unser Kind, unsere Elise arbeiten? — Wo denkst Du hin, Mann?! Meinst Du, daß sie noch bei uns sein wird, wenn wir sterben? — O nein! — Dann ist sie mindestens eine Frau Baronin!“

„Oder auch nicht!“

Er blickte auf und sah seine Tochter an.

Se länger aber seine Augen auf dem reizenden, jugendfrischen Gesicht des kaum achtzehnjährigen Mädchens ruhten, desto mehr hellten sich seine Züge auf und endlich lächelte auch er.

„Du hast recht, Alte,“ sagte er dann besser gelaunt, „unsere Tochter ist schön genug, daß wir uns ihretwegen nicht zu sorgen brauchen. Dazu kommt, daß wir nichts gescheut haben, um sie zu einer vollendet vornehmen Dame zu erziehen, — wenn man sie so ansieht und dann uns, glaubt man wahrlich nicht, daß wir die Eltern sind.“

Er sah das wirklich hübsche Mädchen, in dessen hellen blauen Augen Unschuld und Seelenreinheit sich spiegelten, und deren feingekchnittene Züge die Worte des Vaters völlig rechtfertigten, noch einen Augenblick an, dann strich er sich mit der Hand über die Stirn. Seine Stimme klang wieder ärgerlich und mißvergnügt, als er fortfuhr:

„Das Allerneueste aber habe ich Dir noch nicht einmal gesagt. Weißt Du denn, — wer Alles geerbt hat, — wer künftighin unser Herr sein wird?“

„Nein!“

„Niemand anderes als der Neffe Barthold's.“

„Herr Holm?“

„Ja?“

„Nicht möglich! — Aber das kann uns ja nicht unangenehm sein. Er ist ein freundlicher, lieber Herr, der Deine Stellung gewiß noch verbessern wird.“

Mertens erwiderte nichts. Sein Gesicht hatte sich wieder verfinstert.

„Das nennt man Glück machen!“ sagte er dann unmutig und mehr für sich. „Gestern noch ein armer Teufel — heute ein reicher Mann!“

„Wie Du Dich nur darüber ärgern kannst, Jakob! — Du konntest doch unter keinen Umständen diese Erbschaft machen, also ist es doch besser, daß so ein lieber freundlicher, junger Mann unser Herr wird, als daß für den im Zuchthaus sitzenden Vaternörder irgend ein harter, grober Verwalter, oder weiß Gott wer, hier zu bestimmen hätte — ein Mensch, der sein Amt vielleicht damit begönne, uns zu entlassen! Habe ich nicht recht?“

„Nun ja doch, ja doch!“ antwortete Mertens, ohne aufzublicken; „aber es wurmt einen doch, wenn man sieht, wie ein Mensch ohne Verdienst, ohne — na, ohne daß er irgend was dafür gethan hat, über Nacht ein reicher Mann wird, vor dem man sich bücken und demüthigen muß.“

„Du bist heut wieder einmal in Deiner besten Laune!“ schmolte Frau Mertens. „Du machst das Kind ganz ängstlich, wenn Du immer so räsonnirst.“

„Sage doch so etwas nicht, Mama,“ nahm nun Elise das Wort und trat zum Vater hin, mit kindlicher Liebe dessen durchsichtige Stirn streichelnd, „dadurch wird der Papa nur noch verstimmt. Mache Dir keine unnöthigen Sorgen, lieber Papa,“ fuhr sie schmeichelnd fort, „ich weiß ja, daß Du würdig bist, eine höhere Stellung einzunehmen, als manche Leute, welche reicher sind. Aber es ist doch nun einmal so und Du mußt — wie der große Dichter Schiller sagt — das Unvermeidliche mit Würde tragen. Sieh einmal, ich kenne doch Herrn Holm, er war immer freundlich und liebenswürdig zu mir, vor ihm brauchst Du Dich vielleicht weniger, als vor dem seligen Herrn Barthold zu demüthigen.“

Die Worte der Tochter wirkten überraschend auf den Mißvergnügten.

Er lächelte von Neuem und griff der hübschen Trösterin liebevoll ans Kinn. Ein eigenthümlicher Ausdruck schimmerte in seinen Augen, als er freundlich sagte:

„Du hast recht, liebe Elise. Ich werde mich nicht mehr ärgern.“

Als gleich darauf das junge Mädchen sich aus dem Zimmer entfernte und hinter der Thür des anstoßenden Gemaches verschwand, war, ergriff Mertens mit einer gewissen Festigkeit die Hände seiner Frau und zog die Erstaunte neben sich nieder.

Er sah sie einen Augenblick schmunzelnd an, spitzte die Lippen, als wolle er einen Pfiff ausstoßen, und flüsterte endlich:

„Weißt Du, Alte, welcher Gedanke mir soeben durch den Kopf gegangen ist?“

„Nun?“

„Daß der „reiche Herr Holm“ ein recht annehmbarer Gatte für unsere Elise wäre!“

Ueberrascht blickte die Frau ihn an.

„Hm — hm —“ machte sie, „glaubst Du wirklich, daß Elise . . . Nun freilich! Sie ist ja eigentlich für einen Prinzen nicht zu schade. Sie ist schön, jung, spricht mehrere Sprachen, singt, spielt Klavier, malt —“

„Kurz, ist eine vollendete, feine Dame,“ ergänzte der Portier mit eigenthümlichem Augenzwinkern, und es schien, als spreche er nicht Alles aus, was er dachte, als versteckten sich noch geheime Gedanken hinter seinen Worten.

„Verlasse Dich darauf,“ fuhr er nach einem Weilchen in ziemlich bestimmter Weise fort, „mein Gedanke ist Goldes werth. Mit jeder Minute wächst meine Ueberzeugung, daß wir eines Tages die — Schwiegereltern des reichen Herrn Holm sein werden. Gib mir 'nen Kuß, Alte!“ (Fortf. folgt.)

Geschichts-Kalender.

13. Dezember.

1250. Kaiser Friedrich II. stirbt, 56 Jahre alt, gebrochenen Herzens zu Fregene in Apulien in den Armen seines jüngsten Sohnes Manfred.

1545. Feierliche Eröffnung des Tridentinischen Konzils.

1769. Christian Friedrich Gellert, ein seiner religiösen Vieder wegen geschätzter Dichter, stirbt in Folge einer schmerzhaften Operation.

1870. Blois wird von den deutschen Truppen besetzt. Die Festung Montmédy kapitulirt.

14. Dezember.

1720. Der Geschichtsschreiber Justus Möser stirbt.

1833. Kaspar Hauser wird von einem Unbekannten im Schloßgarten zu Ansbach meuchlings überfallen und tödtlich verwundet.

1870. Einzug der preussischen Truppen in Montmédy. 65 Gefangene genommen, 3000 Gefangene gemacht, 237 deutsche Gefangene befreit, darunter 4 Offiziere.

1873. Königin-Wittve Elisabeth von Preußen stirbt.

1878. Die Großherzogin Alice von Hessen stirbt.

Bemerktes.

* Volkszählung. Vor 30 Jahren, am 3. Dezember 1855, fand ebenfalls in Dresden eine Volkszählung statt, welche mit dem Militär, aber ohne die vorübergehenden Anwesenden, insgesamt 108 732 Köpfe ergab. Die vorhergegangene Zählung im Jahre 1852, ebenfalls am 3. Dezember aufgenommen, ergab nur 104 199 Einwohner. Vor ca. 50 Jahren, im Jahre 1834, wurden in Dresden gezählt 66 133, vor 200 Jahren wurde die Bevölkerung zu 37 000, vor 100 Jahren (1785) zu 45 700 Köpfen angenommen. Jetzt zählt dieselbe bekanntlich über 245 000 Personen.

* Den Anstifter des großen Juwelen-Diebstahls im Granichsfeld'schen Geschäft zu Wien hat, wie die „Presse“ erzählt, die Gattin des Wiener Großindustriellen P. bereits entdeckt. Madame hatte nämlich ihr Augenmerk auf ein gewisses, mit Smaragden und Brillanten besetztes Kollier gerichtet, welches in dem Schaufenster der bestohlenen Firma ausgestellt war. Nachdem der junge Gatte den mehrere Wochen lang in immer rapiderer Folge auftauchenden Andeutungen und Winken seiner Frau eine betragswerthe Schwerehörigkeit entgegengebracht hatte, entschloß sich Frau P. zu einem formidablen Sturmangriff. Schon Sonnabend entdeckte sie ein lebhaftes Tirailliergefecht, Sonntag Morgens aber wurde das Gesecht aufgenommen und mit Thränen, Schmolzen u. s. w. so energisch geführt, daß sich der um seine Briefstache verzweifelt kämpfende Gatte in's Kaffeehaus zurückziehen mußte. Sonntag Abends war der Kampf entschieden. Der schwächere Gegner mußte sich, um den Hausfrieden intact zu erhalten, unterwerfen und das feierliche Versprechen abgeben, das Kollier am nächsten Morgen im feindlichen Lager abzuliefern. Beglückt schloß die Siegerin auf ihren Lorbeeren ein und träumte von dem herrlichen Kollier, welches am nächsten Morgen nun endlich in ihren Besitz gelangen sollte. Der Montagmorgen brach heran. Der junge Gatte rüstete sich zum ernstesten Gange in den Juwelierladen. Die junge Frau gab ihm zärtlich das Geleite bis auf die Treppe. „Komm gleich zurück, Alfred!“ Alfred ging und kam thatächlich gleich zurück. Mit ganz unbefreiblichem Gesichtsausdruck stürzte er ins Gemach. „Nun?“ rief die junge Frau, „wo ist das Kollier?“ — „Das weiß ich nicht!“ stöhnte der Gatte, indem er sich die Freudenthränen aus den Augen wusch. „Beim Juwelier ist eingebrochen worden . . .“ — „Entsetzlich! ist mein Kollier vielleicht auch gestohlen?“ — „Der Mann nickte traurig, die junge Frau fiel mit einem Schmerzensrufe in ihre Sophaede. Doch plötzlich richtete sie sich auf und warf ihrem Gatten einen durchbohrenden Blick zu. „Eben!“ zischte sie ihm zu, „das hat kein Anderer arrangirt als Du!“

* In Paris wurden im Monat Oktober 670 Weinproben durch das städtische chemische Laboratorium bei verschiedenen Weinhändlern entnommen; darauf wurden 548 Weine schlecht, ungenießbar und gesundheitschädlich befunden und zwar: 63 Sorten, weil franke Weine; 117 Sorten, weil über 2 Gramm gegypst; 33, weil entgypst oder gelassen; 253, weil verschnitten, verdünnt und künstlich gefärbt; 74, weil künstlich verjüngt; 6, weil gefährlich künstlich gefärbt; 2, weil acide salicylique enthaltend, zusammen 548 Sorten. Aus dieser Herkennung geht hervor: 1) daß der schlechte zu den guten Weinen wie ca. 6 : 1 steht, 2) daß es an übergypsten oder entgypsten Weinen nicht fehlt, 3) daß die unter 2 Gramm gegypsten Weine als gute in den 122 figuriren, während sich doch Autoritäten zu wiederholten Malen ganz energisch darüber ausgesprochen haben, daß jeder gegypste Wein überhaupt ungesund ist. Aber sowohl in Frankreich, wie in Italien, Spanien und demnach auch bei uns in Deutschland sind so viel gegypste Weine (wenn auch unter 2 Gramm) auf Lager, daß man es für besser hält, solches zu übersehen und sie in die Zahl der guten Weine eintreten zu lassen. Unter solchen Verhältnissen erscheint daher rechte Vorsicht bei den Einkäufen von Wein geboten und läßt sich nicht genug das hohe Verdienst des Herrn Oswald Hier, des bekannten Verkäufers und Einführers von ausschließlich nur ganz ungegypsten französischen Weinen bei uns betonen. Es muß zugegeben werden, daß er nicht grundlos seinen Kampf gegen gefälschte und gegypste Weine angefangen hat und zum Wohle eines jeden glücklich fortführt.

* Auch Walzer haben ihre Schicksale. Davon weiß der Wiener Walzerkönig so manches Stüdlein zu erzählen. Sein populärstes Tonstück ist und bleibt wohl unbestritten die Walzerpartie „Schöne blaue Donau“. Zur Zeit, da er diesen Walzer komponierte, war Johann Strauß wohl als Dirigent schon sehr gefeiert, aber als Komponist nahm er doch noch lange nicht jene dominierende Stellung ein, wie heute. Er hatte damals kontraktmäßig eine bestimmte Anzahl von Tanzsälen seinem Verleger zu liefern und erhielt pro Walzer das gewiß bescheidene Honorar von 450 Gulden. Strauß ahnte nicht, welcher großartiger Erfolg dem „Blauen Donau“-Walzer bevorstehe und strich mit großem Behagen das Honorar ein. Der glückliche Verleger wurde aber an dem einen Walzer zum reichen Manne. Man taxirte die Summe, die er an diesem Musikstücke verdiente, auf über 150 000 Gulden. Heutzutage sind die Strauß'schen Walzer schon etwas kostspieliger. Allein für den Natur-Walzer im „Auftigen Krieg“ erhielt Strauß ca. 4000 Gulden an Honorar.

Wallnüsse, rheinische u. franz.,
Lambertsüsse,
Feigen,
feinst. Citronat
empfehl. billigst
G. R. A. Bauer,
Untermarkt.

C. G. Modes
empfehl. zur Stollenbäckerei einer
gefälligen Beachtung
Sultan-Rosinen,
Grosse Rosinen, } in alten u. neuen
Golf-Corinthen, } hochfein. Früchten,
neue Mandeln, schön groß u. gelesen,
neue Genueser Succade, schön saftig,
frische bair. Schmelzbutter, garant.
rein,

" " Wellenbutter mit Salz,
" " Mischbutter,
" " Kunstbutter,
Zucker, in diversen Qualitäten,
Gewürze, sämtlich frisch und rein.

Weizenmehle
aus der Agl. Hofmühle zu Plauen.
Billigste Preise und nur gute
Waaren.

ff. bosnische Pflaumen,
à Pfd. 22 Pf., bei 5 Pfd. à Pfd. 20 Pf.
empfehl.
Ernst Mey, Obermarkt.

Zum herannahenden
Weihnachtsfeste
empfehle mein großes Lager von
Weizenmehlen,
aus ungarischem Weizen gemahlen,
Kaiserauszug,
Grieserauszug,
Bäckermundmehl,
à 3tr. von 15 bis 18 Mt., bei 10 Pfund
Zentnerpreis, in ganz besonders schöner,
qualitätsreicher und gutgelagerter Waare.
Hermann Küttner,
am Buttermarkt.

Große
delikate Pfeffer-Gurken,
1 Schock 70 Pf., 8 Stück 10 Pf.,
empfehl. **M. Feige, Fischerstraße.**

Garantirt reine
Griechische Weine,
Corinther u. Camarite,
Kranten ärztlich empfohlen,
Deutsche, Französische u. Südwine
von A. Burghardt, Erfurt,
empfehl. zu Originalpreisen
Robert Kreickemeier,
Obermarkt.

PATENT-
Besorgung und Verwerthung.
J. Brandt,
Zivil-Ingenieur, Berlin SW.,
Anhaltstrasse 6.

Alle Annoncen
sowohl für politische Zeitungen, Privat-
blätter, als für Geschäftsblätter werden ohne
Zuschlagung an die Blätter und prompt-
lich besorgt durch die Annoncen-
Expedition von Rudolf Mosse in
Freiburg, unter der Leitung von
Herrn Rudolf Mosse.
Rudolf Mosse in Freiberg
(Renno Rühle),
äußere Bahnhofstraße 11, part.

Alle vorkommenden Arbeiten in Wäsche
u. f. w. werden schnell und billig ausgeführt
im Nähmaschinen-Geschäft von **H. Helbig,**
Weingasse.

Möbel-Plüsch
in glatt und gepreßt,
Schuhstoffe, Sechund-Imitationen,
Schulranzen-Deckel
u. f. w. **billigst** bei
Albert Hoffmann, Döbeln.

Grosse Auswahl!
ff. Schreibmappen,
Photographie-Albums,
Schreib-u. Poesie-Albums,
Bilderrahmen,
in jedem Genre zu billigsten Preisen bei
C. Rühle, auß. Bahnhofstr. 11.

Schulranzen, Schultaschen,
Schiefertafeln,
Federkasten
und alle anderen Schulbedürfnisse,
billigst bei
Richard Lorenz.

Neuheiten
in Regenschirmen, Drechsler-
waaren u. Schmuckgegenständen
empfehl. bei größter Auswahl und solider
Ausführung zu den billigsten Preisen
Clemens Lindner, Drechsler,
obere Burgstraße 8.
NB. Reparaturen und Beziehen von
Schirmen, sowie aller von mir geführten
Artikel auffallend billig.

Lupinen
sowie Roggen- und Weizenkleie empfehl.
unter billiger Berechnung die Getreidehand-
lung von
Emil Ebert, Bahnhofstraße.

Kartoffelstößen-Thermometer,
Fieber-Thermometer,
mit Prüfungsschein der Sternwarte zu Jena,
empfehl.
G. Frohs, Erbischestraße 19.

Schuhwaaren
von den einfachsten bis zu den elegantesten
Lederstiefel von 6 Mark an, Ballschuhe
von 3 1/2 Mt. an, empfehl. in großer Aus-
wahl **Ernst Kunze, Fischerstraße 18.**

Lama-Reste
zu Jacken, Röcken
und Hauskleidern,
der ganze Rest von
1 Mark 80 Pf. an,
empfehl.
Gustav A. Oehme.

ff. gem. Rassinad, ff. Puderzucker,
1a Sultan-Clemens- und Cismé-Ro-
sinen, neue Corinthen, süße und
bittere Mandeln, ff. Margarin- und
Schmelzbutter, reingemahlene Ge-
würze, Wallnüsse, Haselnüsse,
Reissina-Äpfelkuchen und Zitronen,
Christbaumkerzen, ff. Rum, Arac,
Cognac und Punsch-Essenzen, Fisch-
und Dessert-Weine
empfehl. zu billigsten Preisen

R. Kreickemeier Nachfolger,
auß. Bahnhofstraße.

Sehr süße, 1884er große
türk. Pflaumen,
Pfund 20 Pfennige,
empfehl.

G. R. A. Bauer,
Untermarkt.

Garantirt reine Schmalzbutter,
à Pfund 110 Pf.,
Alpen-Misch-Butter,
à Pfund 100 Pf.,
Marg.-Butter,
à Pfund 70 und 80 Pf.,
empfehl.
Ernst Mey, Obermarkt.

Wollene
Socken, Leibjaden, Unter-
hosen, Strümpfe, Strickjaden,
Jagdwästen, Vorhemdchen,
Schwülstler, Kopftücher, Hand-
schuhe, Filzröcke, Pelourröcke,
Steppröcke, Tricotailen u. c.
empfehl. in reichster Auswahl zu
billigsten Preisen
Louis Mehner.
Hauptgeschäft: Rittergasse 6.
Filialgeschäft: Borngasse 17.

Ferd. Irmscher,
Thielestraße 4,
empfehl. sein reichhaltiges **Korbwaaren-**
lager in allen Neuheiten nebst **Kinder-**
schlitten und Puppenwagen und bittet
um geneigte Beachtung.

Zuckerwaaren aller Art,
eigene Fabrikate,
Christbaumkonfekt,
Tafel-u. Bruch-Chokoladen,
Chokoladenmehle
in großer Auswahl. Wiederverkäufern die
billigsten Preise. Ferner
pulv. reine entölte
Cacao's,
in Dosen und ausgewogen,
Bisquits v. Arieles,
alle Backwaaren,
Kaffee's,
grün à Pfd. 70-140 Pf., geröstet
à Pfd. 100-200 Pf.,
Kognak's, Rum's, Arak's,
Punschessenzen
empfehl. billig
Robert Kreickemeier,
Obermarkt.

ff. Stollenmehl,
à Pfund 14 Pf., empfehl.
Neubau-Mühle. Carl Radke.

Rhein. Wallnüsse,
Sicil. Haselnüsse
empfehl.
Franz Haentzsch,
ob. Langeasse 33, Gde d. roth. Wegs.
Rosinen, à Pfund von 30 Pf. an,
Sultan-Rosinen, à Pfd. von 36 Pf. an,
Div. Salz- und Schmalz-Butter,
Mandeln, Citronat,
Wallnüsse, Lambertnüsse,
Brünellen, ital. Maronen
empfehl. zu äußerst billigen Preisen
Oscar Schmidt.

Sämmtliche
Backartikel
in nur vorzüglichen Qualitäten zu billigsten
Preisen empfehl.
Franz Haentzsch,
ob. Langeasse 33, Gde d. roth. Wegs.
Citronat,
große starke Schalen, das Pfd. nur 120 Pf.
empfehl.
R. Kreickemeier Nachfolger.

Mandel- & Rosinen-Stollen
von bekannter Güte, à Meße zu 4, 6 u. 8 Mt.,
sowie à St. von 50 Pf. an bis 3 Mt. in
großer Auswahl vorrätig und empfehl.
einer flotten Abnahme
F. H. Richter, Stadtmühle, Freiberg.

Petroleum
in Barrels, Ballons und ausgewogen
empfehl. sehr billig die Drogenhandlung
von **Theodor Petzold.**
Bestes amerif. Petroleum,
à Liter 24 Pf.,
feinstes raff. Rüböl,
à Liter 64 Pf.,
feinstes Speise-Öl,
à Liter 70 Pf.,
empfehl.
Oswald Heinzmann.

Für
Sattler und Wagenbauer:
Schlittenplüsch
in allen Farben zu **Ausschlag,**
schwarze, braune und
getigerte Plüsch,
Schwarz Skong
(Bärenfellimitat.) zu **Mehltendecken,**
Ledertuche, Planenleinen,
Wagenteppiche
in verschiedenen neuen Dessins,
Besatztüche
in **roth, grün etc.**
empfehl. zu Engrospreisen
die Tuchhandlung
von
C. H. Wolf,
I Erbischestraße I.

Ich bin befreit
von dem peinigen Schmerz der Hühner-
augen, ruft jetzt so Mancher aus, und ver-
danke dieses **nur der Geerling'schen**
Spezialität gegen Hühneraugen und
harte Haut. Flacon mit Pinsel in Kart.
nur 60 Pf. Depot bei **G. R. A. Bauer.**

Nach Vorschrift des Universitäts-
Professors Dr. Harless, Königl.
Geheim. Hofrath in Bonn, gefertigte:
Stollwerck'sche
Brust-Bonbons,
seit 40 Jahren bewährt, nehmen
unter allen ähnlichen Hausmitteln
den ersten Rang ein.
Gegen Husten und Heiserkeit
gibt es nichts Besseres.
Vorrätig à 50 Pf. in versiegelten
Packeten in den meisten guten Colo-
nialwaaren-, Drogen-Geschäften und
Conditorien sowie Apotheken, durch
Depôtshändler kenntlich.

Alpenkräuter-
Brust-Thee
wirkt blutreinigend und ist das vorzüg-
lichste Mittel gegen Husten, Verschlei-
mung, Heiserkeit u. c. à Packet 40 Pf.
in Freiberg in der **Löwen-Apotheke**
zu haben.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Weine
der
Wein-Gross-Handlung
von
Coqui & Weber in Dresden.
empfehlen zu Originalpreisen
Paul Grundmann,
C. G. Kreher, Erbisdorf,
E. Helbig, Brand.

Kein Mittel gegen **Husten-**
Heiserkeit,
Rauhheit im Galle hat sich bis
heute so vorzüglich bewährt, wie die
aus der heilsamen Spitzwegerich-Pflanze
hergestellten und wegen ihrer **sicheren**
und **schnellen Wirkung** jetzt in ganz
Deutschland überall so hochgeschätzten
Spitzwegerich-Bonbons
von **Victor Schmidt & Söhne, Wien.**
Nicht zu verwechseln mit den neuerdings
aufgetauchten Nachahmungen. Depot
Freiberg in der **Löwen-Apotheke.**

Wahrhaft nützliche Weihnachtsgeschenke

empfehle dem geehrten Publikum zu nachstehenden billigen, aber festen Preisen:
Damenhemden in Barchent, Leinen und Dowlas, gut gearbeitet, von 1 M. an.

Herrenhemden in Barchent, Leinen und Dowlas, gut gearbeitet, von 1 M. an.
Kinderhemden für jedes Alter, in Barchent und Dowlas, von 50 Pf. an.
Oberhemden von nur guten Stoffen, von 3 M. an.
Oberhemdeneinfache von 20 Pf., Stulpen von 20 Pf. an.
Herrentragen, alle Facen, von 25 Pf. an.
Herren-Schlipse und Kravatten, großartige Auswahl, zu allen Preisen.
Unterhosen für Herren, von 70 Pf., für Knaben von 40 Pf.
Kinderanzüge zum Unterziehen, in allen Größen, von 60 Pf. an.

Strickjacken v. 1 M., Jagdwesten in großer Auswahl, v. 3 M.

Damentwesten von 1 M. 70 Pf. an.

Reisjacken für Herren, Damen und Kinder, von 1 M. an.

Leibwäsche, System Prof. Jäger, garantiert krimpfreie reine Wolle, zu wirklich billigen Preisen.

Röcke in Filz, Flanell und gestrickt, in großer Auswahl und nur guter haltbarer Waare, für Damen von 1 M. 80 Pf., für Kinder von 50 Pf. an.

Tischdecken in gute, Damast und Häfelfstoff, von 1 M. 50 Pf. an.

Tischdecken in gute mit Quasten, von 2 M. 50 Pf. an.

Kommodendecken in derselben Weise, von 1 M., Nähtischdecken von 70 Pf. an.

Gardinen in nur guter haltbarer Waare und großer Musterauswahl, von 25 Pf. an.

Gute Gardinen, schöne Muster, nur 40 Pf., Häfelfstoff nur 30 und 18 Pf., Teppiche, 3/4 Ellen lang und ca. 3 Ellen breit, nur 5 M., Bettvorlagen von 1 M. 50 Pf. an.

Kapotten für Damen, von 1 M. 80 Pf., für Kinder von 75 Pf. an.

Kopf-Schwalb in allen Farben, nur 2 M. 50 Pf., Morgenhauben von 15 Pf. an.

Konjert-, Taillen- und Kopftücher.

Wollene Strümpfe für Kinder von 15 Pf., für Herren von 35 Pf., für Damen von 50 Pf. an.

Damenhosen in Barchent, Fancy und Flanell von 1 M., für Mädchen von 40 Pf. an.

Korsetts, große Auswahl, alle Weiten, von 90 Pf. an.

Schürzen für Damen, in Atlas von 2 M. 50 Pf., in Lustre von 70 Pf., sowie weiß und bunt in allen nur denkbaren Stoffen und zu allen Preisen.

Kinderschürzen desgleichen. Kinderkleidchen in wirklich hübscher Ausführung.

Taschentücher mit bunten Ranten, 3 Stück 50 Pf., 3 Stück 75 Pf. zc., 6 Stück 60 Pf., 6 Stück 90 Pf., 6 Stück 1 M. 50 Pf., bunt in roth, gelb und blau von 25 Pf., für Kinder nur 8 und 10 Pf.

Chemisetts für Herren und Knaben, mit und ohne Kragen, in großer Auswahl.

Seidene Shawls und seidene Damentücher in überraschender Auswahl.

Herren-Gadenez große Auswahl, von 20 Pf., gefütterte Handschuhe von 25 Pf., Pulswärmer von 30 Pf., Kindertragen von 5 Pf., Füll- und Wollschälchen von 5 Pf. an, Hosenträger, Strumpfbänder, Kinderlätzchen, Steckbettchen, Kinderhüte, Kindermützen, Schleifen, Blumen, Atlas, Sammet, Seidenbänder, Ballstrümpfe, Ballhandschuhe, Spitzen, sowie

Hervorragende Neuheiten
in

Damen-Colliers, Jabots, Fichus u. Rüschen

und noch viele als

Weihnachts-Präsente

jederzeit gerne gefundene Gegenstände.

Vorstehende Artikel führe bis zu den feinsten Genres und begnüge ich mich selbst bei diesen mit einem ganz geringen Nutzen, so daß Jedem Gelegenheit geboten ist, seine Einkäufe auf's Beste und Billigste zu besorgen.

Paul Lauter,

Wäsche-, Weiß- u. Wollwaarengeschäft
Erbischestrass.

Grosser, gänzlicher Ausverkauf

Wegen Verkaufs meines Weißwaaren- und Wäsche-Geschäfts sollen, um das Waarenlager bedeutend zu reduzieren, alle Waaren zu und unter dem Kostenpreise ausverkauft werden. Es bietet sich daher die beste Gelegenheit zu

billigen und schönen Weihnachts-Einkäufen.

Gardinen, Rouleaux-Stoffe, Zute-Stoffe, Häfel-Stoffe, Bettdecken, Tischdecken, Kommodendecken, Schoner, Korsetten, Gardinenhalter, Leinwand, alle Breiten blaue Leinwand und blaue Schürzen, Grotirtücher, Läufer,	Bettwäsche, Bettuch-Leinen, Handtücher, Tischtücher, Dowlas, Semdenbarchent, Semdentuch, Bique, Shirting, Futterstoffe, Strumpfbänder, Damen-Shawls, Taschentücher, weiß und bunt, Kinder-Anzüge, Semden, alle Größen,	Nachtjacken, Hosen und Röcke für Damen und Kinder, Schürzen in allen Stoffen u. Farben, Kragen, Garnituren, Rüschen, Stickeren, Schleier, Brautschleier, Spitzen, Morgenhauben, wollene Vor- hemden,	Oberhemden, Manschetten, Kragen, Vorhemden, Schlipse, Kravatten, Leibhemden, Unterhosen, Hosenträger, seidene Tücher f. Herren, Damen und Kinder, Handschuhe, alle Sorten woll. u. baumwoll. Strümpfe.
---	---	---	---

Seidene Shawls und seidene Bänder, Damen-Kragen und Garnituren, Knöpfe, Seide, Bänder, Schnuren für die Häfte des Wertes. Günstige Gelegenheit für Putzmacherinnen, Schneiderinnen und Wiederverkäufer.

H. Rossner,

Fischerstrasse, dem Stadt-Park gegenüber.

Das Möbel-Magazin

von Oswald Richter, Petersstraße 42

empfiehlt sich hierdurch geneigter Beachtung.

NB. Bemerkte noch, daß ich auch einzelne Möbel, sowie ganze Ausstattungen gegen Abzahlung abgebe.

Möbelstoffe.

130 cm Zwiindamast	Meter 1 Mk. 50 Pf., 1 Mk. 75 Pf.
130 cm Pa. Wollamast	2 „ 20 „
130 cm Wollastang	3 „ — „
130 cm reinwollener Rips	3 „ — „ 3 „ 80 „
130 cm Wollcrêpe	3 „ 25 „
130 cm Wollgranit	4 „ — „

Preise unerreicht billig. Proben franko zur Verfügung.
Bei Entnahme ganzer (45—50 Mtr.) od. halber Stücke Preisermässigung.
Effekturung gegen Nachnahme oder bei vorheriger Einsendung des Betrages.

Richard Schlesinger, Chemnitz i. S.

Naturreine italienische Rothweine,

Spezialität der Weingroßhandlung Pet. Raim. Niezoldi jr.,
Bamberg (Baiern) und Biseeglie (Italien).

Vino da pasto per Flasche mit Glas M.	1,10.
Ruvo II	1,20.
I	1,30.
Biseeglie	1,40.
Barletta	1,50.
Sassari	1,60.
Marsala	2,20.

In Gebinden entsprechend billiger.

Vom chem. Laboratorium für angewandte Chemie der Universität Erlangen untersucht, von allen Autoritäten bestens empfohlene edle Weine.

Niederlage in Freiberg: Elefanten-Apotheke.

Mey's Abreiß-Kalender für 1886.

Künstlerisch schön ausgeführt.

Geschmackvoller Zimmer- und Wandschmuck.

Mey's Abreiß-Kalender für 1886 ist elegant und dabei solid hergestellt.

Er enthält circa:

200 ausgewählte Kochrezepte
für die bürgerliche und feine Küche, und eignet sich deshalb als
schönes billiges

Weihnachts-Geschenk für die Hausfrau.

Preis nur 50 Pf. das Stück.

Verkaufsstellen von Mey's Abreiß-Kalender:

In Freiberg C. Rühle, auß. Bahnhofstr. 11, oder vom Versandt-Geschäft
Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig.



Die Original Singer Nähmaschinen

sind die erprobtesten und am meisten vervollkommenen Nähmaschinen der Welt; ihre Hauptvorteile sind: Einfache Konstruktion — leichte Handhabung, — vielseitigste Leistungsfähigkeit, größte Dauer. — Die Original Singer Nähmaschinen sind unschätzbar im Haushalt, unentbehrlich für Gewerbetreibende, sie sind deshalb

die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Welt-Ausstellungen enthalten das beste Urtheil über die Güte dieser Maschinen; das 30jährige Bestehen der Fabrik, die bewährten Einrichtungen meiner in allen größeren Plätzen bestehenden Geschäfte bieten die sicherste und vollständigste Garantie.

Besondere Kaufvorteile, wöchentliche Abzahlungen und hoher Rabatt bei Baarzahlung werden gewährt.

G. Neidlinger, Freiberg i. S.,
Obermarkt, in der Elefant-Apotheke.

Bekanntmachung. Gerichtlich angemeldeter Ausverkauf

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe
in Dresden,

Moritzstrasse No. 3,

in echt Eiche, schwarz, blank und matt, echt Nussbaum und echt Mahagoni,

zu ganzen Einrichtungen passend,

zu festgesetzten Preisen zum Verkauf, als: echt Nussbaum franz. Bettstellen mit rothen Drell-Federbetten und Keilkissen 16 Thlr., echt eichene Patent-Tische zu 18 Personen (ausziehbare Platten), dergl. Nussbaum 15 Thlr., echt Nussbaum-Kleiderschränke mit 2 Thüren 10 Thlr., echt eichene Speisestühle 2 1/2 Thlr., echt Nussbaum-Bücher- und Spiegelschränke, dergl. Verticos, 2thürige echte Nussbaum-Salonschränke 10 Thlr., echt eichene Büffets (Renaissance-Styl) mit 2 Thüren, Etagères, Speise-Auszügen und Geschirrschränken 75 Thlr., echt Nussbaum 2thürige Waschtische mit echt carrarischem Marmor 8 Thlr., circa 2 3/4 Meter hohe Trumeaux mit feinen Stehereien und quecksilberbelegten Krystallgläsern, echt Nussbaum- und Mahagoni-Pfellerspiegel 7 1/2 Thlr., Salon-Polster-Garnituren mit feinsten Plüschbezügen in allen Farben 48 Thlr., echt eichene antik geschnitzte Diplomaten-Schreibtische mit Akten-Auszügen, echt eichene Bücherschränke, mit Einrichtung 30 Thlr., ganze Salon-Mobiliars in echt Nussbaum mit feinsten Plüschbezügen, aus 10 Gegenständen bestehend, 95 Thlr., echt Nussbaum-Büffet mit drei Schränken, echt carrar. Marmorplatte, 33 Thlr., Oelgemälde (kein Oeldruck) Wiener und Düsseldorfer Meister 4 1/2 Thlr., Regulateure mit 14 Tage gut gehenden Werken 7 Thlr., ganze Salon-Einrichtungen in schwarz, matt und blank, Salon-Polster-Garnituren in den feinsten, schweren franz. Seiden-Coteline-Bezügen, echt eichene Verticos, Antoinette-, Spiel- und Servirtische, Nussbaum-Nähtische, fein ausgelegt, 5 Thlr., echt Nussbaum-Bureaux, dergl. Herren-Schreibtische mit Akten-Auszügen 33 Thlr., Nussb. ovale Sopha-Tische mit zwei Säulen, auf Rollen, 6 Thlr., ein grosser Posten Salon- und Sopha-Teppiche in den feinsten Dessins 5 1/2 Thlr., sowie Salon-Rohr-Lehnstühle mit gedrehten Säulen 2 1/2 Thlr.

Verkaufsstunden: früh 9 bis Abends 6 Uhr.

3 Moritzstrasse 3
eine Treppe.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

Wollwaaren eigener Fabrikation.

Gehäkelte Tücher	von 60 Pf. an	Gehäkelte Kopfhüllen	von 150 Pf. an
" Kinderlapotten	125 "	" Kinderkleidchen	225 "
" Kinderunterröde	110 "	" Kinderstrümpfe	25 "
" Damenunterröde	450 "	" Damenstrümpfe	90 "
		" Herrensocken	60 "

sowie Strick- und Häkelgarne zu äusserst billigen Preisen.

M. Krumbiegel,

äußere Bahnhofstrasse 14, zunächst dem Bernerplatz.

Zu Festgeschenken

empfehlen wir unser ausgewähltes Lager elegant gebundener

Klassiker, Prachtwerke, Jugendschriften, Bilderbücher etc.

Ansichtsendungen, sowie Weihnachtskataloge stehen zu Diensten. Nicht Vor-räthiges wird schnellstens besorgt.

J. G. Engelhardt'sche Buchhandlung (M. Isensee),
Weingasse 8.

Herausgeber und Verleger Braun & Maudisch in Freiberg. — Druck von Ernst Maudisch in Freiberg.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Freiberg und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage, Weingasse, im neuerbauten Hause, ein Drechslerwaaren-Geschäft eröffnet habe.

Es wird stets mein Bestreben sein, daß mich beehrende Publikum auf das Solideste und Preiswertheste zu bedienen.

Um gütige Berücksichtigung bittet

Hugo Schmidt, Drechsler.

Freiberg, den 8. Dezbr. 1885.

Alle Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt.

Cigarren- Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Freiberg und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze,

Weingasse Nr. 11,
einen Verkauf in Cigarren,
en gros & en detail,

eröffnet habe, während mein bestehendes Fabrikations-Geschäft in Freibergsdorf, Georgengasse 66g, in unveränderter Weise fortbesteht.

Ich werde bemüht sein, den Wünschen des mich beehrenden Publikums stets und in jeder Weise entgegen zu kommen.

Neben meinen Fabrikaten empfehle ich gleichzeitig Importen, Cigaretten und türk. Tabake der besten Marken.

Einem freundlichen Wohlwollen entgegengehend, mache darauf noch aufmerksam, daß ich die

General-Agentur der Bremer Reichs-Vericherung,
Brand- und Wehrdienst-Aussteuer,

vertrete und jede Auskunft gern erteile.

Hochachtungsvoll

Georg Heynemann,
Freiberg, Weingasse 11. Freibergsdorf, Georgengasse 66g.

Cacaos und Chokoladen

von Lohed & Co., Otto Rüger, Gebr. Stollwerck, van Houten & Zoon, J. & C. Bloeker

empfehlen

die Drogenhandlung von

Theodor Bekold, Burgstr. 26.

Prima Whitstable Natives Austern,

Prima Holländische Austern,

direkt von den Bänken oder ab en gros-Lager Leipzig versendet zu

Originalpreisen

Leipzig.

Friedr. Wilh. Krause,

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs v. Sachsen u. Sr. Hoheit des Herzogs v. Sachsen-Altenburg.

Original Chinesische Handlung

Taen Arr-Hee aus Nanking.

Bankstr. 1. Dresden. Bankstr. 1.

Empfehle zu Gelegenheits- und Weihnachtsgeschenken

China- und Japan-Waaren.

Theebretter, Cigarren-, Arbeits- und Handschuhkästen,

Vasen, Theeservice, Teller, Schmuck-Schränken, Fächer,

Matten, Laternen, Kinderspielzeug, Schirme.

Thee's von Mk. 2,50 pr. Pfund an.

Preiscourante franco und gratis.

Bestellungen nach auswärts werden gegen vorherige Casse oder Nach-nahme prompt effectuirt.

Gäubern u. Wiederverkäufen
bedeutenden Rabatt!

Telegramm-Adresse:
Hoflieferant Krause,
Leipzig.

find die
Verbesse
und g
Beweis
bieselbe
Wertf
0
GEGRÜNDET
P
mi
G
P
Damenp
Ober
sei
G
be
Grösste Auswahl.
o
M.
empfehl
kreuz- und
Rep
für Musi
Pianofort
La



Otto Kreyssel,
innere Bahnhofsstraße Nr. 10,
gegenüber Wernergarten,
empfiehlt zu
= Weihnachts-Geschenken =
ingeschmackvollen Neuheiten und grosser
Auswahl
**Zug-Lampen, Tisch-Lampen,
Monstre-Lampen, Hänge-Lampen**
zu äusserst billigen Preisen.
Garantirt gute Brenner.



Prämirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881
Burk's China-Weine.
Analysirt im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe
und Handel in Stuttgart. — Von vielen Aerzten empfohlen. — In Flaschen
à ca. 100, 250 und 700 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen
ihrer Billigkeit zum Kurbgebrauch.
Burk's China-Malvasier, Mit edlen Weinen bereite Appetit er-
regende, allgemein kräftigende, nervenstär-
kende und Blut bildende diätetische Präparate
von hohem, stets gleichem und garantirtem
Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen
der Chinarinde (China etc.) mit und ohne
Zugabe von Eisen.
Burk's Eisen-China-Wein, Wohlgeschmeckend und leicht verdaulich
M 1 — M. 2 — und M. 450.
Man verlange ausdrücklich: Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein u. s. w.
u. beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.
In Freiberg zu haben in
der Löwen-Apotheke.

Wer sich über die für eine Anzeige geeignetsten Zeitungen (Fachzeit-
schriften u.) zuverlässig unterrichten will, dem empfehlen wir, sich
an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in
Dresden, Wilsdrufferstraße 24, zu wenden. Für **Freiberg** und Umgegend
am hiesigen Platze vertreten durch **Ernst Mey**, Obermarkt, für **Großhartmanns-**
dorf und Umgegend durch **Emil Kunze**.

Seit 34 Jahren gegenwärtig der niedrigste Werthstand.
Coffee
Aus erster Hand
v. d. Importeuren
Born & Dauch, Coffee-Großhandlung
Dresden, Seestr. No. 6, I. Et. — Chemnitz, Langestr. No. 63.
Hamburg — Transit-Lager — Triest.

pr. Pfd.	Diesel ohne Zwischenhandel an Consumenten.
Camplina, eins. schwarz, reinsch. à 55, 60, 65	
Camplina, saftgrün, ohne schwarz à 70—75	
Laguayra, saftgr., ohne Einwurf à 70—75	
Java, grün, sehr gutschmeckend à 75—80	
Guatemala, saftgr., sehr gutschm. à 70, 75, 80	
Neigherry, feinschmeckend à 75, 80, 90, 100	
Portorico, sehr kräftig und fein à 90—100	
Mocca, echt arabisch, verlesen à 130	
	Diese Preise bieten d. Consumenten eine Ersparnis v. 10—30%
	Auswahl 130 Sorten.

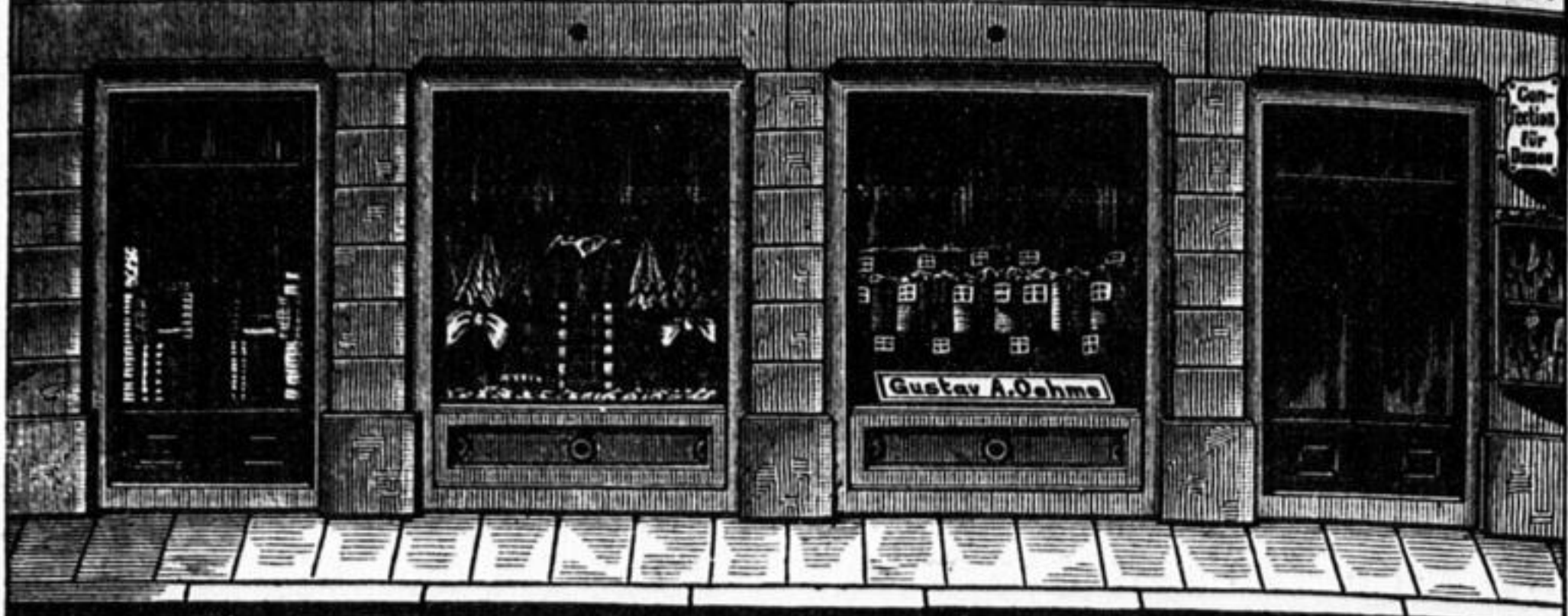
Zu Weihnachtsgeschenken passend
empfehle ich mein reichhaltiges und gut sortirtes Lager von
Gold- und Silberwaaren
bei reeller Bedienung zu den billigsten Preisen und bitte bei vorkommendem
Bedarf um gütige Berücksichtigung. Anfertigung aller in das Fach ein-
schlagenden Arbeiten und Reparaturen.
Robert Schüller,
Gold- und Silberarbeiter, Burgstraße.

ff. Christbaumgegenstände
in größter Auswahl,
die feinsten **= Bonbons und Desserts =** von
Wilh. Roth jun., Stuttgart,
empfiehlt
O. A. Janett.

Nürnberg Hauptgewinn Mk. 20,000 i. W. Gesamtgewinne Mk. 140,000 i. W.
Nürnberg-Loose: Ein Loos 1 Mk. — Elf Loose 10 Mk.
Ziehung am 15. und 16. Dezember 1885.
Grosse Verloosung veranstaltet vom Kunstverein zu Darmstadt.
Erster Hauptgewinn 10,000 Mk. in Silber, ein Tafelgedeck für
36 Personen. Ferner Mk. 2500, 2000, 1700, 1500 u. s. w. Nur
30,000 Loose à Mk. 2.10, 1000 Gewinne zu 42,650 Mk. Loose à Mk. 2.10,
11 Loose Mk. 21.10 (einschliesslich Reichsstempel) empfiehlt
Moritz Strauss junior, General-Debit, Mainz,
sowie in **Freiberg: Robert Rössler, Körnerstrasse; Oscar Schmidt,**
Burgstrasse; Arth. Scheunpflug, Rittergasse.

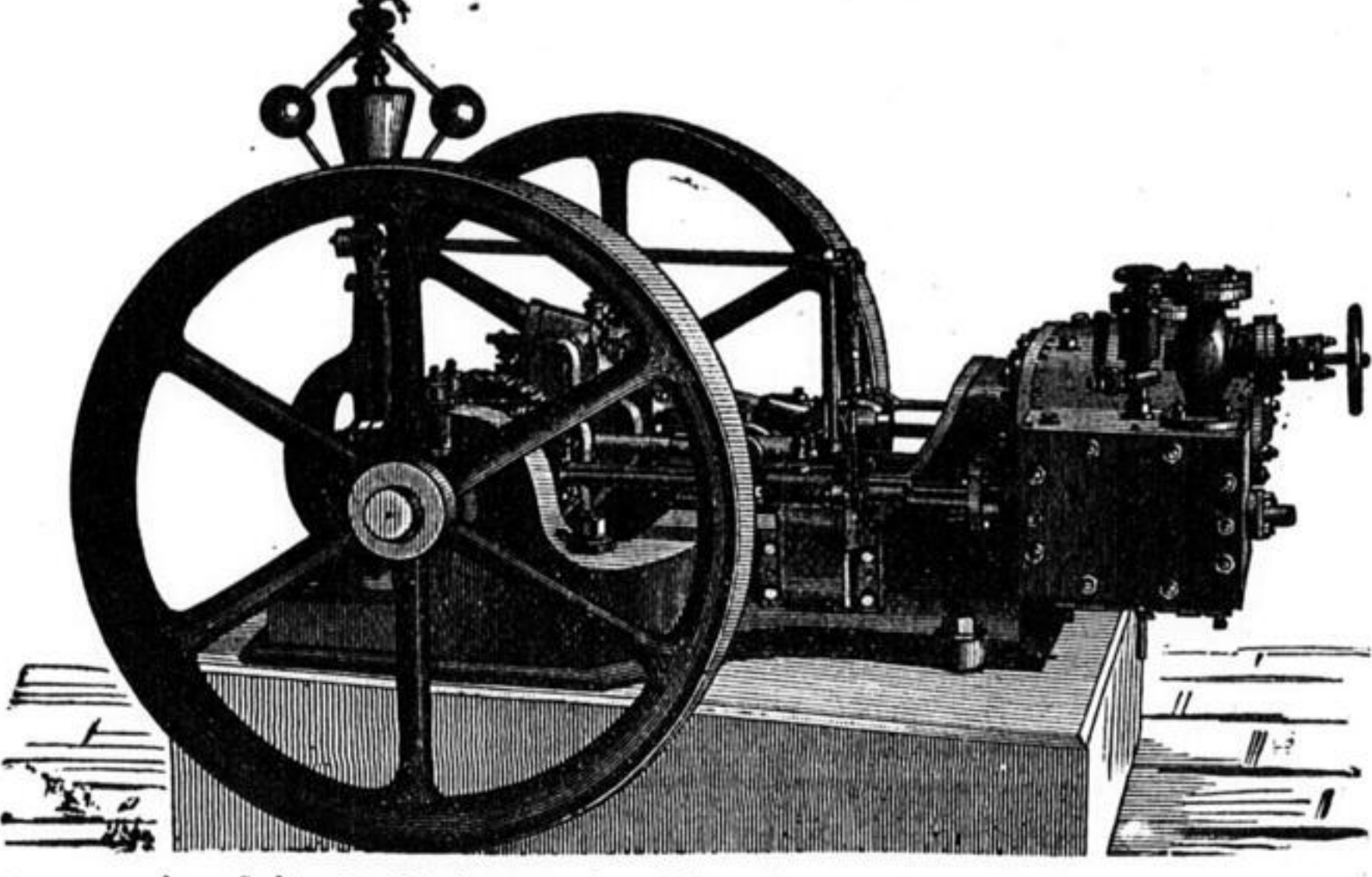
Feuerfester Cement
zu Reparaturen und Neu-Anlagen von Auftheizungen, Ralf-, Ring-, Cypol-,
Coats-, Stahl-, Schweiß- und Buddelöfen u., sowie zur Anfertigung von Glas-
häfen und Convertres; ferner zu Kessel-Einmauerungen und Feuerungs-
anlagen jeglicher Art, zum Verdrichten von Retorten und zur Anfertigung von
feuerfesten Steinen, Fagonskufen und Casetten u., empfiehlt und steht mit
Gebrauchsanweisungen gern zu Diensten
F. F. Gersten an den Bahnhöfen
Freiberg, Frankenstein, Mulda, Lommahsch und Dederan.
Herausgeber und Verleger Braun & Maudisch in Freiberg. — Druck von Ernst Maudisch in Freiberg.

Seiden-Leinen- & Modewaaren-Handlung von Gustav A. Oehme.



Weihnachts-Ausverkauf.
**Kleiderstoffe, Lamas,
Flanelle, Leinen- und Baum-
wollwaaren, Unterröcke,
Schürzen, Taschentücher,
Leib- und Bettwäsche,
Wollunterkleider,
Wintermäntel,**
nur eigne, solide Herstellung,
empfiehlt
Gustav A. Oehme.
Äusserst billige Preise.

Compound-Dampfmaschinen,
rationellstes und sparsamstes System mit gleichmäßigstem Gange,



werden von mir seit 6 Jahren in Stärken von 10 bis 300 Pferden mit
oder ohne Kondensation als Spezialität gebaut. Dieselben eignen sich
besonders für solche Anlagen, bei denen es auf Kohlenersparnis oder regel-
mäßigen Gang (elektrische Beleuchtung) ankommt.
Ph. Swiderski, Maschinenfabrik, Leipzig.

Die Frotzcher'sche Buchhandlung
(G. Greul)
in Freiberg, Ecke der Erbschenstrasse und Kesselgasse,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager guter Jugendschriften, für jedes Alter,
Prachtwerke, Klassiker, sowie aus anderen Fächern der Literatur
zu Geschenken geeignete Werke.

Trockenes, fleingespaltenes Brennholz
wird vom halben Meter an verkauft in der
Holzspalterei im städtischen Versorghause,
Mönchsstraße 1.



Victoria glanztsärke
von **Hoffmann & Schmidt,**
Leipzig-London,
jezt gelbe, geschliff geschützte Packung.
In fast allen besseren Kolonialwaaren-, Droguen- u. Seifenhandlungen
zu haben.

